175 Jahre

St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V.

Dieses Buch handelt von Thülen und seinen Menschen,
die oftmals ihr ganzes Leben der Schützenbruderschaft gewidmet haben.
Es ist der Versuch einer Biographie und der Versuch, kurze Lebensgeschichten
aus dem Vereinsleben zu erzählen.
Manches ist darin bekannt, anderes in Vergessenheit geraten, und wieder anderes,
vor allem aus zurückliegender Zeit, war bisher nicht aufgezeichnet
und wird hier zum erstenmal berichtet.
Die Darstellungen erheben an keiner Stelle einen Anspruch auf Vollständigkeit.

Impressum

Herausgeber:
St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V.

Archivsammlung, Vorarbeiten und Titelgestaltung:
Franz-Josef Kemmerling

Redaktion, Texte und Ausarbeitung des Archives:
Jochen Krause, Journalist DJV, Kirchhundem

Gedruckte Quellen:
Festschrift 150 Jahre Thülener Schützenbruderschaft (Texte und Fotos)
Cassa-Buch des Vereins 1935 – 1965
Briloner Tageszeitungen des 19. und 20. Jahrhunderts
Chronik Amt Thülen (Alfred Bruns)
Heimatgeschichte des Landkreises Brilon (Josef Rüther)
Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes (Prof. Albert K. Hömberg)

Ungedruckte Quellen:
Das Einsehen und Auszüge aus den
Geschäftsberichten und den Protokollbüchern der Thülener Schützenbruderschaft
Stadtarchiv Brilon /Amt Thülen
Archiv der Volksbank Thülen

Fotos:
Archiv der Thülener Schützenbruderschaft
Reproduktionen Druckerei Franz-Josef Kemmerling
Gruppenaufnahmen Conny Kriener, Büren
Jochen Krause - und andere

Zeichnungen:
Udo Krause und Archiv-Sammlung Jochen Krause,
Friedrich Kind, Friedrich Förster, Gustav Falke, A.O. Weber

Technische Konzeption und Gesamtherstellung:
Satz & Druck Kemmerling GmbH, Brilon

Es wird allen gedankt, die mit Rat und Tat,
mit ihren Hinweisen und Erinnerungen,
privaten Fotos und Dokumenten
und dem Ablichten der Bilder-Sammlung
die Schützenbruderschaft Thülen unterstützt haben.
Durch sie war die Erstellung dieser Buch-Chronik
in der vorliegenden Form erst möglich.

Im Jahr 1826, als die Schützenbruderschaft Thülen ins Leben gerufen wurde, lebten hier nicht annähernd so viele Menschen wie heute. Alteingesessene Familien mit langer bäuerlicher und handwerklicher Tradition prägten das Dorf und den Lebensstil nach dem Althergebrachten in nachbarlicher Gemeinschaft.
Man half sich gegenseitig, wenn ein Fachwerkhaus gebaut oder ein Zaun gezogen wurde und wenn in der Nachbarschaft ein Kind zur Welt kam. Die Alten im Dorf erzählten den Kindern, wie es einst war im Ort.
So blieb alles lange in Erinnerung und wurde der nächsten Generation weitergegeben.

Die häusliche Gemeinschaft war so selbstverständlich wie seither. Ihren Altenteil verbrachten die Groß- und Urgroßeltern, und oftmals die Geschwister, gemeinsam auf dem Hof. Jeder kümmerte sich um etwas im Haus, im Hof und Stall.

Doch bei der Rückschau wird leichthin die „gute, alte Zeit" apostrophiert.
Jede Behauptung schließt doch zwangsläufig die Frage nach deren Richtigkeit ein:
War diese Zeit in Wirklichkeit so sorgenlos und „gut"?
Es liegt dabei auf der Hand, dass jede besagte Zeit pauschal abzugrenzen ist.
Hier im Festbuch ist die Aufmerksamkeit bewusst auf jenen langen Zeitabschnitt gerichtet, der das Schützenleben im Dorf von 1826 ab bestimmte.

Wohnort Thülen
Gedanken zum Jubiläum eines Dorfes

In dem Ort wo die Schützenbruderschaft St. Hubertus 1826
im Jahre 2001 ihr 175-jähriges Bestehen feiert,
leben 1094 Menschen.
Ihre Heimat ist Thülen, Ortsteil der Stadt Brilon.

Heimat ist nicht allein der Ort der Geburt und der Erinnerung,
er ist der Platz an dem der Mensch „heimisch" geworden ist, sich wohlfühlt.
Und Heimat ist da, wo die elementarsten Bedingungen, wie die Gemeinschaft,
die Freundschaft und auch Nachbarschaft,
die den Wert eines Leben ausmachen, intakt sind.
Heimat ist da, wo auch der Andersdenkende und –handelnde
nicht lediglich toleriert, sondern akzeptiert wird.
Und Heimat ist da, wo die Menschen sich die Hand geben – und keinen Fußtritt.
Und diese Voraussetzungen schaffen die innere Verwurzelung,
die gerade der „moderne (=mobile)" Mensch so notwendig braucht.
Noch ist der Einzelne nicht wahllos irgendwo „einsetzbar".

Und so bietet das Dorf Thülen, wo jeder jeden bei seinen Namen nennt,
im Grunde eine exquisite Voraussetzung für eine lebenswerte Wohnqualität,
und es ist für seine Einwohner das verlässlichste Zuhause der Welt.

Der kleine Bach, der sich seit undenklichen Zeiten offensichtlich still und vergnüglich
durch das Dorf schlängelt, und sich dafür viel Zeit nimmt,
die dem Heiligen Dionysius, einer der 14 Nothelfer, geweihte Kirche,
- 1093 erbaut und 1175 urkundlich erwähnt,
deren Vorgänger als Kapellenbau aus dem 10. Jahrhundert auf Corvey zurückgeht -
auch heute noch nach überkommenen Brauch den Menschen Tages- und Lebensrhythmus ansagt,
die frühgeschichtlichen Fernwege, die das Dorf durchqueren,
- einst zu den unweit legendären Heeres- und Handelsstraßen führten
und längst zu modernen Straßen und Gehwegen ausgebaut -
und die alten Fachwerkhäuser, die treu seit Generationen immer noch an derselben Stelle stehen,
scheinen tatsächlich die Vergangenheit immer neu zu präsentieren.
Eingeschlossen zu allem die neuen, modern ausgerichteten Wohnhäuser,
wo gleichermaßen Menschen glücklich ihr Leben verbringen, Wohnkultur genießen.
Bestimmte doch das freie, offene Land weitgehend den Lebensstil des Dorfes.
Frohen Lebensgenuss ist man nie abgeneigt. Die Schützenfeste seit nunmehr 175 Jahren,
Musik- und Liederfeste, Vereinsabende und sonstige Geselligkeiten geben Zeugnis davon.

Überdauert haben die Schönheiten und Besonderheiten des Kirchspielortes.
Bachschwinden und Höhle zählen zu Naturwundern,
und der sagenumwobene Stemmel, Hausberg oberhalb des Dorfes,
bot schon den ersten Siedlern einen weiten Blick über die Hochfläche.

Wer sich auch immer hier im Dorf ansiedelte,
hatte sich ein schönes Fleckchen Erde ausgesucht.
Auf vielen Gebieten des Lebens regt sich heute unter uns die Sehnsucht nach alten Zeiten.
Was vergessen und überholt erscheint, es kehrt wieder.
Das Leben in der Heimat, es erschöpft sich in ständigen Wiederholungen.

Peter Paul Pauquet hat in seinem aufrüttelnden Buch „Pilger zwischen Staub und Stern"
den Symbolwert der Heimat und den tiefsten Sinn
der Heimatsehnsucht treffend gezeichnet:
„Da der geschaffene Mensch ein Kind seines Schöpfergottes ist,
da Kindheit und Kindschaft, Liebe und Heim, Landschaft und freies Schaffen
die lebendigen Symbole, die stellvertretenden Bilder, die gespiegelten Ausstrahlungen
von Gottes Wesenheit, aufleuchtend in den Kreaturen sind,
darum darf man sagen:

Heimat ist, wo ich von Natur aus und auf natürliche Weise Gott am nächsten bin."
Der Mensch braucht zu seinem Glück diese natürliche Gottesnähe,
welche seine Heimat ist.

Geleitwort des 1. Vorsitzenden

Liebe Schützenbrüder,
liebe Thülenerinnen und Thülener,
verehrte Festgäste !

Im Jahre 2001 feiert die Schützenbruderschaft St. Hubertus Thülen den 175. Jahrestag ihrer Gründung. Wir wollen dieses Jubiläum und die Festtage mit unseren Gästen zu einem bedeutenden Datum in unserer Region machen.

Ich heiße Sie daher im Namen unseres traditionsreichen Schützenvereins herzlich willkommen. Verleben Sie mit uns schöne besinnliche Stunden der Harmonie und des Frohsinns.

Wir alle in Thülen nennen uns Schützenbrüder. Ein jeder von uns rechnet es sich zur Ehre an, Schützenbruder zu sein. Denn wir sind uns der Herkunft, der Entstehung und vor allem des Inhalts dieses Wortes bewußt. Dieser Menschen wegen, die hier in Thülen leben, denen die Schützengesellschaft so vieles bedeutet, dürfen wir die 175 Jahre des Bestehens unserer Schützenbruderschaft festlich begehen.

Die Pflege alter Traditionen, das Schützenfest mit dem Königsschießen, der Stolz auf die alte Königskette und die über die Zeit erhaltenen Insignien, die Festumzüge im Dorf und das rege Vereinsleben, all das ist Brauchtum, welches Kontinuität stiftet zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Gerade uns Schützen gelingt es, über die Tradition die Generationen zu verbinden.

Über das Vereinsleben finden wir den Zugang zur Jugend. Sie ist unsere Zukunft und wird die bewährten Traditionen des Schützenwesens weitertragen: Einigkeit und Freiheit, Verläßlichkeit und Stärke.

Wir haben von unseren Vorfahren ein beachtliches Erbe übernommen, das wir auch in unserer künftigen Vereinsarbeit bewahren und beachten wollen. Wir Schützen bekennen uns dazu, die Zusammengehörigkeit zu stärken, kameradschaftliches Verhalten untereinander zu pflegen und durch vielfältige Anstrengungen das Geschaffene zu erhalten.

Diese als Chronik gestaltete Festschrift enthält neben der Darstellung von historischen Zeugnissen der regionalen Schützenbewegung auch Beiträge zur allgemeinen Kulturgeschichte unseres Jubiläumsortes, deren Chronisten ich Dank sagen möchte.

Allen Besuchern unserer Jubiläumsveranstaltung wünsche ich gesellige und frohe Stunden in der Atmosphäre der Schützengemeinschaft Thülen und den Aktiven im Wettkampf "Gut Schuß".

Paul Finger, 1. Vorsitzender

Grußwort des Präses

Liebe Schützenbrüder,
liebe Thülenerinnen und Thülener,
verehrte Festgäste !

Die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen feiert ihr 175-jähriges Jubiläum. Dazu gratuliere ich ihr als Präses sehr herzlich. Respekt und Anerkennung allen, die von der Gründung an bis heute den Gedanken des kirchlich gebundenen Schützenwesens mit seinen Grundwerten "Glaube - Sitte - Heimat" eingeführt, bewahrt und immer wieder neu mit Leben gefüllt haben, Dank der jetzigen Schützenbruderschaft vom Vorsitzenden und dem Vorstand bis zum jüngsten Schützenbruder, die sich diesem Gedanken weiter verpflichtet fühlen in einer nicht immer leichten Zeit mit vielen Umbrüchen und Anfragen. Bei einem Jubiläum gilt es, "die Quellen zu bedenken, das Heute zu prüfen und in die Zukunft aufzubrechen!" Die Quellen werden sicher in dieser Festschrift gründlich bedacht und gewürdigt. Das Heute zu prüfen, ist schon schwieriger, denn die Wirklichkeit ist vielschichtig. Auch heute wird noch fast jeder Thülener Jugendliche Schützenbruder, fast das ganze Dorf und viele aus Thülen Stammende kommen zum Fest, auch die Schützenprozession erfreut sich reger Teilnahme. Aber Schützenbruderschaft wie Kirche sind nur eine Möglichkeit unter vielen. Jugendliche feiern auch gerne anders und der Glaube scheint seine prägende Kraft für die Lebensgestaltung und die Sonntagskultur verloren zu haben. Die Identifikation ist eine partielle, Selbstverständlichkeiten gehen verloren, verlieren damit aber auch ihre dem Leben sinngebende Kraft. Priestermangel und die daraus resultierende Situation eines Pastoralverbundes sind auch Folge eines der Kirche gegenüber kritischer oder gleichgültiger werdenden Klimas, in dem weniger junge Menschen es wagen, den Priesterberuf zu ergreifen. Um so erfreulicher, wenn auch in unserer Gemeinde manche um so bewußter mittun und das kirchliche Leben tragen und gestalten, wie die Schützenbruderschaft und manch andere Vereine, besser gesagt aber konkrete Personen, Frauen und Männer, die der Kirche ein freundliches und in die Zukunft gerichtetes Gesicht geben. Dies ist schon der dritte Punkt: "In die Zukunft aufbrechen!" Wir müssen aufpassen, in der Schnelllebigkeit unserer Zeit nicht in Oberflächlichkeit und Gleichgültigkeit zu verfallen. Glaube, Sitte und Heimat sind nichts Selbstverständliches mehr, in das die nachfolgende Generation automatisch hineinwächst, wir müssen diese Werte bewusst und engagiert vermitteln, sonst gehen sie unter der Hand verloren und werden auf einmal schmerzlich fehlen. Wir sehen, auch die Schützenbruderschaft hat wichtige Aufgaben in der Zukunft, um ihren Teil beizutragen für die Prägung verantwortungsvoller, zufriedener, glaubender und damit fröhlicher Menschen. Wenn sie dies nicht aus dem Auge verliert, dann darf und muss sie auch feiern, wie jedes Jahr zu Schützenfest, wie auf unserem Jubiläumsfest in diesem Jahr.

So freut sich auf das Jubiläumsfest zusammen mit allen Schützenbrüdern, allen Thülenern und vielen Gästen

M. Kleineidam, Pfr.

Präses Michael Kleineidam

Grußwort des Landrates

Liebe Thülener und Gäste!

175 Jahre St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. - das sind eindreiviertel Jahrhundert Pflege bester Tradition und ein nicht wegzudenkender Aktivposten im Vereinsleben des Dorfes. Zu diesem Jubiläum übermittle ich unserer Schützengemeinschaft persönlich und im Namen von Kreistag und Verwaltung ganz herzliche Glück- und Segenswünsche. Möge sich der Verein auch in Zukunft getreu seinen Zielsetzungen für Kirche und Heimat positiv entwickeln. Dem Jubiläums-Schützenfest wünsche ich einen harmonischen Verlauf mit Teilnahme der gesamten Bevölkerung und vieler Gäste.

Als drittältester Schützenverein des ehemaligen Amtes Thülen wurden die Schützen 1826 zum ersten Mal genannt. 1845 vereinigten sie sich neu und erhielten ein Jahr später die ersten Statuten. Im Laufe seiner Geschichte hat der Verein vielfältige Höhepunkte erlebt, hat aber ebenfalls schwierige Zeiten immer wieder in engem Zusammenhalt bewältigt. Nahmen die Schützen in früherer Zeit Wehr-, Schutz- und polizeiliche Aufgaben wahr, so stehen heute Traditionspflege im besten Sinne, die Stärkung des Heimatbewusstseins und die religiösen Werte im Vordergrund. Hier wird Vorbildliches geleistet. Dies gilt ebenso für die Verdienste der Schützen um das kulturelle, kirchliche und gesellschaftliche Leben in unserem Heimatdorf. Das verdient Dank und Anerkennung. Wie aus dieser informativen Vereinschronik deutlich wird, ist die Geschichte der Schützenbruderschaft untrennbar mit der Entwicklung des Dorfes verbunden. Für solchen Einsatz stehen Tugenden wie: Fürsorge, Einsatzfreude, Disziplin, Standhaftigkeit, Kameradschaft und die Bereitschaft, sich für das Gemeinwohl einzusetzen. Dies gilt bis heute, wo gerade im Sauerland die Schützenfeste nach wie vor zu den herausragenden Ereignissen im Jahresablauf gehören. Möge dieser schöne Brauch auch in Zukunft Bestand haben.

Unserer St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826, deren Mitglied ich gerne bin, gelten meine besten Wünsche und Gottes Segen für eine erfolgreiche Zukunft.

Franz-Josef Leikop
Landrat

Grußwort des Bürgermeisters und der Stadt Brilon

Sehr geehrte Mitglieder
der Schützenbruderschaft St. Hubertus 1826 e.V.,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger von Thülen,
verehrte Festgäste,

die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen feiert ihr 175-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum überbringe ich Ihnen die Grüße und Glückwünsche der Bürgerinnen und Bürger und des Rates und der Verwaltung unserer Stadt. Allen auswärtigen Festgästen entbiete ich ein herzliches Willkommen in Thülen.

Die Schützenbrüder haben dieses Jubiläum zum Anlass genommen, die Geschichte ihrer Bruderschaft zu dokumentieren. Als Bürgermeister der Stadt Brilon gratuliere ich Ihnen sehr herzlich zu diesem Buch, das einen wichtigen Beitrag zur Dokumentation der geschichtlichen Entwicklung eines Teils unserer Stadt darstellt.

Schützenwesen in der Stadt Brilon heißt 19 Schützenbruderschaften und Schützenvereine in der Kernstadt und den 16 Ortsteilen. Schützenwesen heißt damit auch, in der Stadt Brilon werden 19 Schützenfeste gefeiert. Jedes hat einen anderen Festablauf und eine andere Gestaltung. Aber eines ist allen gemeinsam: Die Schützenfeste stellen in Stadt und Dörfern einen Höhepunkt des Jahreskreises dar. Die Schützenbruderschaften sind ein ganz wichtiges Zeichen von Heimatverbundenheit. Mitglied der Schützen bleibt man, auch wenn man aus beruflichen oder privaten Gründen in die Fremde gezogen ist, meist sein Leben lang. Und nicht von ungefähr sagen viele, die einen neuen Lebensmittelpunkt fern der Heimat gewählt haben: „Auf Schützenfest muss ich zu Hause sein."

Auch in Thülen steht die Schützenhalle im Eigentum der Schützenbruderschaft. Ausschließlich in Eigenleistung der Schützenbrüder wird die Schützenhalle unterhalten, renoviert und immer wieder neu gestaltet. Die Schützen investieren Jahr für Jahr beträchtliche eigene Finanzmittel und viele Stunden an freiwilliger Arbeit in ihre Schützenhalle. Die Schützenhalle ist, genau wie in den anderen Dörfern und in der Stadt, Treffpunkt der Bürgerschaft. Für ihren Einsatz möchte ich den St. Hubertusschützen und dem engagierten Schützenvorstand im Namen der Bürgerinnen und Bürger herzlich danken.

Ich wünsche den Hubertusschützen, dass sie auch weiterhin immer tatkräftige und weitblickende Vorstandsmitglieder in die Führung der Bruderschaft berufen, damit die Schützenbruderschaft weiter blühen und gedeihen kann.

Franz Schrewe

Franz Schrewe
Bürgermeister

Grußwort des Ortsvorstehers

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Unsere Schützenbruderschaft blickt dankbar und stolz auf eine 175-jährige Vereinsgeschichte zurück.

Im Jahre 1826 fassten einige Männer unseres Dorfes den Entschluss, einen Schützenverein zu gründen. An der Spitze dieser Männer stand Pfarrer Rauch, dem es ein grosses Anliegen war, dass dieser Verein auf christliche Werte aufbaute.

In all den Jahren hat der Verein für viel Freude und Harmonie gesorgt. Er hat Menschen in freudigen und schweren Stunden zur Seite gestanden. Die kirchlichen Traditionen wurden gepflegt und man hat sich nicht vom Geist der Zeit verbiegen lassen.

In der Zeit der Weltkriege ruhte das Vereinsleben. Im Jahre 1947 bemühte man sich, den Verein mit neuem Leben zu erfüllen. Man gab sich den Namen Schützenbruderschaft.

Seit dieser Zeit tragen Männer in unserer Bruderschaft Verantwortung mit dem Ziel, das Vereinsleben in unserem Dorf mitzugestalten. Sie leisten einen grossen Beitrag zum Gemeinwesen.

Ich wünsche mir, dass unsere Schützenbruderschaft auch weiterhin so aktiv bleiben möge und sich der grossen Aufgabe in unserem Dorf bewusst ist.

So können wir unserem zweihundertsten Geburtstag im Jahre 2026 mit Freude und Zuversicht entgegensehen.

Theo Schlömer

Theo Schlömer

Ortsvorsteher

Grußwort des Stadtschützenverbandes

Liebe Schützenbrüder der
St. Hubertus-Schützenbruderschaft 1826 e.V.
Thülen,

am 1. und 2. Sept. 2001 feiert ihr euer 175-jähriges Bestehen. Als amtierender Stadtverbandsvorsitzender darf ich im Namen des Verbandsvorstandes, aber auch aller anderen 18 Heimatvereine und Schützenbruderschaften des gesamten Stadtgebietes Brilon zu diesem Jubiläum herzlich gratulieren.

Seit der Gründung des Stadtschützenverbandes Brilon im Jahre 1975 haben sich die Thülener St. Hubertus-Schützen stark in diesem Verband engagiert. So ward ihr Ausrichter des ersten Stadtvorstandsballes 1984, sowie des Stadtschützenfestes und der Verbandsversammlung 1991. Alle Veranstaltungen waren sehr gut vorbereitet und wurden mit Bravour durchgeführt.

Nun feiert ihr ein stolzes Jubiläum: 175 Jahre Schützenbruderschaft in Thülen. Die Männer, welche 1826 diesen Verein gründeten, konnten sicher noch nicht ahnen, wie segensreich sich diese Gründung auf die weitere Entwicklung des Dorfes Thülen auswirken sollte. Das alljährliche Schützenfest zu Christi-Himmelfahrt und die sonstigen Veranstaltungen fördern das mitmenschliche Zusammenleben in Thülen nachhaltig. Was wäre der Ort ohne eure sich im besten Zustand befindende Schützenhalle? Um so ein schönes Gemeinschaftshaus zu bauen und zu erhalten sind, wie wir Schützenbrüder alle wissen, unzählige Arbeitsstunden und viel Idealismus erforderlich.

So wünsche ich den Mitgliedern der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen ein gutes Gelingen ihres Jubelfestes und für die nächsten Jahre immer wieder Männer, die sich für die Belange der Bruderschaft einsetzen werden.

Uns wünsche ich weiterhin eine gute und harmonische Zusammenarbeit im Stadtschützenverband Brilon.

Euer Stadtverbandsvorsitzender

Hans-Werner Beule

Grußwort des Sauerländer Schützenbundes

Liebe Mitglieder der
St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen
1826 e.V.!

Zum 175-jährigen Bestehen Ihrer Bruderschaft gratulieren wir im Namen aller Mitgliedsvereine des Sauerländer Schützenbundes e.V. und des Bundesvorstandes, aber auch persönlich, ganz herzlich. Gleichzeitig danken wir Ihrem Vorstand für die gute Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren.

Mit ihren Aktivitäten leistet die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e. V. nun schon seit 175 Jahren einen wichtigen Beitrag im gesellschaftlichen Leben Ihres Ortes und darüber hinaus, vor allem in der Erhaltung und Erneuerung der Heimat- und Brauchtumspflege.

175 Jahre sind aber auch ein Anlass, auf eine lange traditionsreiche Zeit zurückzublicken. Gleichzeitig sind sie ein Datum, um inne zu halten und festzustellen, welchen hohen Stellenwert der Verein im Gemeinwesen ihres Ortes und der Stadt Brilon einnimmt. Auch die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. bringt Menschen zusammen und stärkt die Verbundenheit zur Ortschaft und zur Stadt Brilon.

Allen, die an der Erstellung dieser Chronik beteiligt waren, herzlichen Dank für ihre mühevolle Arbeit. Mit der Chronik wurde ein wertvoller Beitrag zur Dokumentation der Schützengeschichte des Sauerlandes und ihres Heimatortes Thülen geleistet.

Den Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr wünschen wir einen harmonischen Verlauf. Wir wünschen unserer Mitgliedsbruderschaft für die Zukunft alles Gute und weiterhin eine positive Entwicklung.

Meschede, im September 2001

Mit Sauerländer Schützengruß

Klaus Rappold
Bundesoberst

Peter Hengesbach
Bundesgeschäftsführer

Grußworte des Kreisschützenbundes Brilon

Liebe Mitglieder und Freunde der
St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen
1826 e.V.!

In diesem Jahr kann die Sankt Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. auf ihr 175-jähriges Vereinsjubiläum zurückblicken. Dazu möchte der Kreisschützenbund Brilon ihnen ein herzliches Wort des Grußes sagen und die besten Glückwünsche übersenden.

GLAUBE - SITTE - HEIMAT waren in diesen 175 Jahren keine leeren Worte. Bei diesem Jubiläum wird traditionsreiches Volksbrauchtum, das zum Schutz der Werte des Glaubens, der Sitte und der Heimat entstanden und gewachsen ist, sichtbar.

Hier erkennt man, dass es sich über Jahre hinweg erhalten hat und auch zukünftig einen festen Bestand haben wird.
Den Mut sich zu bekennen und für den Erhalt der Grundwerte, gerade in der heutigen Zeit, einzutreten, ist zeitgemäße Verwirklichung des Schützenwesen.

Möge Ihre Bruderschaft immer ein Vorbild in der Dorfgemeinschaft sein.

Der Kreisschützenbund Brilon wünscht der Schützenbruderschaft Sankt Hubertus Thülen für die kommenden Jahre weiterhin eine positive Fortentwicklung und einen harmonischen Verlauf der Festveranstaltungen im Jubiläumsjahr.

Winterberg, im September 2001

Mit freundlichem Schützengruß

Hans Peter Pack
Kreisoberst

Dieter W. Braun
Kreisgeschäftsführer

Unsere Schützenfahne aus dem Jubiläumsjahr 1926.
Den stolzen Adler fertigte Richard Laufer
für das Kaiserschießen im Jahre 1976 an.

Josef Becker *Franz-Josef Kemmerling* *Paul Finger* *Heiner Luckey*
Geschäftsführer *2. Vorsitzender* *1. Vorsitzender* *Schriftführer*

1. Vorsitzender, Präses und Ehrenmitglieder unserer Schützenbruderschaft

v.l.: 1. Vorsitzender Paul Finger, Johannes Nolte, Karl Drilling, Präses Michael Kleineidam, Heinrich Beele und Siegfried Peis

Der Gesamtvorstand im Jubiläumsjahr 2001

Hintere Reihe von links nach rechts: Walter Beine, Andreas Finger, Theo Hillebrand, Franz-Josef Borcz, Daniel Buchgeister, Christian Finger, Björn Steffen, Heiner Luckey, Franz Witteler, Detlev Boldt, Heinrich Beele.
Vordere Reihe von links nach rechts: Theo Schlömer, Josef Becker, Hans-Günter Kemmerling, Franz-Josef Kemmerling, Präses Michael Kleineidam, Paul Finger, Meinolf Blüggel, Siegfried Peis, Uwe Kemmerling, Hubert Schlömer, Burkhard Drilling.

Der Gesamtvorstand in Festzuguniform

Die alte Tradition der Schützenuniform wird bei den Festzügen beibehalten:
weiße Hosen und schwarze Jacke mit den Schulterstücken,
schwarzer Hut mit einem grün-weißem Schützenband, sowie einer grün-weißen Schärpe.
Die Schützenbruderschaft Thülen hält fest am Brauchtum der Heimat.

Die Königskette unserer Bruderschaft

Festprogramm

Freitag, 31. August 2001

20.00 Uhr Discofete im Festzelt

Samstag, 1. September 2001

13.30 Uhr Antreten am Gasthof „Zur Post“,
Darbringung der Ständchen und Aufsetzen des Kaiservogels,
danach Begrüßungsansprache

15.30 Uhr Vogelschießen, Proklamation des Kaisers

20.00 Uhr Großer Zapfenstreich, danach Tanz in der Schützenhalle

Sonntag, 2. September 2001

8.30 Uhr Festhochamt, anchließend Antreten am Gasthof „Zur Post“
und Abmarsch zur Schützenhalle

10.00 Uhr Feierstunde mit Grußworten von Landrat und Bürgermeister,
Vertretern der Schützenverbände von Bund,
Kreis und Stadt und der Thülener Vereine

13.00 Uhr Empfang aller auswärtigen Vereine des Stadtverbandes Brilon an der Schützenhalle

14.00 Uhr Großer Festumzug, anschließend Begrüßung, Gratulationen der Gastvereine,
danach gemütliches Beisammensein und Tanz

Festmusik:

Musikverein Altenbüren,
Tambourkorps Unitas Scharfenberg,
Tambourkorps der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Brilon
und die Musikkapelle Thülen

Schützenkönige zu Begi

s Jubiläumsjahres 2001

Kaiserkette unserer Bruderschaft

gestiftet von den ehemaligen Königen.

Schützenkönige der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. im Jubiläumsjahr 2001

– abgebildet auf Seite 20 und 21 –

Hintere Reihe von links:

Mathias Buxort, Friedhelm Schlüter, Rainer Patzke, Manfred Witteler, Franz-Josef Kemmerling, Burkhard Drilling, Detlev Vössing, Franz Witteler, Meinolf Blüggel, Uwe Kemmerling, Josef Schlömer, Franz-Josef Vössing, Gerd Schlüter, Manfred Gerhold, Josef Drilling.

Vordere Reihe von links:

Helmut Steffen, Aloys Gerhold, Edgar Bauer, Franz-Josef Jochheim, Karl Becker, Paul Finger, Franz Schlüter, Franz Volpert, Josef Becker, Andreas Finger, Heinrich Beele, Theo Drilling, Willi Steffen, Alfons Stein, Franz Blüggel, Johannes Luckey, Bernhard Schrowange, Theo Schlömer

Auf dem Foto fehlen:

Wigbert Rüther, Albert Becker, Gregor Henke, Hubertus Becker, Stefan Scholz, Rudolf Stein, Johannes Götte.

Präsides unserer Bruderschaft

Priester Dreesen

Priester Frigger

Ignaz Adrian Rauch
Priester von 1826 bis 1855

Albert Johann Jacobi
Priester von 1855 bis 1877

von 1877 bis 1884 vakant
(Kulturkampf)

Franz Johann Schmidt
Priester von 1884 bis 1904

Franz Wiegelmann
Priester von 1905 bis 1915

Theodor Dreesen
Priester von 1915 bis 1953

Josef Frigger
Priester von 1953 bis 1973

Erhardt Wiesiollek
Priester von 1973 bis 1997

Michael Kleineidam
Priester seit 1997

Priester Wiesiollek

Priester Kleineidam

Unsere Schützenkönige

1826 – 1827	Friedrich Schlüter
1827 – 1828	Stefan Finger
1828 – 1829	J. Rauch
1829 – 1830	Franz Steffen
1830 – 1831	Anton Bartscher
1831 – 1832	Franz Schlüter
1832 – 1833	Bernhard Becker
1833 – 1834	Johann Schlüter
1834 – 1835	Karl Hillebrand
1835 – 1836	Gregor Vonnahme
1836 – 1837	Franz Biermann
1837 – 1838	Anton Wiepen
1838 – 1839	Johann Finger
1839 – 1840	Friedrich Kersting
1840 – 1841	Heinrich Hillebrand
1841 – 1842	Franz Finger
1842 – 1843	Joseph Drilling
1843 – 1844	Josef Volpert
1844 – 1845	C. Heppe
1845 – 1846	Fritz Pieper
1846 – 1847	Karl Becker
1847 – 1848	Anton Schlömer
1848 – 1849	Kaspar Witteler
1849 – 1850	Franz Steffani
1850 – 1851	Franz Steffen
1851 – 1852	Ferdinand Witteler
1852 – 1853	Josef Süggeler
1853 – 1854	Anton Schlüter
1854 – 1855	Heinrich Witteler
1855 – 1856	Ferdinand Lönne
1856 – 1857	Franz Finger
1857 – 1858	August Finger
1858 – 1859	Franz Biermann
1859 – 1860	Gregor Vonnahme
1860 – 1861	Christoph Witteler
1861 – 1862	Kaspar Ludwig
1862 – 1863	Josef Schmücker
1863 – 1864	Heinr. Kemmerling
1864 – 1865	Paul Schlömer
1865 – 1866	B. Vonnahme
1866 – 1867	Franz Drilling
1867 – 1868	A. Scharfenbaum
1868 – 1869	C. Hillebrand
1869 – 1870	Karl Müller
1870 – 1871	W. Sprenger
1871 – 1872	F. Witteler
1872 – 1873	Anton Schlüter
1873 – 1874	Wilhelm Bolte
1874 – 1875	Heinrich Stein
1875 – 1876	Karl Schlömer

Unsere Schützenkönigspaare von 1876 bis 2001

1876 – 1877	F. H. Gerhold – Anna Gerhold
1877 – 1878	F. Finger – B. Hillebrand
1878 – 1879	Johannes Schmelter – Luise Schlömer
1879 – 1880	Josef Wiepen – Maria Wiepen
1880 – 1881	Wilhelm Kupitz – Drüttchen Witteler
1881 – 1882	Franz Volpert – Gertrud Götte
1882 – 1883	Heinrich Wittler – Pauline Becker
1883 – 1884	Franz Steffen – Gertrud Sprenger
1884 – 1885	Johann Baumann – Franziska Kemmerling
1885 – 1886	Heinrich Henke – A. Schlüter
1886 – 1887	Richard Kersting – Maria Biermann
1887 – 1888	Heinrich Volpert – Elisabeth Gerhold
1888 – 1889	Franz Leikop – Rosina Sprenger
1889 – 1890	Anton Becker – Rosina Becker
1890 – 1891	August Finger – Dina Becker
1891 – 1892	K. Blüggel – Therese Becker
1892 – 1893	Theodor Hillebrand – M. Hillebrand
1893 – 1894	Ferdinand Ludwig – Agnes Ludwig
1894 – 1895	Heinrich Vollmer – Maria Blüggel
1895 – 1896	Johann Kemmerling – Marie Volpert
1896 – 1897	Wilhelm Kemmerling – Anna Kemmerling
1897 – 1898	Wilhelm Scharfenbaum – Rosina Drilling
1898 – 1899	Theodor Becker – Anna Drilling
1899 – 1900	Wilhelm Baumann – A. Drilling
1900 – 1901	Heinrich Becker – M. Witteler
1901 – 1902	Josef Witteler – Franziska Witteler
1902 – 1903	Josef Ludwig – Elisabeth Vollmer
1903 – 1904	Anton Schlömer – B. Sprenger
1904 – 1905	Kaspar Stein – Maria Stein
1905 – 1906	Franz Habbel – Pauline Habbel
1906 – 1907	Josef Rickert – Elisabeth Menke
1907 – 1908	F. Hillebrand – Elisabeth Schmidt

1908 – 1909	Karl Habbel – Theresia Volpert
1909 – 1910	Johann Höttger – Paula Schmelter
1910 – 1911	Kaspar Gerhold – Katharina Stein
1911 – 1912	Geschwister Karl und Maria Buxort
1912 – 1913	Heinrich Ludwig – Franziska Wittler
1913 – 1914	Franz Steffen und Frau
1914 – 1915	Kaspar Schlömer – Maria Sprenger
1915 – 1919	wurde wegen der Kriegswirren kein Schützenfest gefeiert
1920 – 1921	Ferdinand Leikop – Luise Menke
1921 – 1922	Franz Gerhold – Maria Witteler
1922 – 1923	Kaspar Volpert – Anna Schlüter
1923	kein Schützenfest
1924 – 1925	August Menke – Maria Baumann
1925 – 1926	Kaspar Becker – Maria Becker
1926 – 1927	Josef Witteler – Elli Schrowange
1927 – 1928	Heinrich Schlüter – Maria Schlüter
1928	Karl Buxort und Frau (Vertretung)
1928 – 1929	Heinrich Lenze – Franziska Biermann
1929 – 1930	Lorenz Bürger – Frau Berta
1930 – 1931	Josef Scharfenbaum – Theresia Leikop
1931 – 1932	Heinrich Vogtland – Karolina Leikop
1932 – 1933	Josef Lenze – Hermine Schlüter
1933 – 1934	Josef Steffani – Franziska Scharfenbaum
1934 – 1935	Bernhard Schütte – Franziska Schütte
1935 – 1936	Johannes Steffani – Theresia Scharfenbaum
1936 – 1937	Josef Müller – Elisabeth Schlüter
1937 – 1938	Clemens Menke und Frau Paula
1938 – 1939	Paul Ludwig – Käthe Beste
1939	Kaspar Kemmerling – Paula Vogtland
1940 – 1945	wurde wegen der Kriegswirren kein Schützenfest gefeiert
1947	Egon Schlüter – Felizitas Dreesen
1947 – 1948	Franz Gerhold – Rosa Ludwig
1948 – 1949	Franz Schlüter – Gertrud Becker
1949 – 1950	Franz Volpert – Gertrud Schütte
1950 – 1951	Kaspar Gerhold – Magdalena Kupitz
1951 – 1952	Josef Becker – Theresia Witteler
1952 – 1953	Josef Kupitz – Else Hillebrand
1953 – 1954	Albert Becker – Resi Martin
1954 – 1955	Josef Drilling – Gitta Buxort
1955 – 1956	Karl Becker – Thea Becker
1956 – 1957	Alfons Stein – Gertrud Luckey
1957 – 1958	Johann Schlüter – Mathilde Stein
1958 – 1959	Theodor Rickert – Frau Anna
1959 – 1960	Johannes Luckey – Liesel Vogtland
1960 – 1961	Bernhard Schrowange – Hiltrud Witteler
1961 – 1962	Kaspar Gerhold – Maria Hillebrand
1962	Franz Schlüter – Frau Maria
1963	Harry Zilm – Frau Elli
1963 – 1964	Richard Laufer – Frau Mathilde
1964 – 1965	Johannes Götte – Karola Witteler
1965 – 1966	Paul Buxort – Frau Gisela
1966 – 1967	Theo Drilling – Berntraud Gerhold
1967 – 1968	Aloys Gerhold – Hildegard Becker
1968 – 1969	Franz Blüggel – Frau Marianne
1969 – 1970	Wigbert Rüther – Frau Maria
1970 – 1971	Helmut Steffen – Frau Christel
1971 – 1972	Heinz Hammerschmidt – Frau Hanni
1972 – 1973	Paul Finger – Frau Annemarie
1973 – 1974	Theo Schlömer – Frau Käthe
1974 – 1975	Franz Witteler – Maria Ludwig
1975 – 1976	Josef Gerhold – Frau Käthe
1976 – 1977	Franz-Josef Jochheim – Frau Luzia
1977 – 1978	Willi Steffen – Frau Ursula
1978 – 1979	Franz Gerhold – Ulrike Hammerschmidt
1979 – 1980	Heinrich Beele – Frau Gertrud
1980 – 1981	Franz-Josef Vössing – Frau Marianne
1981 – 1982	Gregor Henke – Frau Mechthild
1982 – 1983	Rainer Patzke – Mechthild Schütte
1983 – 1984	Edgar Bauer – Frau Edith
1984 – 1985	Josef Drilling – Marie-Theres Morgenroth
1985 – 1986	Meinolf Blüggel – Frau Gabi
1986 – 1987	Hubertus Becker – Ursula Schlömer
1987 – 1988	Franz-Josef Kemmerling – Frau Anneliese
1988 – 1989	Josef Schlömer – Frau Conny
1989 – 1990	Mathias Buxort – Christiane Mester
1990 – 1991	Gerd Schlüter – Antje Gruß
1991 – 1992	Manfred Gerhold – Frau Petra
1992 – 1993	Friedhelm Schlüter – Frau Mechthild
1993 – 1994	Manfred Witteler – Frau Maria
1994 – 1995	Uwe Kemmerling – Gerlinde Kemmerling
1995 – 1996	Rudolf Stein – Frau Ursula
1996 – 1997	Stefan Scholz – Frau Claudia
1997 – 1998	Franz Witteler – Frau Roswitha
1998 – 1999	Burkhard Drilling – Angela Esche
1999 – 2000	Detlev Vössing – Isabel Ferreira
2000 – 2001	Andreas Finger – Martina Osthoff
2001 – 2002	Reinolf Kemmerling – Erika Kemmerling

1928/1929 Heinrich Lenze
Franziska Biermann

1931/1932 Heinrich Vogtland
Karolina Leikop

1935/1936 Johannes Steffani
Theresia Scharfenbaum

1937/1938 Clemens Menke
Paula Menke

1938/1939 Paul Ludwig
Käthe Beste

1939 Kaspar Kemmerling
Paula Vogtland

1947 Egon Schlüter
Felizitas Dreesen

1947/1948 Franz Gerhold
Rosa Ludwig

1948/1949 Franz Schlüter
Gertrud Becker

1949/1950 Franz Volpert
Gertrud Schütte

1950/1951 Kaspar Gerhold
Magdalena Kupitz

1951/1952 Josef Becker
Theresia Witteler

1952/1953 Josef Kupitz
Else Hillebrand

1953/1954 Albert Becker
Resi Martin

1954/1955 Josef Drilling
Gitta Buxort

1955/1956 Karl Becker
Thea Becker

1956/1957 Alfons Stein
Gertrud Luckey

1957/1958 Johann Schlüter
Mathilde Stein

1958/1959 Theodor Rickert
Anna Rickert

1959/1960 Johannes Luckey
Liesel Vogtland

1960/1961 Bernhard Schrowange
Hiltrud Witteler

1961/1962 Kaspar Gerhold
Maria Hillebrand

1962 Franz Schlüter
Maria Schlüter

1963 Harry Zilm
Elli Zilm

1963/64 Richard Laufer
Mathilde Laufer

1964/65 Johannes Götte
Karola Witteler

1965/1966 Paul Buxort
Gisela Buxort

1966/1967 Theo Drilling
Berntraud Gerhold

1967/1968 Aloys Gerhold
Hildegard Becker

1968/1969 Franz Blüggel
Marianne Blüggel

1969/1970 Wigbert Rüther
Maria Rüther

1970/1971 Helmut Steffen
Christel Steffen

1971/1972 Heinz Hammerschmidt
Hanni Hammerschidt

1972/1973 Paul Finger
Annemarie Finger

1973/1974 Theo Schlömer
Käthe Schlömer

1974/1975 Franz Witteler
Maria Ludwig

1975/1976 Josef Gerhold
Käthe Gerhold

1976/1977 Franz-Josef Jochheim
Luzia Jochheim

1977/1978 Willi Steffen
Ursula Steffen

1978/1979 Franz Gerhold
Ulrike Hammerschmidt

1979/1980 Heinrich Beele
Gertrud Beele

1980/1981 Franz-Josef Vössing
Marianne Vössing

1981/1982 Gregor Henke
Mechthild Henke

1982/1983 Rainer Patzke
Mechthild Schütte

1983/1984 Edgar Bauer
Edith Bauer

1984/1985 Josef Drilling
Marie-Theres Morgenroth

1985/1986 Meinolf Blüggel
Gaby Blüggel

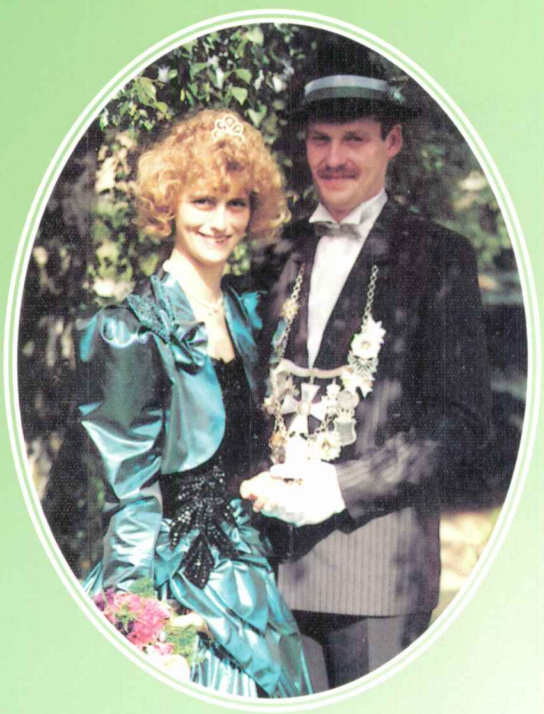
1986/1987 Hubertus Becker
Ursula Schlömer

1987/1988 Franz-Josef Kemmerling
Anneliese Kemmerling

1988/1989 Josef Schlömer
Conny Schlömer

1989/1990 Mathias Buxort
Christiane Mester

1990/1991 Gerd Schlüter
Antje Gruß



1991/1992 Manfred Gerhold
Petra Gerhold

1992/1993 Friedhelm Schlüter
Mechthild Schlüter

1993/1994 Manfred Witteler
Maria Witteler

1994/1995 Uwe Kemmerling
Gerlinde Kemmerling

1995/1996 Rudolf Stein
Ursula Jütten-Stein

1996/1997 Stefan Scholz
Claudia Scholz

1997/1998 Franz Witteler
Roswitha Witteler

1998/1999 Burkhard Drilling
Angela Esche

1999/2000 Detlev Vössing
Isabel Ferreira

2000/2001 Andreas Finger
Tina Osthoff

2001/2002 Reinolf Kemmerling
Erika Kemmerling

Das Königsordenkissen
unserer Bruderschaft.

Die Musikkapellen bei unseren Schützenfesten seit 1929

1929	Musikverein Frankenberg
1935	Musikverein Frankenberg
1936	Musikverein Hoppecke
1937	Musikverein Messinghausen
1938	Musikverein Messinghausen
1939	Musikverein Hoppecke
1947	Musikverein Hoppecke
1948	Musikverein Hoppecke
1949	Musikverein Kallenhard
1950	Musikverein Messinghausen
1951	Musikverein Kallenhard
	Musikverein Thülen
1951	**125-jähriges Jubelfest**
	Musikverein Kallenhard
	Musikverein Thülen
1952	Musikverein Kallenhard
1953	Musikverein Kallenhard
1954	Musikverein Kallenhard
1955	Musikverein Kallenhard
1956	Musikverein Thülen
1957	Musikverein Thülen
1958	Musikverein Thülen
1959	Musikverein Messinghausen
1960	Musikverein Messinghausen
1961	Musikverein Velmede
1962	Musikverein Velmede
1963	Musikverein Olsberg
1964	Musikverein Scharfenberg
	Spielmannszug Bochum
1965	Musikverein Scharfenberg
	Spielmannszug Bochum
1966	Musikverein Velmede
	Spielmannszug Bochum
1967	Musikverein Scharfenberg
1968	Musikverein Medelon
	Musikverein Thülen
1969	Musikverein Medelon
	Musikverein Thülen
1970	Musikverein Velmede
	Musikverein Thülen
1971	Musikverein Velmede
	Musikverein Thülen
	Musikverein Ottenhausen
1972	Musikverein Velmede
	Musikverein Thülen
	Musikverein Ottenhausen
1973	Musikverein Velmede
	Musikverein Thülen
	Musikverein Ottenhausen
1974	Musikverein Brenken
	Musikverein Thülen
1975	Musikverein Brenken
	Musikverein Thülen
1976	**150-jähriges Jubelfest**
	Musikverein Thülen
	Tambourkorps Brilon
	Schützenfest
	Musikverein Hoppecke
	Spielmannszug Arolsen
1977	Musikverein Hoppecke
	Spielmannszug Arolsen
	Spielmannszug Wülfte
1978	Musikverein Hoppecke
	Musikverein Thülen
	Spielmannszug Arolsen
1979	Musikverein Hoppecke
	Spielmannszug Brenken
1980	Musikverein Hoppecke
	Spielmannszug Brenken
1981	Musikverein Hoppecke
	Spielmannszug Steinhausen
1982	Musikverein Hoppecke
	Tambourkorps Scharfenberg
1983	Musikverein Hoppecke
	Tambourkorps Scharfenberg
1984	Musikverein Hoppecke
	Tambourkorps Scharfenberg
1985	Musikverein Hoppecke
	Tambourkorps Scharfenberg

Musikverein Frankenberg, im Jahr 1929

Musikverein Messinghausen, im Jahr 1959

Musikverein Thülen, Jubelfest 1951

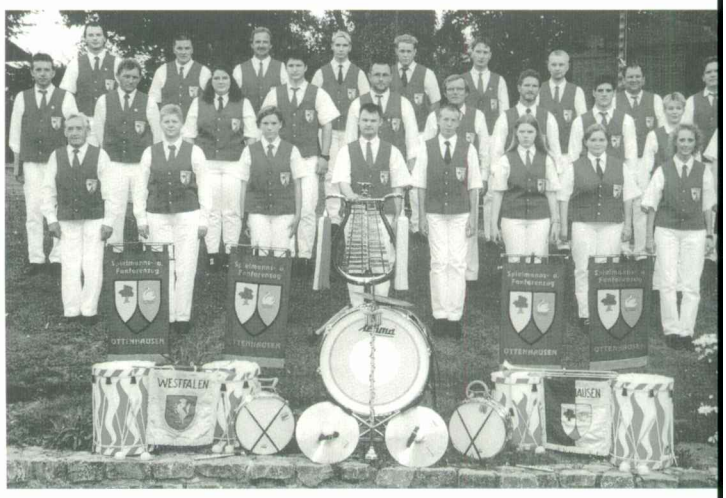
Musikverein Velmede, im Jahr 1962

Musikverein Kallenhard, im Jahr 1954

Musikverein Olsberg, im Jahr 1963

1986	Musikverein Madfeld Tambourkorps Scharfenberg
1987	Musikverein Hoppecke Tambourkorps Scharfenberg
1988	Musikverein Hoppecke Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1989	Musikverein Hoppecke Tambourkorps Scharfenberg
1990	Musikverein Hoppecke Tambourkorps Scharfenberg
1991	Musikverein Hoppecke Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1992	Musikverein Hoppecke Tambourkorps Scharfenberg
1993	Musikverein Altenbüren Tambourkorps Scharfenberg
1994	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1995	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1996	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1997	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1998	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
1999	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
2000	Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg
2001	**Schützenfest** Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg **175-jähriges Jubelfest** Musikverein Altenbüren Musikverein Thülen Tambourkorps Scharfenberg Tambourkorps Brilon

Spielmannszug Bochum, im Jahr 1964



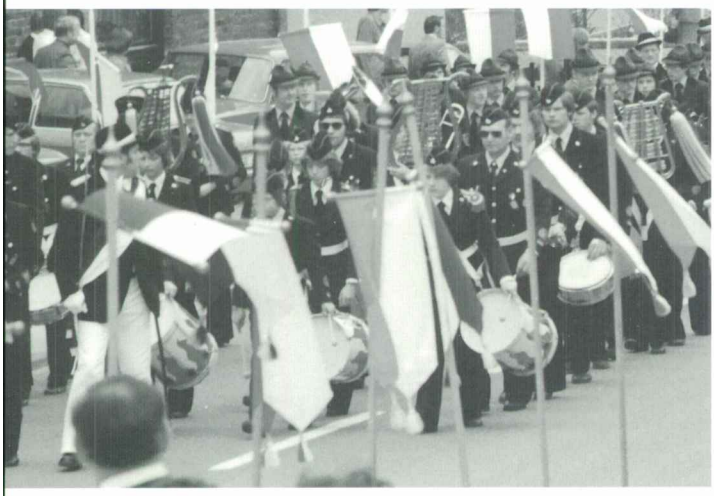
Spielmanns- und Fanfarenzug Ottenhausen

Tambourkorps Brilon beim Jubelfest 1976

Musikverein Hoppecke im Jahr 1978

Spielmannszug Wülfte im Jahr 1977

Tambourkorps Scharfenberg im Jahr 1996



Spielmannszug Arolsen, im Jahr 1977

Musikverein Thülen im Jahr 1998

Musikkapellen beim Jubiläumsfest 2001

Musikverein Altenbüren

Tambourkorps „Unitas“ Scharfenberg

Musikverein Thülen

Tambourkorps der Freiwilligen Feuerwehr Brilon

Der Kaiservogel,
eine Meisterarbeit des 28jährigen Tischlers
Franz-Josef Borscz.

Am linken Fuß des stolzen Adlers
der „goldene Apfel", am rechten Fuß das „goldene Zepter",
auf dem Kopf die „goldene Krone".

Aus Fichtenholz und Schichtholz hat unser Schützenmitglied
in 30 Arbeitsstunden den prächtigen Schützenvogel angefertigt.
Seit fünf Jahren steht Franz-Josef Borscz mit seiner Fleißarbeit
der Thülener Schützenbruderschaft St. Hubertus zur Seite.

Die vierzig Thülener Schützenkönige vergangener Jahre,
die am Samstag, dem 1. September 2001, um die Kaiserwürde
an der Vogelstange kämpfen werden,
haben Schreiner Borscz bei seiner Arbeit so manchesmal
über die Schulter geschaut.

Bogen mit Pfeil, und Armbrust mit dem Pfeilbogen, sind die ältesten Schußwaffen, bevorzugt von den Schützen im Altertum, von Griechen und Römern, und später im Mittelalter. Man verwendete Armbrustsäulen aus Eibenholz, der Bogen war aus Stahl, die Sehne aus Hanffäden. Erwähnt wird in Deutschland der Armbrustschütze ab dem 12. Jahrhundert, wobei die „Armbruster" eine besondere Abteilung des Fußvolks bildeten. Im westlichen Europa kam der Gebrauch von Armbrüsten als Kriegswaffe nach Beginn der Kreuzzüge auf.

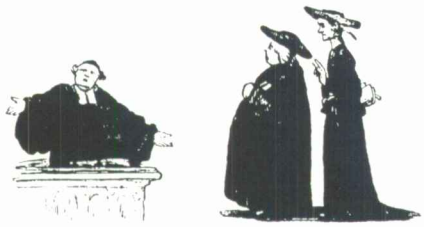
Mit dem nationalen Aufschwung von 1815 an erhielten die Schützenbruderschaften wieder Bedeutung. Sie sahen sich jetzt als Vergnügungsgesellschaften, - die nur in besonderen Notfällen (wie 1848/49) - wie auch in Thülen zum Zwecke des Gemeinwohles herangezogen wurden.

Schon frühzeitig traten in deutschen Städten und in größeren Bauernschaften Vereine zusammen zur gemeinschaftlichen Übung der Armbrust, welche damals die Gilden annahmen und auf den während des 15. bis ins 17. Jahrhundert hinein abgehaltenen, oft glänzenden Schützenfesten, Proben ihrer Fertigkeit ablegten. Nach Einführung der Handfeuerwaffen wurden Armbrustschützen um 1530 überflüssig. Es bildeten sich in den Orten Bürgervereine für Schießübungen mit der Büchse, die sogenannten Schützengesellschaften.

Erst mit dem nationalen Aufschwung der 60er und 70er Jahre des 19. Jahrhunderts erhoben sie sich wieder zu patriotischer Bedeutung. Mehr in den Städten, als in den Dörfern. Das erste gemeinsame deutsche Schützenfest im Jahre 1861 in Gotha bewies das.

Der Schützenverein verkörpert mehr als jede andere Organisation die Gemeinschaftsidee innerhalb der Bürgerschaft

Schützenvereine sind sehr alt, sie stammen aus grauer Vorzeit. Aus der Not der Zeit sind sie entstanden. Die ursprüngliche Aufgabe der Schützengilden blieben zunächst militärisch-politischer Art. Als man im frühen Mittelalter, im 11. und 12. Jahrhundert, zur Gründung von Städten schritt, als man die Städte zum Schutze gegen äußere Feinde mit festen Mauern, Türmen und Toren versah, da schlossen sich die wehrhaften Bürger zu Schützengilden und Schützenkompagnien zusammen, um im Falle eines Angriffs die Stadt zu verteidigen.



Ähnlich wie die Klöster vor mehr als 550 Jahren „Brüderschaften" zur Unterstützung bei Aufzügen und für Schutzdienste gründeten, hatten größere Ortschaften Bürgerwehren, - Büchsenschützen, wie man sie auch nannte. Sie wurden von der Gemeinde ausgestattet.

Von Bürgerwehr, Schießkunst und Schützengilden

Schützengesellschaften im späten Mittelalter entstanden in den Orten, wo der Handel, das Handwerk und die Fuhrunternehmen zu einem gewissen Reichtum kamen. Bewaffnet, zuerst mit der Armbrust, hatten die Bürgerwehren die Aufgabe sie vor den Übergriffen und Versuchen der Adligen zu schützen, die wie auf dem Lande sich auch in den Städten zu bereichern wussten.
Auf dem Lande, in größeren Bauernsiedlungen, bildeten sich meist kleinere Bürgerwehren. Auch sie hatten die Aufgabe beim herannahenden Feind, die Familien in einen stark befestigten Hof zu schützen. Die Glocken der Kapellen und Kirchen hatten dabei die Aufgabe, die Nachbarn in anderen Orten zu warnen oder Hilfe herbeizuholen.

Als die Bürger gelernt hatten das Feuergewehr zu handhaben, bildeten sich auch schon frühzeitig Schützenvereine für Büchsen und Standrohr. Durch die veränderte Kriegsführung und mancherlei Freiheiten im Lande verloren die Schützengesellschaften allmählich ihre frühere Bedeutung und so bildeten sich Schützenvereine mit dem Vorrang des Vergnügens, die nur in besonderen Notfällen zum Zwecke des Gemeinwohls herangezogen wurden, wenn feindliche durchziehende Soldaten oder Räuberbanden über die alten Handels- und Heerestraßen, wie hier im Briloner Hochland, herannahten.

Die älteste Waffe des Freischießens war der Handbogen mit Pfeil, ihn verdrängte die Armbrust mit Stahlbogen und Bolzen. Dann knallte das Feurrohr auf den Schützenfesten. Der Schütze schoss frei mit schwebenden Armen, die Büchse durfte beim Anschlag nicht auf der Achsel ruhen. Kraft und Konzentration, wie es die Männer seit jeher bei den kriegerischen Auseinandersetzungen für ganz selbstverständlich hielten, waren gefragt.

Eine Fahne zu tragen blieb eine hohe Ehre

Verschieden wie die Waffe war das Ziel. Uralt ist der symbolische Vogel auf der Stange, doch die bequemere Schießwand verdrängte hier und dort den geschnitzten hölzernen Vogel. Jeder Schütze musste zu Beginn des Schießens eine Geldeinlage in die Geldkassette tun. Der Schützenkönig schritt dem Festzug voran, die Trommler und Pfeifer dahinter. Hinter dem Fahnenträger schlossen sich unterwegs alle Bürger des Dorfes an. Eine solche Fahne zu tragen war eine hohe Ehre.
Oft wurden Münzen und Medaillen extra für das Schützenfest geprägt und den Mitwirkenden geschenkt. Heute sind dieses Kostbarkeiten für Sammler und Nusmatiker. Bei einigen Schützenvereinen war es Tradition den schlechtesten Schützen „ zu bestrafen". Denn wenn dieser die meisten Fehlschüsse tat, musste er am Ende des Festzuges oftmals eine große rote Fahne von Sackleinwand tragen, von Narren des Festes umgeben. Ob das hier im oberen Sauerland oder anderswo geschehen ist, mag hier nicht bestätigt werden. So manches aus früher Zeit ist ja nur mündlich überliefert.

Die Schützen jener Zeit übten sich nun auch im Sauerland in Kriegskünsten, zunächst „mit Pfeil und Bogen", später mit der Armbrust, dann mit der Büchse, dem Gewehr. Diese Schützengilden bildeten damals mangels eines stehenden Heeres eine Art Bürgerwehr, die in hohem Ansehen stand, sich vorzüglich bewährte, und so manchen Ansturm abwehrte. Die Bürger begünstigten natürlich solche gemeinschaftlichen Einrichtungen aufs kräftigste, zumal sie in Notzeiten auf diese wehrhaften Männer mit ihrer Schießkunst zurückgreifen konnten.
Die Kampfkraft der Schützen hing ja wesentlich davon ab, ob sie im Gebrauch ihrer Schusswaffen geübt waren. Sie benötigten daher einen Übungsplatz, den ihnen die Obrigkeit zur Verfügung stellte.

Sonntagsschießen war Pflicht

Und da sie ständig in Übung bleiben wollten und mussten, wobei das örtliche Sonntagsschießen zur Pflicht wurde, gingen sie dazu über einmal im Jahr ihre besten Schützen zu ermitteln und sie entsprechend auszuzeichnen. Aus den Schießübungen entwickelten sich im Laufe der Zeit die Schützenfeste.

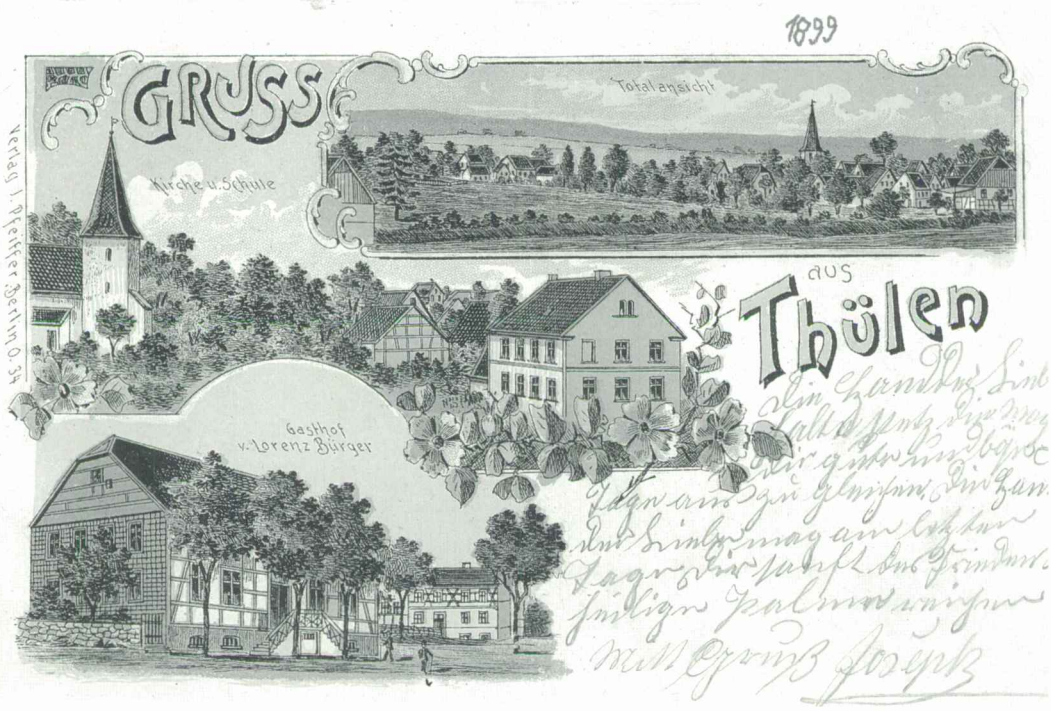
Vom 15. Jahrhundert an stellten sich die Schützengilden vielfach in den Dienst der Kirche, traten als Beschützer heimischer Prozessionen auf, wählten einen Heiligen als Schutzpatron. An Kirchweihtagen, früher mit Märkte und Volksfeste verbunden, mußten sie als Ehrengarde für Ordnung und Ruhe sorgen.

Im 30-jährigen Krieg Thülener Bürger in der „Schützen-Compagnie" Alme

Im oberen Sauerland kann das Schützenwesen auf eine rühmliche Vergangenheit zurückschauen. So stellte Brilon schon im Jahre 1417 eine geschlossene städtische Bürgerwehr, - Jeder wehrfähige Bürger hatte die Pflicht Hab und Gut und das Leben der Mitbürger zu schützen. Die „Schützen-Compagnie zu Alme" (im Gau Alme, wozu Thülen gehörte) taucht auch schon im 30-jährigen Krieg auf, der 1648 endet. Recht alt ist ebenso die Schützenbruderschaft Bontkirchen (1675).

1801, vor zweihundert Jahren, am Ende des Alten Reiches, als Napoleons Revolutionstruppen und kurz darauf die Hessen auch das Sauerland für sich beanspruchten, bestanden nur noch wenige Schützengesellschaften. Erst als das preußische Recht im Sauerland einzog, 1815/1816 mit dem Übergang an Preußen, werden gesellschaftliche Vereinigungen wieder gegründet oder erst ins Leben gerufen. Der neuen Regierung kam es darauf an, Ruhe, Ordnung und Zufriedenheit unter der Bevölkerung aufrecht zu halten, den Gemeinsinn zu fördern, Geselligkeit zu pflegen und Disziplin gegenüber dem Königreich Preußen zu üben.

Westfalens Oberpräsident von Vincke nahm den Gedanken auf, erließ schon 1816 „eine solchem Gemeingeist huldigende Verordnung", nach der es den Schützen gestattet war, „die alte, löbliche und unschädliche Uebung des Scheiben- und Vogelschießens überall, wo solche früher stattgefunden hat, wieder aufleben zu lassen – und wo solche noch nicht war, neu einzuführen – und auch solche Tage dazu auszuwählen".
Im Sauerland gab der Oberpräsident von Vincke 1817 auf amtlichen Wege diese Anregung, als er das Land bereiste. Und so auch in das Amt Thülen kam, die Schule in Thülen besuchte, die zwei Jahre zuvor im Dorf eröffnet wurde. In dem einstöckigen Gebäude, das mit Stroh gedeckt war, unterrichtete Lehrer Christian Wiepen die Dorfkinder bis zum Jahre 1857.



Das Leben bei uns auf dem Lande
vor über 100 Jahren blieb einfach.
Die Feldarbeit bestimmte den Alltag.
Gut zwölf Stunden am Tag regte
man sich fleißig, erntete auf den
Äckern und Wiesen
und in den Gärten.
Jeder in der Familie packte mit an.
Die Gaukler kamen oft von weither,
zur Freude der Kinder.
Der Dorfpolizist eine Respektperson,
war immer in der Nähe.
Ihm entging nichts.

175 Jahre alt
wird die Schützenbruderschaft
St. Hubertus Thülen.
Gefeiert wird – mit allem was dazugehört.
Zurückzuschauen, sich umzusehen,
zu bewerten und zu bedenken,
das sollte menschliches
Selbstverständnis sein.
Liegen doch immer wichtige Gründe vor,
aus der Vergangenheit
für die Zukunft
zu lernen und zu reagieren.

1826 – Gründungsjahr des Thülener Schützenvereins

Bei uns in Thülen
wurde im Frühjahr 1826
die Schützenbruderschaft
ins Leben gerufen.

Nachgezeichnet und hinterfragt bei unseren Nachbarn: die Schützenbrudergesellschaft Scharfenberg gab es schon 1822; in Wülfte wurde der Schützenverein 1828 gegründet. Es folgen Messingshausen (1846), Hoppecke (1850), Madfeld (1853), Rösenbeck (1857), Nehden (1858), Bontkirchen (1883). Daraus ist zu ersehen wie rege sich das Schützenleben hier im Briloner Hochland entwickelt und seinen Fortbestand bis in unsere Tage hat.
Rückblickend bleibt festzustellen, nur weniges ist vom Thülener Schützenwesen vor dem Jahre 1893 bekannt. Das liegt zum einen an den fehlenden Protokollen und Aufzeichnungen, zum anderen sind Briloner Tageszeitungen und Anzeigenblätter aus jener Zeit im hiesigen Stadtarchiv nicht vollständig vorhanden. Überhaupt wurde früher kaum über Vereinsfeste oder gesellschaftliche Veranstaltungen berichtet. Da fehlte der Platz in den Tagesblättern, denn politische Ereignisse vornehmlich in der preußisch-wilhelminischen Zeit hatten vorrang. Lediglich im Anzeigenteil des Briloner Tageblattes tauchte manchmal die Ankündigung auf mit der Aufforderung, am Thülener Schützenfest teilzunehmen. Dazu scheute man nicht das Geld. Ebenso bei der Bekanntgabe über „das Verdingen der Schenkwirtschaft", die ja jedes Jahr ausgeschrieben worden ist.

Mitglied konnte jeder unbescholtene
Dorfbewohner werden.
Der Dorfpolizist war bei der
Neuaufnahme zugegen, und
der Schützenvereinsvorsitzende
überläßt es dem Schriftführer
hierüber Protokoll zu führen

Es ist überliefert, neununddreißig Bürger haben in Thülen im Jahre 1826 die Schützenbruderschaft St. Hubertus Thülen ins Leben gerufen. Offensichtlich war es Pfarrer Ignaz Adrian Rauch der sich hierfür redlich einsetzte. Er hatte 1815 die Pfarrstelle Thülen übernommen. Die Thülener Schützenbrüder wählten ihn einstimmig zu ihrem ersten Vorsitzenden und damit zum Vermögensverwalter des Vereins. Ebenso hatte sich um die Gründung des Schützenvereins Thülens Bürgermeister Franz Wiepen tatkräftig eingesetzt, nach seinem Amtsantritt am 8. März 1826. Es wurde gleich ein Statut aufgestellt, unterzeichnet von den 39 Gründern der Schützengesellschaft. Natürlich waren der Gründung manche Gespräche vorangegangen in den dörflichen Wirtshäusern.

Geistlicher Seelsorger 1828 Schützenkönig

Offenbar bevor der geistliche Seelsorger Rauch 1855 seine Pfarrstelle nach 40 Dienstjahren an Pfarrer Jacobi übergab, hat er im Vorstand des Schützenvereins segensreich gewirkt. Von 1852 an haben Carl Hillebrand, Anton Witteler und Friedrich Schlüter als drei gleichberechtigte Vorsteher den Schützenvorstand satzungsgerecht weiter geführt.

Pfarrer Ignaz Adrian Rauch, die Gemeinde hatte soeben seinen 58. Geburtstag gefeiert, wurde 1828, im dritten Jahr des Bestehens des Thülener Schützenvereins, vielumjubelter Schützenkönig. Er war 40 Jahre Seelsorger in Thülen und er war es auch, der die noch heute getragene Königskette stiftete. Das liegt nun schon 173 Jahre zurück.
Die Aufsicht über das Schützenfest in Thülen oblag von Beginn an - wie in den anderen Orten Westfalens - dem Bürgermeister als unterste Polizeigewalt, der wiederum vom Landrat kontrolliert wurde. Die Monatsberichte über das Dorfgeschehen übergab der Bote des Landrats der Königlichen Bezirksregierung Arnsberg. Von hier wanderten die Berichte an das Preußische Ministerium nach Berlin. So hatte die Berliner Regierung immer einen genauen Überblick über das Verhalten seiner Untertanen. Ganz zwangsläufig entstand so die staatliche Kontrolle im Preußenlande.

Amtsbürgermeister Wiepen hatte für das Jahr 1828 den folgenden Zustand des Amtes Thülen, das, wie die Schützenbruderschaft Thülen seit zwei Jahren bestand, seinen Dienstbehörden vorgelegt: „Sittlicher Zustand: Die Stimmung des Volkes gegen des Königs Majestät und das Königliche Haus ist im Allgemeinen gut, Gehorsamkeit gegen die Beamten und die Gesetze, Willigkeit in Steuerzahlungen ist lobenswert und ebenso der fromme Sinn für Gott und Gottesverehrung – gezeichnet der Bürgermeister Wiepen." Der Bericht an die oberen Behörden wurde auch im Briloner Tageblatt abgedruckt.

der Dorflehrer

der Dorfschneider

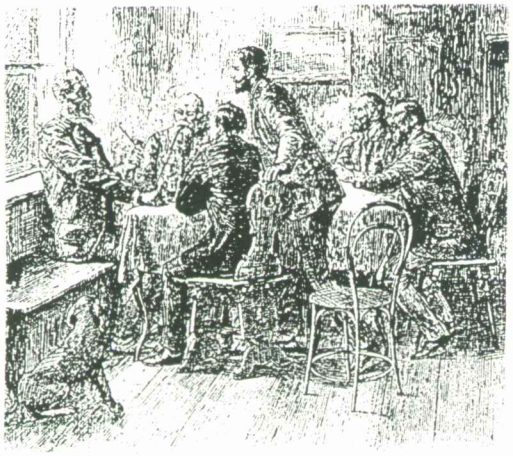
der Händler

der Bürgermeister

Sie alle zeigten ihr Interesse an einer Mitgliedschaft in der Schützen-Bruderschaft

der Geistliche

Der Thülener Schützenbruderschaft St. Hubertus 1826 wurden anfangs gewisse Spielregeln mit auf den Weg gegeben, was bei der Ausrichtung eines Festes beachtet werden sollte, welche Sicherheitsmaßnahmen zu ergreifen waren. Bürgermeister Franz Wiepen, er hat im Gründungsjahr der Thülener Schützengesellschaft 1826 am 19. Februar die Amtsgeschäfte aufgenommen (aus Altersgründen schied er 1843 aus), hat offensichtlich an der Gründungsversammlung der Thülener Schützen teilgenommen, denn das Statut von 1826 weist daraufhin, die Anordnungen des Bürgermeisters übernommen zu haben.
Die da waren: „Jedes öffentliche Schießen muß der Orts-Polizei-Behörde mindestens drei Tage vorher angezeigt, auch müssen derselben gleichzeitig je nach der Zahl der sich übenden Schützen ein bis drei Vorsteher gebracht werden, welche gelernte Jäger oder anerkannt geübte Schützen sind, oder als Soldaten und Landwehrmänner die Behandlung des Gewehrs gründlich erlernt haben".



Des Weiteren: Die Ortspolizeibehörde zu Thülen bestimmte Aufseher, die über die Tauglichkeit der schießenden Personen und Gewehre zu befinden hatten, und solche Aufseher sollten vorzugsweise gediente Unteroffiziere des Militärs und der Landwehr sein. Sie sollten dem Schützenkönig oder dem Gildemeister zur Hand gehen bei der sicheren Auswahl des Schützenstandes.
„Kein Teilnehmer dieser Lustbarkeit darf ein Gewehr geladen mit nach dem Schützenplatze bringen, oder geladen mit nach Hause nehmen". Und: „Die Grenzen auf dem Schießplatz müssen genau festgelegt werden, um jeder Gefahr und Unordnung vorzubeugen". Während des Schießens durften „keine geistigen Getränke, namentlich kein Branntwein" ausgegeben werden. Die Pflicht des Bürgermeisters war es sich von den Sicherheitsmaßnahmen des Schützenwesens zu überzeugen, „dass ein Scheiben- und Vogelschießen nicht weniger als 400 Schritt oder 1000 Fuß von öffentlichen Wegen und bewohnten Häusern entfernt sein müsse".

Ein Blick in das Berufsleben des Jahres1826, als in Thülen der Schützenverein gegründet wurde. Da gab es im Dorf den Bauer und Ackersmann und Knecht, den Krämer und Hausierer, den Schneider und Färber, den Schuster und Schmied, Tischler, Wagener, Stellmacher und Zimmerer, Bergmann und Schullehrer und Tagelöhner, den Schäfer und Hirten. Arbeitslos war keiner, es sei denn, man zog abenteuerlich auf Wanderschaft als Handwerksbursch. Aber auch sie fanden in der Fremde schnell eine Arbeitsstelle. Und so mancher kehrte in sein Heimatdorf nicht zurück.

Künftige Schützenfeste zu Christi Himmelfahrt

Um die Moral der Arbeit im Ort nicht zu stören, mußte die Dauer eines Schützenfestes geregelt werden. Die Thülener Schützen hatten sich die Festtage zu Christi Himmelfahrt auserwählt. Auf die Dauer von zwei Tagen, später an drei Tagen. An dieser Tradition halten sie nun schon seit 175 Jahren fest. Im wonnigen Monat Mai, der Frühlings- und Blütezeit, wo alles noch hoffnungsvoll auf die kommende Jahreszeit atmet. Vielleicht haben deshalb seit über nunmehr 175 Jahren die Thülener Schützenfeste einen so frohen heiteren Klang.

Ebenso unterstanden von Beginn an die „Lustbarkeiten der Tanzveranstaltungen" zum Schützenfest unter Aufsicht von Gemeindevorsteher Franz Wiepen, zugleich Amtsbürgermeister von Thülen. Ab 8. März 1826 unterstanden Bürgermeister Franz Wiepen die vereinigten Kirchspiele Thülen (Gemeinden Hoppecke, Messinghausen, Nehden, Radlinghausen, Rösenbeck, Thülen) und Alme (Gemeinden Nieder- und Oberalme) und die Pfarreien Bontkirchen und Madfeld – mit Sitz in Thülen. Die Umbenennung in Amt Thülen erfolgte 1841. So übte Franz Wiepen bis 1843 gleich zwei Amtspositionen aus, als Gemeindevorsteher von Thülen und Amtmann des Amtes Thülen. An den alljährlichen Schützenfesten hat er als Thülener Bürger selbstverständlich jedes Jahr teilgenommen. Ein Familienmitglied, Anton Wiepen, wurde 1837 Schützenkönig.

Dass in Thülen die Schützen- und Tanzfeste nicht den Charakter „roher Trinkgelage und ausgedehnter Tanzlustbarkeiten" hatten, nun darum kümmerten sich auch die Herren des Vorstandes in Thülen, bei den heimischen Bierbrauer Franz Wiepen, bei den Thülener Gastwirten Anton Witteler und Wilhelm Baier. Letzterer hatte schon seit langem eine Schenkwirtschaft im Dorf.

Auch der Geistliche des Ortes, Pfarrer Rauch, der sich im übrigen tatkräftig für die Schützengesellschaft Thülen einsetzte, kümmerte sich um das sittliche Wohl seiner Gemeinde.
Bei jeder öffentlichen Feier und Gedenkstunde bildeten fortan Abordnungen der Thülener Schützengesellschaft Spalier, hielten Ehrenwache. Wie überhaupt die Schützengesellschaft in Thülen den Mitbürgern das Gefühl der Zusammengehörigkeit gab, den Geist der Einigkeit und Pflege ortsnaher Gemeinschaft. Das hatte sich auch in der Stadt Brilon herumgesprochen.

Sicherlich wurden die Schützenfeste von der preußischen Obrigkeit wohlwollend geduldet, manchmal auch gefördert, aber von dem neuen preußischen Staatskabinett, als König Friedrich Wilhelm IV. die Regierung übernommen hatte, wurde jetzt recht aufmerksam, ja manchmal misstrauisch „das Schützenwesen mit seinen Lustbarkeiten" überwacht. Der Grund war die Vereinigung junger Männer, die man lieber im Soldatenrock sehen würde.

Hantierten sie doch mit Schießgewehren, wie es immer hieß. Den preußischen Beobachtern war es auch nicht recht geheuer, wie diese Schützenbrüder fest zusammen hielten, treu und recht und trinkfreudig.

Die Regierung in Berlin sollte schließlich den Schützenvereinen, so auch in Thülen, neue Vorschriften machen. So kam es 1845 zur Neuausrichtung der Schützengesellschaft. Die Neugründung fand statt am 23. August 1845. Fortan durfte nur Mitglied werden, wer das militärpflichtige Alter von 18 Jahren erreicht hat. Nach dem neu aufgestellten Statut vom Mai 1846 wird das Vogelschießen auf dem Grundstück „Die Vogelwiese” vorgenommen: „Die abzufeuernden Schüsse werden in Richtung über den Bruch nach Rösenbeck gegeben”. Der Wortlaut des Statuts, unterzeichnet vom Vorsitzen des Vorstandes, Karl Hillebrand, - vorgelegt dem Königlichen Amtmann Frettlöh in Thülen:

Statuten der Schützengesellschaft
St. Hubertus 1826 zu Thülen.

1.

Die Schützengesellschaft hat aus den Mitgliedern derselben 3 bis 4 Vorsteher zu wählen, welche entweder als Soldaten oder Landwehrmänner die Behandlung des Schießgewehres gründlich erlernt haben, oder doch anerkannt damit umzugehen wissen. Vor dem Beginn des Schießens sind dem Amte diese Vorsteher nahmhaft zu machen.

2.

Dem Schützen-Vorstande wozu auch der Schützenkönig gehört, liegt die sorgfältige Prüfung der Gewehre vor dem Anfang des Schießens, die strenge Aufsicht und Unterweisung beim Laden und bei dem nach bestimmter Nummernfolge zu ordnenden Schießen, sowie bei der etwaigen Verteilung der Preise ob: ebenso hat der Vorstand die Grenzen für die Zuschauer zu bestimmen und die zur Vorbeugung und Abwendung jeder Gefahr und Unordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen. Jeder Teilnehmer sowohl als Zuschauer ist verpflichtet den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten.

3.

Kein Teilnehmer dieser Lustbarkeit darf ein Gewehr geladen mit nach dem Schützenplatze bringen, oder geladen mit nach Hause nehmen auch muß er sich vor dem Abmarsche dem Zuge auf dem Sammelplatze anschließen bei Strafe von der Teilnahme ausgeschlossen zu werden. Wer innerhalb des Dorfes oder in der Entfernung von weniger als 150 Fuß einen Schuß abfeuern sollte wird unnachsichtig nach dem Gesetz bestraft werden.

4.

Während des Schießens dürfen keine geistigen Getränke und auf dem Schießplatz überhaupt kein Branntwein verabreicht werden, auch müssen sich die Schützen während des Schießens und Ladens des Tabackrauchens enthalten. Den abzufeuernden Schüssen wird die Richtung über den Bruch nach Rösenbeck gegeben.

Thülen im Mai 1846. Der Vorstand

Karl Hillebrand.

Statuten der Schützengesellschaft St. Hubertus 1826 zu Thülen

1.
Die Schützengesellschaft hat aus den Mitgliedern derselben 3 bis 4 Vorsteher zu wählen, welche entweder als Soldaten oder Landwehrmänner die Behandlung des Schießgewehres gründlich erlernt haben, oder doch anerkannt damit umzugehen wissen. Vor dem Beginn des Schießens sind dem Amte diese Vorsteher nahmhaft zu machen.

2.
Dem Schützen-Vorstande, wozu auch der Schützenkönig gehört, liegt die sorgfältige Prüfung der Gewehre vor dem Anfang des Schießens, die strenge Aufsicht und Unterweisung beim Laden und bei dem nach bestimmter Nummernfolge zu ordnenden Schießen, sowie bei der etwaigen Verteilung der Preise ob; ebenso hat der Vorstand die Grenzen für die Zuschauer zu bestimmen und die zur Vorbeugung und Anwendung jeder Gefahr und Unordnung erforderlichen Maßregeln zu treffen. Jeder Teilnehmer sowohl als Zuschauer ist verpflichtet, den Anordnungen desselben unbedingt Folge zu leisten.

3.
Kein Teilnehmer dieser Lustbarkeit darf ein Gewehr geladen mit nach dem Schützenplatze bringen, oder geladen mit nach Hause nehmen, auch muss er sich vor dem Abmarsche dem Zuge auf dem Sammel Platze anschließen, bei Strafe von der Teilnahme ausgeschlossen zu werden. Wer innerhalb des Dorfes oder in der Entfernung von weniger als 150 Fuß einen Schuss abfeuern sollte, wird unnachsichtig nach dem Gesetz bestraft werden.

4.
Während des Schießens dürfen keine geistigen Getränke und auf dem Schießplatz überhaupt kein Brandwein verabreicht werden, auch müssen sich die Schützen während des Schießens und Ladens des Tabakrauchens enthalten. Den abzufeuernden Schüssen wird die Richtung über den Bruch nach Rösenbeck gegeben.

Thülen im Mai 1846
Der Vorstand Karl Hillebrand

Von einem vergilbten Statut aus dem Jahre 1846 abgeschrieben von Maria Kemmerling (geborene Ludwig), Ehefrau von Franz Kemmerling

Alteingesessene Hausstätten in Thülen:
Bruchmeiers, Dennen, Finken, Fingerhermes,
Frainen, Hinterkrusen, Junkern, Kromers,
Rickerts, Riemekes, Schwisters, Volpers

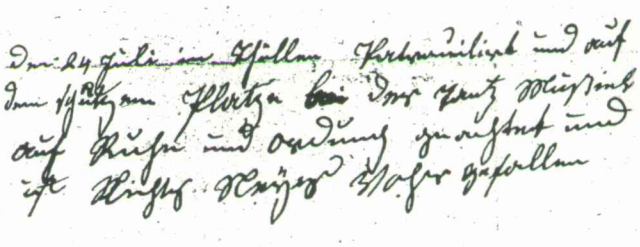
Monatelange Unwetter, Missernten und Teuerung im Lande haben 1846 und 1847 auch die Dörfer im oberen Sauerland in arge Not gebracht. Von

Versprechungen der „neuen Welt " angelockt wandern nun so manche junge Leute und ganze Familien nach Nordamerika aus.

Geradezu zwanghaft rückt dann mit der Märzrevolution 1848 ein Ereignis ins Licht, erste demokratische Forderungen, die bis in jedes Dorf drängen, und die immerhin 1919 in Weimar und 1949 in Bonn ihre endgültige Fortsetzung fanden. So kommt ins Briloner Land auch Mitte des 19. Jahrhunderts eine Zeit neuen politischen Geistes, der sich gegen die fürstliche Unterdrückung auflehnte. Sie entlud sich aber nur bei einzelnen Demonstrationen. In kleinen Gemeinden und Dörfern, wie bei uns in Thülen, entstand aber nun eine noch festere Bindung und Zugehörigkeit zur Schützengesellschaft. Das Mit- und Nebeneinander eines jeden im Dorf Thülen lobten später sauerländische Chronisten.

Eine gute Einnahmequelle ist Mitte
des 19. Jh. in Thülen der Abspanndienst
und das Bereitstellen von frischen Pferden,
zumal der alte Fernhandelsweg
nahe Thülen vorbeiführt

Um die Ordnung im Lande kümmerten sich die preußischen Schutzleute, auch Polizeidiener genannt. Im Sommer 1848 ist es Schutzmann Anton Bolte aus Thülen, er protokollierte: „Den 24. Juli in Thülen patrouilliert und nichts unrühmliches vorgefunden und auf dem Schützenplatz bei der Tanzmusik auf Ruhe und Ordnung geachtet, es ist nichts näheres vorgefallen." (Quelle Stadtarchiv Brilon).



Der preußischen Obrigkeit musste man auch in Thülen 1848 Folge leisten.
Über die Maßnahmen einer Bürgerwehr, gibt Polizeidiener Alleinstein Amtmann Frettlöh zu Protokoll: „Habe ich durch Schellenschlag und Ruf vorschriftsmäßig bekanntgemacht. Thülen, 21.12.'48".
Den politischen Unruhen vorzubeugen, die der preußische Staat auch im nachfolgenden Jahr fürchtet, folgt eine militärische Einberufung, die in Thülen vornehmlich an die jungen Schützenbrüder gerichtet ist. Der Text der Bekanntmachung von Amtmann Frettlöh am Neujahrsmorgen 1849: „Die Errichtung einer Bürgerwehr für die vorhandenen „Bürgerwehrmänner" in der Gemeinde liegt vom 1.1. bis 15.1. 1849 zu Jedermann Einsicht in der hiesigen Amtsstube offen."

Namenliste

der in der Gemeinde Thülen vorhandenen Bürgerwehr

pro 1849.

Demnach hatte Thülen 65 Mann zu Stellen, 26 für die Infanterie, aufgestellt zur insgesamten Bataillonsstärke von 864 wehrfähigen Männern.

Nr.	Vor- und Zuname der Bürgerwehrmannschaften	Alter Jahre	Stand oder Gewerbe
1.	Caspar Stich	42	Ackersmann
2.	Rudolph Heppe	27	d°
3.	Franz Wetteler, Tis.	44	d°
4.	Wilhelm Wetteler	42.	Tagelöhner
5.	Joseph Schrowangen	44	Bergmann
6.	Caspar Scharfenbaum	36.	d°
7.	Anton Isenberg	30	d°
8.	Franz Bohle	46.	Knecht
9.	Franz Jost Wetteler, Junkern	44	Ackersm.
10.	Franz Gerhold.	25	Tagelöhner
11.	Adam Hogrebe	44	d°
12.	Heinrich Lenze	36	d°
13.	Caspar Martini	43.	Ackersmann
14.	Caspar Bartscheer jun.	28.	Tagelöhner
15.	Franz Kemmerling, Beckers	24.	Ackersmann
16.	Caspar Beier	46.	d°
17.	Friedrich Schlüter, Müller	49.	Schneider
18.	Franz Finger	29.	Bergmann
19.	Seligmann Stahl	47.	Krämer
20.	Joseph Habbel	38.	Schäfer
21.	Friedrich Amen	30.	Tagelöhner
22.	Caspar Ludwig	45.	Ackersmann
23.	Antonius Ludwig	41	Knecht
24.	Friedrich Kemmerling	29.	Bergmann
25	Joseph Stöber	30	Ziegler
26.	Heinrich Stein	36.	Hausierer
27.	Joseph Schmücker	47.	Ackersmann
28	Caspar Becker, Brüder	49.	d°
29.	Joseph Martini	41	d°
30	Anton Wiggen	46.	d°
31	Rudolph Wetteler	46.	Tagelöhner
32.	Heinrich Finger, Lehrer	38	Wagener
33.	Matthias Gerhold.	37.	Ackersmann
34	Johann Gerhold	34.	Tischler
35	Franz Becker, Schäfer	48	Schäfer
36.	Anton Gerwing	42.	Ackersmann

Namensliste
der in der Gemeinde Thülen vorhandenen Bürgerwehr
pro 1849.

Nro	Vor- und Zunamen der Bürgerwehrmänner.	Alter Jahre	Stand oder Gewerbe	Bemerkungen
37	Anton Schlömer	39	Ackerbau	
38	Matthias Sprenger	48	do	
39	Caspar Sprenger	36	do	
40	Christoph Volpert	34	Bürgermann	
41	Ludwig Finger	25	do	
42	Franz Stich	40	Ackermann	
43	Matthias Schmücker	43	do	
44	Johann Schlömer	45	Häusler	
45	Georg Ludwig	39	Ackermann	
46	Johann Drilling	47	do	
47	Johann Finger a. Linden	29	Bürgermann	
48	Franz Vogtland	33	Schneider	
49	Johann Ludwig a. Thür	31	Tagelöhner	
50	Ludwig Wiggen	40	Schneider	
51	Franz Vonnahme	46	Tischler	
52	Carl Hillebrand	25	Maurer	
53	Joseph Volpert	42	Tagelöhner	
1	Franz Caspar Kemmerling a. Linden	33	Bürgermann	

Nro	Vor- und Zunamen der Bürgerwehrmänner.	Alter Jahre	Stand oder Gewerbe	Bemerkungen
55	Anton Schlüter	49	Färber	
56	Ludwig Gruß	33	Tagelöhner	
57	Georg Wittseler a. Linden	28	Ackerbau	
58	Joseph Kersting	46	Häusler	
0	Anton Bolde	40	Schmied	
60	Ludwig Stahl	25	Bürgermann	
61	Caspar Wittseler	34	Tagelöhner	
62	Franz Kemmerling a. Georg	33	Bürgermann	
63	Ludwig Becker	36	Schneider	
64	Franz Falke	26	Schullehrer	
65	Johann Joseph Schulte	36	Kunst	

Vorstehende Namensliste ist von uns heute revidirt und als richtig festgestellt worden. Bemerkungen gegen dieselbe sind nicht angebracht worden.

Thülen, d. 28. Dec. 1848.

der Gemeinde-Versammlung:

Frettlöh. Wiggen, Kemmerling, Becker, Witteler.
Ortsmann.

Am 28. Dezember 1848 bestätigt und unterzeichnet die Gemeindevertretung Thülen mit Amtmann Frettlöh, und den Herren Wiggen, Kemmerling, Becker und Witteler, die vorhandene Bürgerwehr für das Jahr 1849, durchweg Mitglieder im Schützenverein.

Zur Feier des hiesigen Schützenfestes, welches Donnerstag den 20. und Sonntag den 23. d. M. stattfindet, ladet der Unterzeichnete höflichst mit dem Bemerken ein, daß für Erfrischungen aller Art und gute Musik gesorgt ist.

Thülen, 17. Mai 1852.

251.) H. Hillebrand.

Die Einladung zum alljährlichen Schützenfest erteilt der Schützenvorstand mit einer Anzeige im Sauerländischen Anzeiger, so der erste Vorsitzende Heinrich Hillebrand in der Zeitungsausgabe am 17. Mai 1852: „Zur Feier des hiesigen Schützenfestes, welches Donnerstag den 20. und Sonntag den 23. d.M. stattfindet, ladet der Unterzeichnete höflichst mit dem Bemerken ein, daß für Erfrischungen alles Art und gute Musik gesorgt ist. Thülen, 17. Mai 1852. H. Hillebrand".

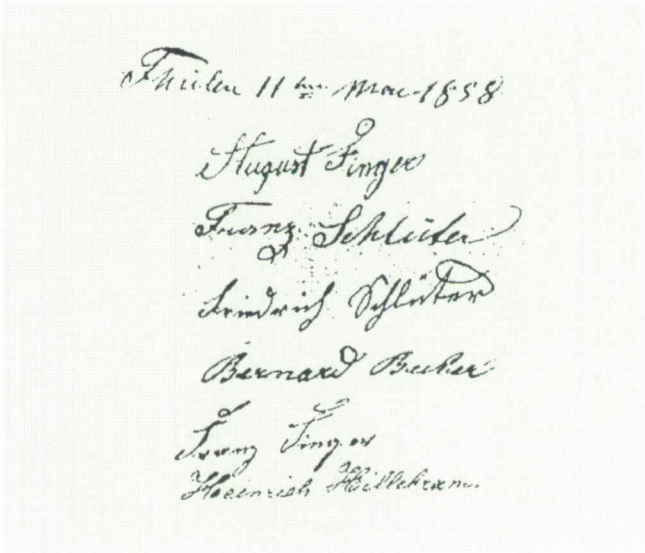
Tanzkarte – zwei Silbergroschen

Natürlich galt die Einladung auch für die Nachbarn in Nehden, Radlinghausen, Rösenbeck, Alme. Denn mit dem Erlös aus dem Tanzfest, zwei Silbergroschen pro Tanzkarte, konnte man ein Schützenfest finanzieren, abgesehen von den Einnahmen des Schießgeldes an der Vogelstange. Ein abendliches Tanzfest mit flotter Tanzmusik gehörte eben zu jedem Schützenfest. Die Mädchen im Dorf, sie freuten sich besonders darauf, und die jungen Burschen gaben sich alle Mühe ihnen zu gefallen.

Man musste sich vor dem Schützenfest erst das Einverständnis der Ortsobrigkeit versichern. Der Wortlaut der Bekanntmachung mit der Einladung an Amtmann Friedrich Frettlöh zu Thülen Anfang Mai 1852: Euer Wohlgeboren zeigen wir hiermit ganz gehorsam an, daß das Schützenfest hiesiger Schützengilde am 20ten und 23ten des Monats stattfindet. Damit uns kein Hindernis in den Weg gelegt wird, bitten wir um Zustimmung. Gleichzeitig ladet Sie als unser verehrter Herr Amtmann zu diesem Fest ganz ergebenst ein, der Vorstand Carl Hillebrand, Anton Witteler, Friedrich Schlüter.

Die Armut und Arbeitslosigkeit im Lande beeinträchtigte 1852 auch das Schützenleben Thülen So setzte der Vorstand mit Franz Vonnahme ein Bittschreiben an die Gemeindevertreter Wiggen, Wiepen, Witteler und Kemmerling: „Wir bitten das Fest auf den Herbst zu verschieben, da die nothdürftigsten Ausgaben zu bestreiten wir kaum in der Lage sind. Thülen, den 18. Mai 1852."
Auch in den folgenden Jahren liegen Schriftstücke vor, wonach es heißt: „Wir haben die drückendste Zeit, wo die Eltern nicht mal in der Lage sind, das Brot zu bezahlen."
In den nachfolgenden Jahren hat der Schützenverein satzungsmäß der örtlichen Obrigkeit die Verwaltung des Vorstandes anzuzeigen. So wird am 20. März 1857 von dem Vorsteher und als Kommandeur der Thülener Schützengesellschaft an den Amtmann Effer angezeigt:

Stellvertreter Vorsteher Vonnahme,
Landwehrmann Friedrich Schlüter jun.,
Landwehrmann Anton Bartscher,
Franz Finger und Johann Schlüter.

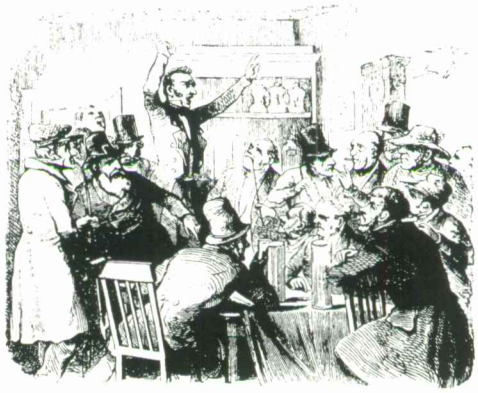


Der Vorstand der Thülener Schützengesellschaft

Ein Wunderwerk der Neuerungen anno 1860,
die Petroleumlampen – doch Oellampen
und Laternen bleiben weiterhin unentbehrlich.
Neuerdings haben Grob- und Hufschmiede
in Thülen ihre Arbeiten aufgenommen

Nach Bekanntgabe im Frühjahr 1859, dass der Regent Wilhelm von Preußen die Kriegsbereitschaft des Heeres zum Schutze Preußens und seiner Bundesgebiete befiehlt, machen sich auch beim Schützenvorstand Thülen Überlegungen breit, das Schützenfest im Monat Mai ausfallen zu lassen, da schon das erste Aufgebot der Landwehr einberufen worden ist. Doch man einigte sich, das Schützenfest in Thülen mit verhaltender Feststimmung durchzuführen. Trotz allem: der neue Schützenkönig Gregor Vonnahme wurde mit hellem Jubel begrüßt.

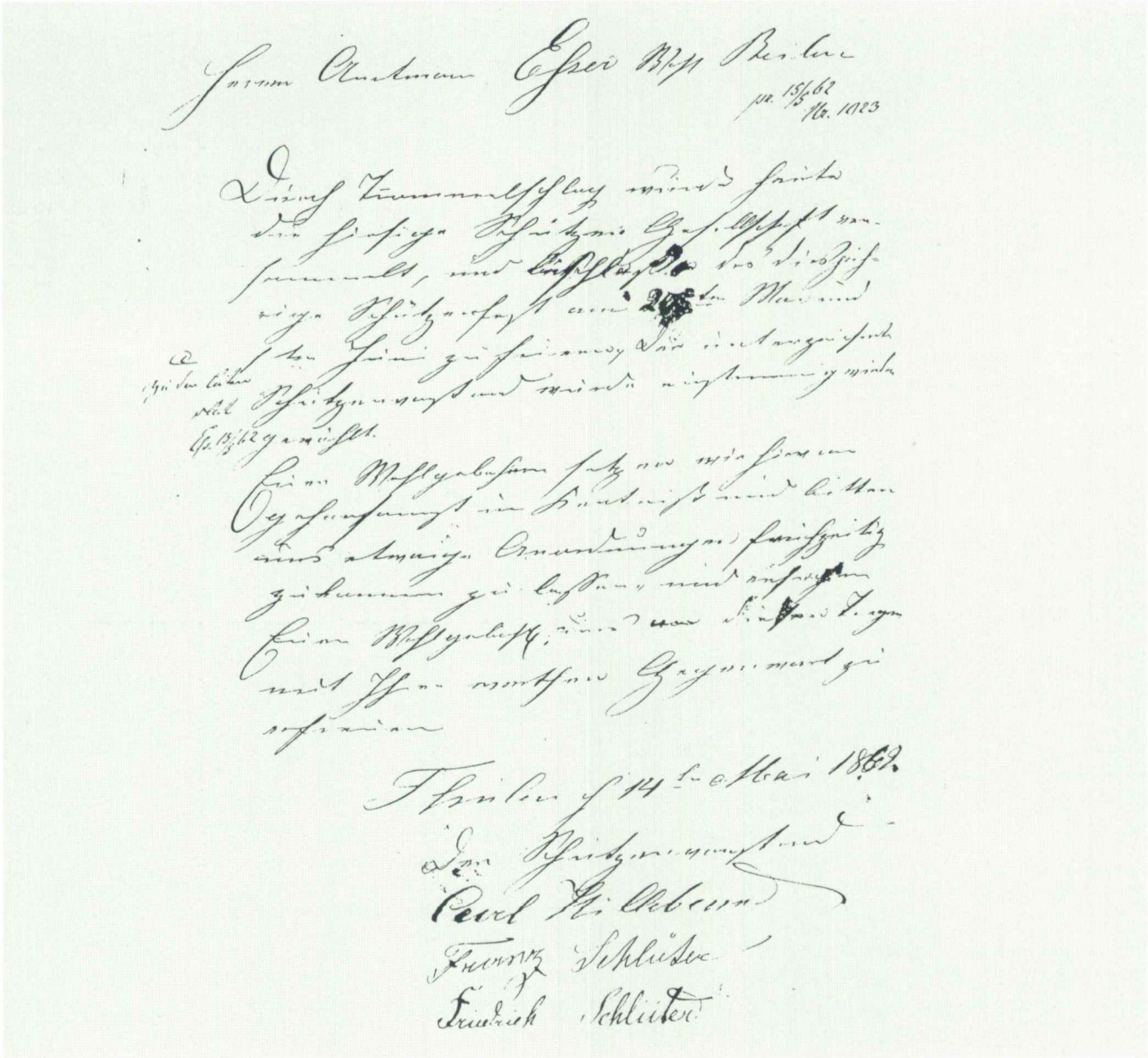
Nach den Aufzeichnungen des Vorstandsvorsitzenden Franz Schlüter aus den Jahren 1858 und 1859 sind Offiziere der Thülener Schützengilde Franz Finger, Johann Schlüter, Heinrich Hillebrand, Anton Bartscher. Carl Hillebrand, maßgebend wirkte er am Aufbau der Schützengesellschaft in jenen Jahren, ist 1860 zum Kommandeur und Oberst der Schützen ernannt worden, Friedrich Schlüter zum Hauptmann, und zu Leutnants Johann Schlüter, Anton Bartscher, Heinrich Hillebrand, Kaspar Becker, Joseph Drilling, Franz Biermann, Johann Finger, Friedrich Kersting; Fähnrich ist Anton Wiepen, und Franz Schlüter Zivilmitglied und Rendant. Alles Namen, die heute noch einen guten Klang haben. Die Schützengesellschaft Thülen zählte im Jahr 1860 vierzig aktive Schützen.



In dieser bedrückenden Zeit – die ländliche Bevölkerung bleibt weiter arm und abhängig von den Ernten auf den Feldern – hatte sich im Jahre 1860 die Mehrzahl der Mitglieder der Thülener Schützengilde gegen eine Feier für dieses Jahr ausgesprochen. Vorsteher Franz Schlüter mit Schützenkönig Gregor Vonnahme und Hauptmann Friedrich Schlüter können aber die Mitglieder umstimmen.

Eine ähnliche Situation im folgenden Jahr 1861, wobei man das Schützenfest wegen der schlechten Witterung im Mai zurückversetzt nach Pfingsten. „Das wurde durch Trommelschlag und Aufruf im Dorf und der geistlichen Bewilligung kundgetan", notiert Carl Hillebrand.

Am 14. Mai 1862 lädt der Schützenvorstand mit Carl Hillebrand, Franz Schlüter und Friedrich Schlüter Amtman Engelbert Esser zum Schützenfest nach Thülen ein. Ein Laufbote bringt das Schreiben in die Schreibstube des Regierungsreferendaren nach Brilon.



Durch Trommelschlag wird heute die hiesige Schützengesellschaft versammelt und beschließt das diesbezügliche Schützenfest am 29tenMai und 1ten Juni zu feiern.
Der unterzeichnete Schützenvorstand wird einstimmig wiedergewählt.
Euer Wohlgeboren setzen wir hiermit gehorsamst in Kenntniß und bitten uns etwaige Anordnungen frühzeitig zukommen zu lassen und anzusagen. Eure Wohlgeboren uns an diesem Tage mit Ihrer werthen Gegenwart zu erfreuen. Thülen, d. 14ten Mai 1862

Das Fehlen einer zweiten Gast- und Schenkwirtschaft im Dorf veranlaßt Franz Vonnahme am 21.9.1863 dem Amt Thülen mitzuteilen und um eine Kaution zu bitten: „Der Mangel einer 2. Gast- und Schenkwirtschaft hat sich längst fühlbar gemacht, so habe ich mich entschlossen diesen Übelstande durch Etablierung einer 2. Gastwirtschaft abzuhelfen."

Fünf Jahre später bittet Kaufmann Theodor Witteler um die Erlaubnis in seinem Kolonialwarengeschäft für seine Kunden Schnaps auszuschenken.

Mit dem Aufschwung des Kaiserreichs 1870/71 erhielten die Schützenvereine wieder patriotische Bedeutung. Gemeinsame menschliche Beziehungen zueinander werden vertieft, die Kunst des Büchsenschießens bekommt mehr Bedeutung.

Thülen hält treu zur Kirche

Der nach der Reichsgründung einsetzende Kulturkampf von 1872 mit der Kursänderung der Gesellschaftspolitik, u.a. Beseitigung der Abhängigkeit der Volksschulen von der Kirche, ruft zwar eine tiefgehende Störung des Nebeneinanders von Staat und katholische Kirche, Brauchtum und Tradition besonders auf dem Lande, wie bei der Schützenbruderschaft Thülen, werden dadurch nicht beeinträchtigt. Im Gegenteil. Es bewirkt eine innere Opposition der Thülener Pfarrangehörigen. Man steht zu der kompromisslosen Haltung des Dorfgeistlichen Albert Johann Jacobi gegen die Kulturkampfgesetze. So blieb man sich treu und hielt sich fern der großen Politik - und hielt fest zur Kirche. Gehörte es doch zur Aufgabe der Schützenbruderschaft von Beginn an das Gotteshaus zu beschützen.

Schenke-Verdingung

Zum diesjährigen Schützenfest in Thülen (Kreis Brilon) am 6., 7. und 8. Mai soll die Schenke am Dienstag, dem 10. März, um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Buxort in Thülen öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Interessenten ladet hierzu ein

St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826
Der Vorstand

50-jähriges Jubiläums-Schützenfest im Jahre 1876

Im Frühjahr 1876 kann der Schützenverein Thülen auf sein 50-jähriges Bestehen zurückschauen. Das wird natürlich im Dorf gebührend gefeiert. Es lebten ja noch Gründungsmitglieder aus dem Jahre 1826, die besonders geehrt und mit Orden ausgezeichnet werden. Einige Schützenbrüder, die den deutsch-französischen Krieg 1870/71 mitgemacht hatten, tragen stolz ihre Ehrenzeichen und werden besonders mit Beifall bedacht. Ehrend gedenkt man mit Pfarrer Albert Johann Jacobi in der Feierstunde der verstorbenen und gefallenen Mitglieder. Thülens Gemeindevorsteher Anton Wiepen überbringt die Glückwünsche und Grüße der Dorfbevölkerung. Amtmann Anton Unkraut, preußischer Hauptmann, seit zehn Jahren Chef der Thülener Amtsverwaltung, schließt sich den Grußworten an.

In der Jubiläumsveranstaltung, einen Tag vor dem Vogelschießen im Mai 1876, der einstimmige Beschluß, fortan darf der Schützenkönig eine Schützenkönigin zur Seite haben. Was natürlich freudig in der Festversammlung begrüßt wird. Und so haben die Schützenbrüder an jenem Maitag des Jahres 1876 den neuen Schützenkönig F.H. Gerhold mit seiner Ehefrau Anna Gerhold, die er sich zur Mitregentin gewählt hat, besonders „hoch leben lassen". Es sind übrigens die Urahnen der Schützenkönige Kaspar Gerhold (1950) und Josef Gerhold (1975)

Heinrich Stein mit seiner Schwester vor der Bäckerei.

Die Bekanntmachungen werden an den Schaufenstern der Bäckerei und des Kolonialwarengeschäftes im Dorf handschriftlich angebracht. Versteht sich, mit der platten Sprache der Thülener. Denn wer kannte schon die hochdeutsche Ausspruchssprache?

Das Schützenfest zu Thülen

findet am 25. u. 28. dieses Monats statt und ladet dazu ergebenst ein

Der Schützenvorstand.

648)

Thülenes Seelsorger Jacobi verschied 1877. Während des fortwährenden Kulturkampfes bleibt die katholische Pfarrstelle vakant.

Aus dem alten Thülen

Zwei Könige und ein Schützenfest

In Thülen, unserem Nachbarnort,
Da lief der erste König fort,
Als er den besten Schuß gethan;
Was fangen nun die Thül'ner an?

Man schoß denn rasch zum 2ten Mal –
Es blieb ja anders keine Wahl –
Der 2te Königsschuß, Juchhei!
Der 2te König blieb auch treu!

D'rum macht Euch nirgends Herzeleid,
Wo es auch sei, Ihr Schützenleut',
Wenn Euch der erste König geht,
Als Beispiel dann nach Thülen seh't.

Wirft Einer auch die Flint' bei Seit',
Ein And'rer ist ja stets bereit,
Zum Schluß sie wieder aufzunehmen;
Ihr Thül'ner braucht Euch nicht zu schämen.-

Ein Schützenbruder
(Auszug aus dem Sauerländischen Anzeigenblatt vom 2. Juni 1881)

Auch der jahrelange Kulturkampf, Ende des 19. Jahrhunderts, konnte die Stimmung im Dorf nicht beeinflussen. Im Gegenteil. Man hielt treu zum Althergebrachten.

Offenbar hatte beim Schützenfest in Thülen, im Mai 1881, ein Schützenbruder, der nicht beim Namen genannt werden kann, den Rest von der Vogelstange geholt. Völlig überrascht davon lief er davon. Vielleicht scheute er sich, diese Ehre anzunehmen. So begann das Schießen noch einmal auf einen neuen Vogel, den man offensichtlich recht schnell gezimmert hatte. Sollte doch die Schützentradition nicht unterbrochen werden. Und das Dorf erwartete einen neuen Schützenkönig!
Mit der Aufhebung der Maigesetze gegen katholische Einrichtungen ist der lange Kulturkampf in Preußen, und damit auch in unserer sauerländischen Heimat, endlich beendet. So kann die Pfarrstelle 1884 mit dem 41jährigen Geistlichen Franz Johann Schmidt nach achtjähriger Unterbrechung in Thülen wieder besetzt werden. Auch die Schützenbrüder im Dorf atmen auf und das darauffolgende Schützenjahr im Mai 1885 sollte einen besonderen Glanz bekommen.
Entsprechend froh gestimmt schrieb man die Ankündigung und Einladung zum Fest an den Königlichen Hauptmann i.R. Amtmann Anton Unkraut zu Brilon, am 22. April 1885, geschrieben im Stil seiner Zeit.

Euer Hochwohlgeboren erlauben wir uns, hier mit die gehorsamste Meldung zu machen dass die Feier des diesjährigen Schützenfestes in Thülen am Tag, nämlich am Donnerstag zu Christi Himmelfahrt, zu den 14ten Mai – an den darauf folgenden Sonntage den 17ten Mai stattfinden soll. Es entspricht dieses dem seit Menschengedenken hier bestandenen und auch den Statuten entsprechenden Usus. Falls wie wir nicht hoffen es dagegen irgend etwas zu erinnern sein sollte, bitten wir der Vorbereitung wegen nun umgehenden Bescheid. Zu gleich erlauben wir uns, Euer Hochwohlgeboren zu bitten , uns die Ehre zu geben zu wollen, an dem Feste Theil zu nehmen. Gez. Der Schützenvorstand Anton Becker

Thülens Vereinsvorsteher Franz Leikop überreichte das Schreiben persönlich Amtmann Unkraut und bekam die Antwort, „von seiten der Gemeinde steht kein Hinderniß entgegen". Bei allem müssen wir uns in die Zeit zurückversetzen, wie peinlich genau preußische Anordnungen zu befolgen waren. Wie uns die Geschichte lehrt, haben sie mit dem verlangtem Gehorsam viel Unheil gebracht.

Thülen, den 24ten April 1885

C

Euer Hochwohlgeboren erlauben wir uns hiermit die gehorsamste Meldung zu machen daß das Fest des diesjährigen Schützenfestes in Thülen an Tag, nämlich am

Donnerstag (Heilige Himmelfahrt)

den 14 t. M. s.

an den darauf folgenden

Sonntage den 17 t. Mts.

stattfinden soll.

Es entspricht dieses dem seit Menschengedenken hier bestanden und auch den Statuten entsprechenden Usus. Falls wir wir nicht hoffen dagegen irgend Etwas zu erinnern sein sollte, bitten wir der Vorbereitung wegen um umgehenden Bescheid.

Zugleich erlauben wir uns, Euer Hochwohlgeboren zu bitten, uns die Ehre geben zu wollen an dem Feste Theil zu nehmen.

Der Schützenvorstand

Anton Becker

Br. m. an Herrn Amtmann Unkraut Wohlgeboren zu Brilon mit dem Bemerken daß gegen das fragl. Schützenfest von Seiten der Gemeinde kein Hinderniß entgegen steht und mit Befürwortung auf die gewünschten Tage eingereicht. Thülen d. 25 April 1885

Der Vorsteher

Leikop

p. 27/4 85

1541

An

den Königlichen Hauptmann a. D.

Herrn Amtmann Unkraut,

Hochwohlgeboren

zu

Brilon

avrota.
VII.
h

Br. m. s. r. an den Herrn Vorsteher Leikop zu Thülen mit dem Ersuchen zurück, daß die Feier nur an zwei aufeinander folgenden Tagen abgehalten werden darf. Sie wollen hiervon dem Schützen-Vorstand Mittheilung machen und an dem Gesuche Beamten Nachricht geben.

Brilon 27 April 1885.

Der Amtmann

Unkraut

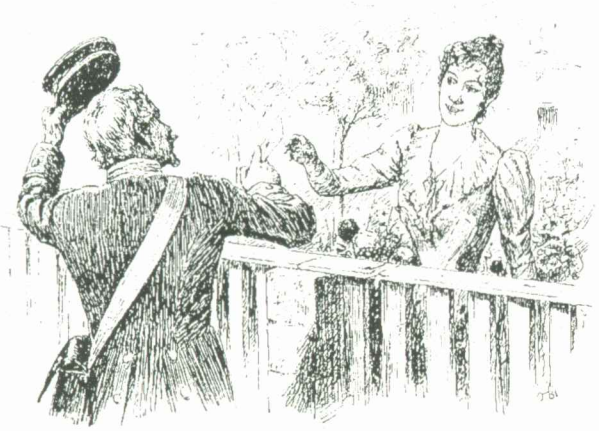
R. 1/5 85

1599

Br. m. mit dem Bemerken gehorsamst zurück, daß der Schützenvorstand hierüber Mittheilung erhalten habe.

Thülen 30. 4. 85 Philipp Walter

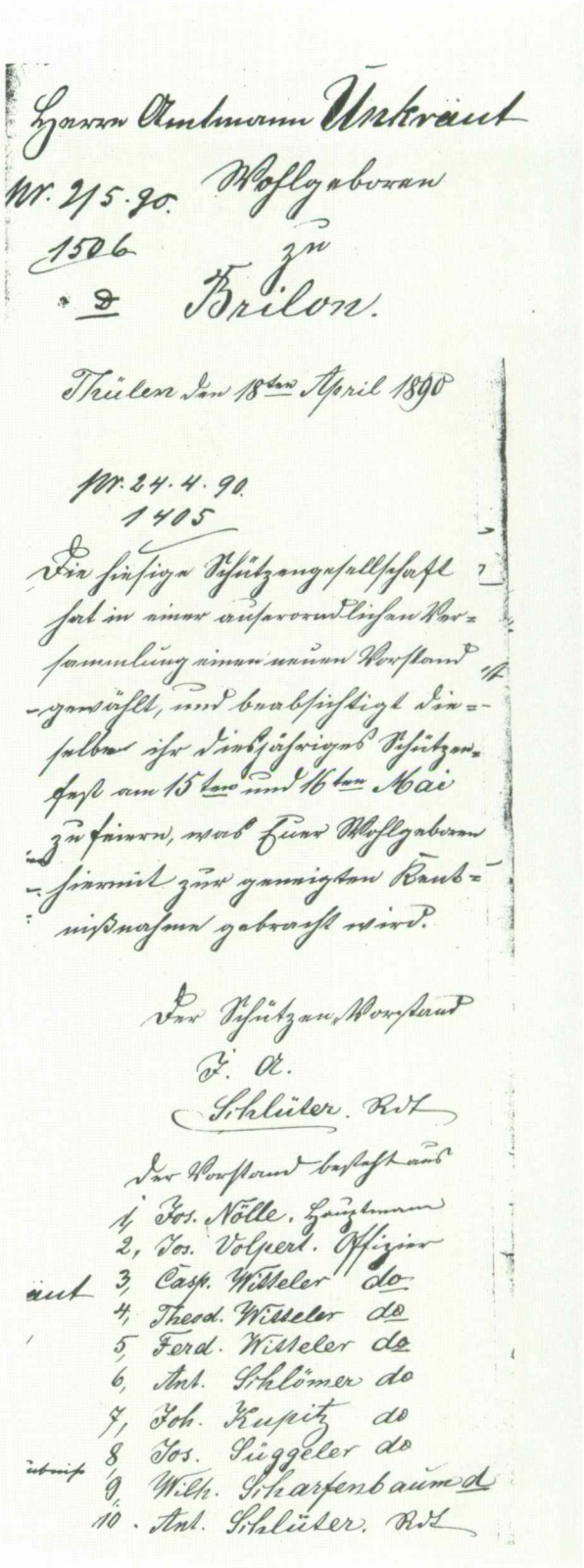
1886 besteht jetzt in Thülen ein „Vaterländischer-Frauen-Verein", mit den Ehefrauen der Schützenmitglieder Carl Buxort, Caspar Leikop, Heinrich Drilling, Josef Rickert, N. Herzstein, und die Jungfrauen Diane Gerhold, Theresia Hillebrand und Lina Kersting. Die letzte Judenfamilie Herzstein wandert 1887 nach Nordamerika aus



Zum Schützenfest am 30. und 31. Mai 1889 kam die Bitte seitens des Schützenvorstandes an die Königliche Behörde, dass „man genehmigt bewirken wolle, um Ruhe und Ordnung zu halten, für beide Tage einen Gendarmen zur Stelle beordern würde, welcher von der hiesigen Schützengesellschaft besoldet werden soll." Unterzeichnet von Richard Kersting und dem noch amtierenden Schützenkönig Franz Leikop.

Die Thülener Schützengesellschaft hat im April 1890 in einer außerordentlichen Versammlung einen neuen Vorstand gewählt und teilt dem Gemeindevorsteher Leikop mit, man beabsichtige das Schützenfest am 15. und 16. Mai zu feiern, „was Euer Wohlgeboren hiermit zur geneigten Kenntnisnahme gebracht wird. Der Schützenvorstand I.A. Schlüter, Rendant."

Der Vorstand besteht aus: Hauptmann Josef Nölle, Offiziere Josef Volpert, Caspar Witteler, Theodor Witteler, Ferdinand Witteler, Anton Schlömer, Johann Kupitz, Josef Süggeler, Wilhelm Scharfenbaum; Anton Schlüter, Rendant.



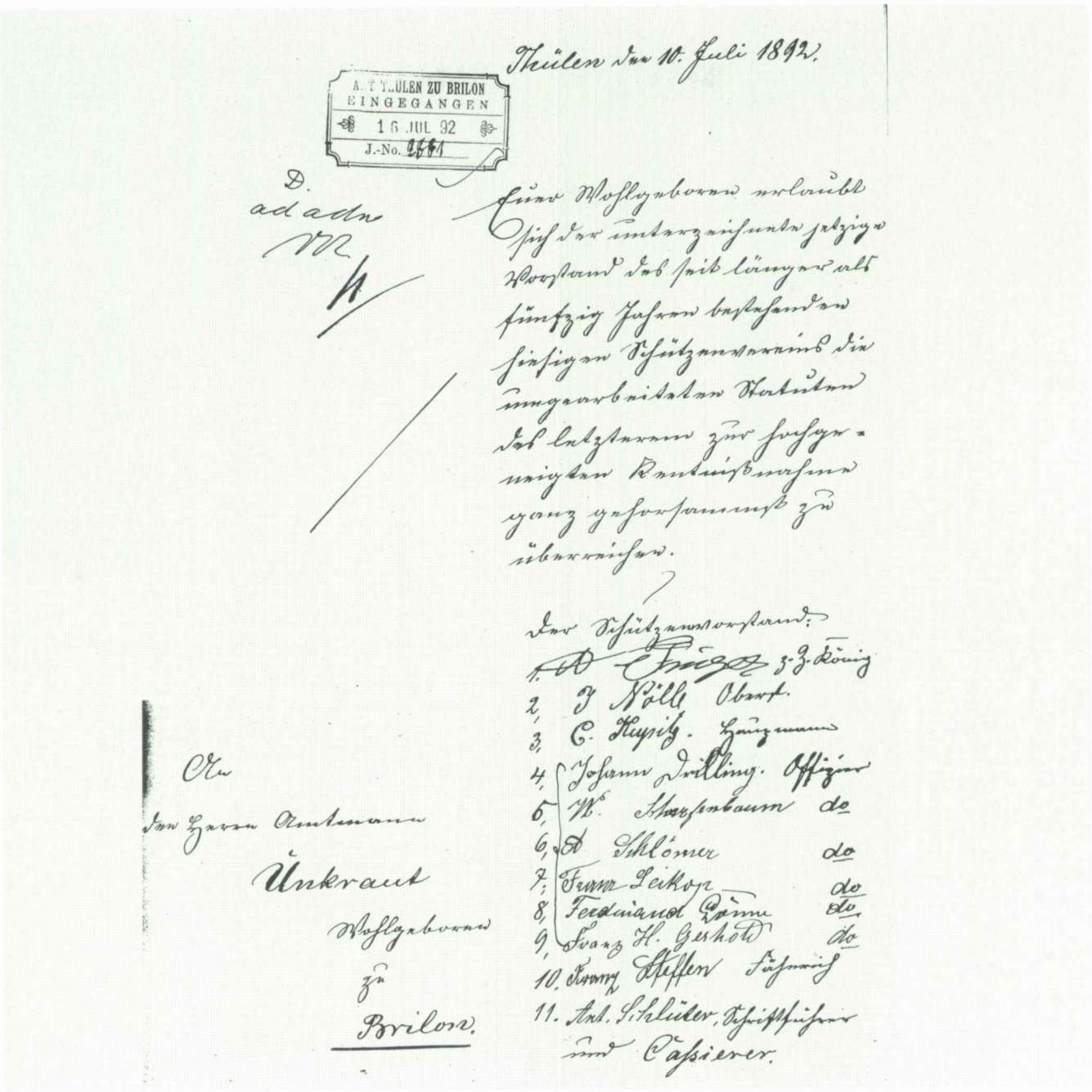
Thülen den 18ten April 1890

Nr. 24. 4. 90.
1405

Die hiesige Schützengesellschaft
hat in einer außerordentlichen Ver-
sammlung einen neuen Vorstand
gewählt, und beabsichtigt die-
selben ihr diesjähriges Schützen-
fest am 15ten und 16ten Mai
zu feiern, was Euer Wohlgeboren
hiermit zur geneigten Kennt-
nißnahme gebracht wird.

Der Schützen-Vorstand
I. A.
Schlüter. Rdt

Der Vorstand besteht aus
1, Jos. Nölle. Hauptmann
2, Jos. Volpert. Offizier
3, Casp. Witteler do
4, Theod. Witteler do
5, Ferd. Witteler do
6, Ant. Schlömer do
7, Joh. Kupitz do
8 Jos. Süggeler do
9, Wilh. Scharfenbaum do
10. Ant. Schlüter. Rdt



Thülen den 10. Juli 1892.

AMT THÜLEN ZU BRILON
EINGEGANGEN
16 JUL 92
J.-No. 2661

D.
ad adm
VR
H

Euer Wohlgeboren erlaubt sich der unterzeichnete jetzige Vorstand des seit länger als fünfzig Jahren bestehenden hiesigen Schützenvereins die umgearbeiteten Statuten des letzteren zur hochgeneigten Kenntnißnahme ganz gehorsamst zu überreichen.

Der Schützenvorstand:
1. A. Finger z.Z. König
2. J. Nölle Oberst.
3. C. Kupitz. Hauptmann
4. Johann Drilling. Offizier
5. W. Scharfenbaum do
6. A. Schlömer do
7. Franz Leikop do
8. Ferdinand Lönne do
9. Franz H. Gerhold do
10. Franz Steffen Fähnrich
11. Ant. Schlüter, Schriftführer und Caßierer.

An
den Herrn Amtmann
Unkraut
Wohlgeboren
zu
Brilon.

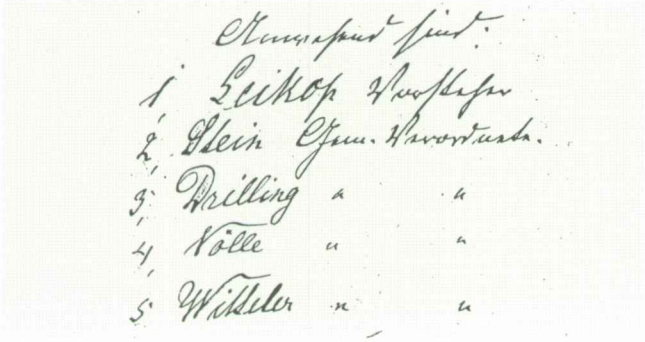
Höflich das Anschreiben, wie es die preußisch-wilhelminische Zeit erlaubt: „An den Herrn Amtmann Unkraut Wohlgeboren zu Brilon. Euer Wohlgeboren erlaubt sich der unterzeichnete jetzige Vorstand des seit länger als fünfzig Jahren bestehenden hiesigen Schützenvereins die umgearbeiteten Statuten des letzterem zur hochgeneigten Kenntnißnahme ganz gehorsamst zu überreichen."

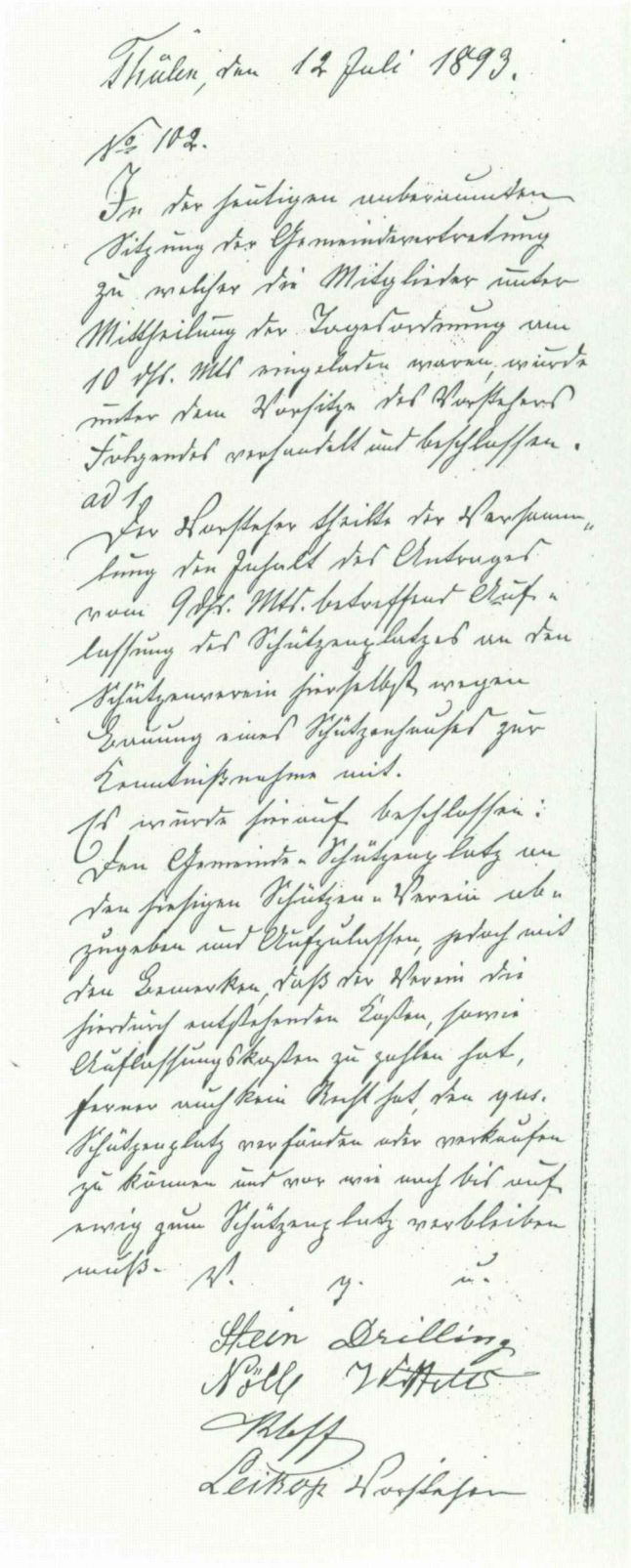
Der Schützenvorstand: August Finger (z.Z.König), Oberst J. Nölle, Hauptmann C. Kupitz, Offiziere Johann Drilling, W. Scharfenbaum, A. Schlömer, Franz Leikop, Ferdinand Lönne, Franz H. Gerhold, Fähnrich Franz Steffen, Anton Schlüter – Schriftführer und „Caßierer".

Ein Schützenhaus soll gebaut werden

In den zurückliegenden Jahren des 19. Jahrhunderts feierten die Schützenbrüder mit der Dorfbevölkerung ihre Feste in einem Schützenzelt. Doch schon lange überlegte man, wie man ein festes Domizil aufrichten und ausbauen könne, zumal von Jahr zu Jahr das Interesse am Schützenwesen und deren Brauchtum sich immer weiter festigte. So wandte man sich an den Thülener Gemeindevorstand um die entsprechenden Voraussetzungen zum Bau einer Schützenhalle zu schaffen. Deren Gemeindevorsteher Franz Leikop, von 1878 bis 1902 übte er das Amt aus, war wie sein Vorgänger Gemeindevorsteher Anton Wiepen, ein treues Vereinsmitglied des Schützenvereins Thülen. Wie man sich einig wurde zeigen Protokolle aus den 9oer Jahre.

Thülen, den 12. Juli 1893
In der heutigen anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung zu welcher die Mitglieder unter Mittheilung der Tagesordnung am 10. ds. Mts. eingeladen waren, wurde unter dem Vorsitz des Vorstehers folgendes verhandelt und beschlossen.
„Der Vorsteher theilte der Versammlung den Inhalts des Antrages vom 9. ds.Mts. betreffend Auflassung des Schützenplatzes an den Schützenverein hierselbst wegen Erbauung eines Schützenhauses zur Kenntnisnahme mit. Es wurde hierauf beschlossen: Den Gemeinde-Schützenplatz an den hiesigen Schützenverein abzugeben und aufzulassen, jedoch mit dem Bemerken, daß der Verein die hierdurch entstehenden Kosten, sowie Auflassungskosten zu zahlen hat, ferner auch kein Recht hat, den genannten Schützenplatz verpfänden oder verkaufen zu können und von wie noch bis auf ewig zum Schützenplatz verbleiben muß. v.g.u. Stein, Drilling, Nölle, Witteler, Kleff, Leikop-Vorsteher."


Anwesend sind:
1. Leikop Vorsteher
2. Stein Gem. Vorsteher
3. Drilling " "
4. Nölle " "
5. Witteler " "


Thülen, den 12 Juli 1893.

No 102.

In der heutigen anberaumten Sitzung der Gemeindevertretung zu welcher die Mitglieder unter Mittheilung der Tagesordnung am 10 dss. Mts eingeladen waren, wurde unter dem Vorsitz des Vorstehers folgendes verhandelt und beschlossen.

ad 1

Der Vorsteher theilte der Versammlung den Inhalts des Antrages vom 9 dss. Mts. betreffend Auflassung des Schützenplatzes an den Schützenverein hierselbst wegen Erbauung eines Schützenhauses zur Kenntnissnahme mit.

Es wurde hierauf beschlossen:
Den Gemeinde-Schützenplatz an den hiesigen Schützen-Verein abzugeben und aufzulassen, jedoch mit dem Bemerken, daß der Verein die hierdurch entstehenden Kosten, sowie Auflassungskosten zu zahlen hat, ferner auch kein Recht hat, den genannten Schützenplatz verpfänden oder verkaufen zu können und wie noch bis auf ewig zum Schützenplatz verbleiben muss. v. g. u.

Stein Drilling
Nölle Witteler
Kleff
Leikop Vorsteher

No 171

Thülen, den 3 Juni 1894

Anwesend sind:

1. Vorsteher Leikop
2. Gem. Verordnete Drilling
3. " " Witteler a.
4. " " Ludwig
5. " " Witteler b.

In der heutigen anberaumten Sitzung der Gem. Vertretung zu welcher die Mitglieder unter Mittheilung der Tagesordnung am 1 ds. Mts. vorschriftsmäßig eingeladen waren, wurde unter dem Vorsitze des Vorstehers Folgendes verhandelt und beschlossen:

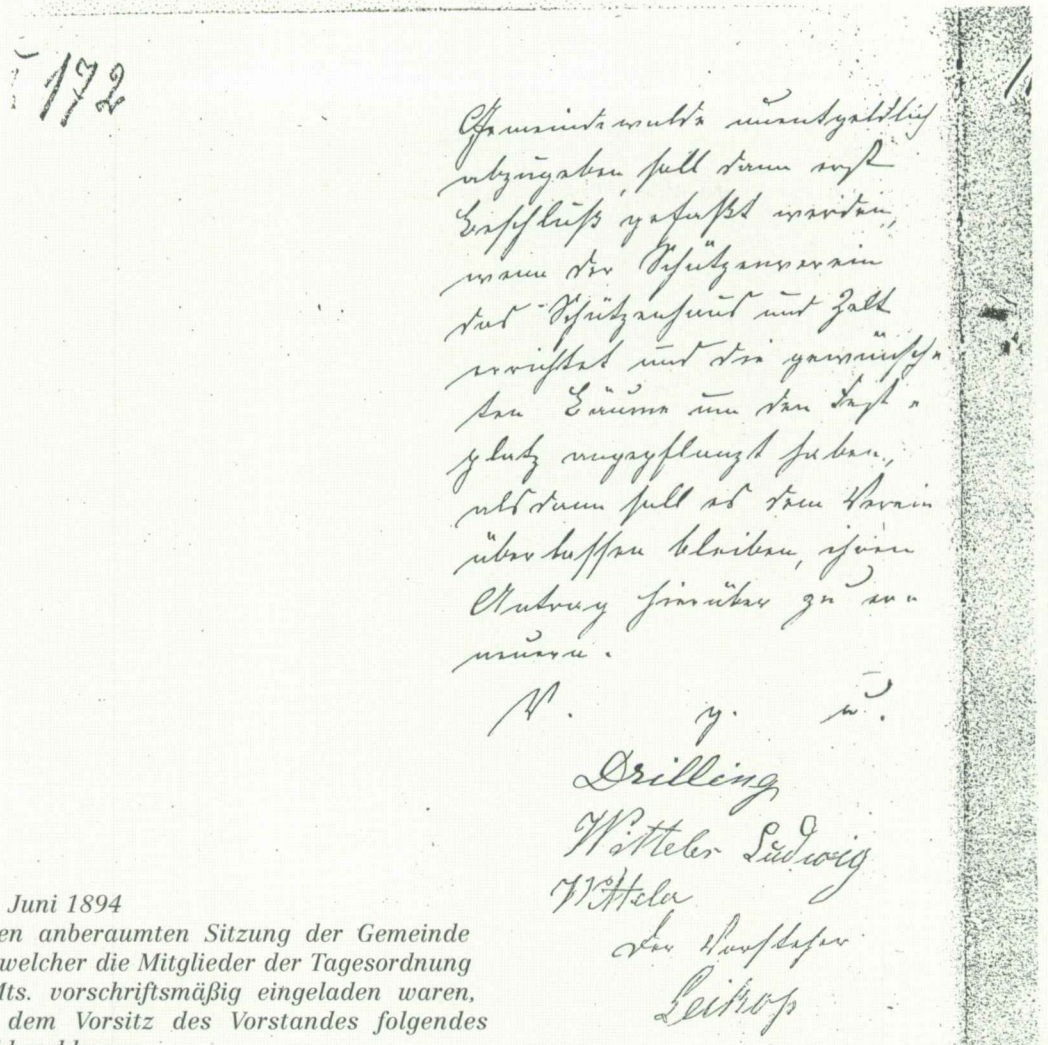
ad 1. Der Vorsteher theilte der Versammlung den Inhalt des Antrages vom Schützenverein sowie die geehrte Verfügung des Herrn Amtmanns Unkraut vom 29 v. Mts betreffend die Fichten auf dem hiesigen Schützenplatze unentgeltlich an den Schützenverein abzugeben, ferner zur Einrichtung des Festplatzes Fichten aus dem hiesigen Gemeinde-Walde ebenfalls abzugeben.

Es wurde hierauf Folgendes beschlossen:

Die alten befindlichen Bäume auf dem Schützenplatze an den Schützenverein abzugeben, jedoch mit dem Vorbehalt, dagegen wieder gute geeignete Bäume von dem Vereine anzupflanzen.

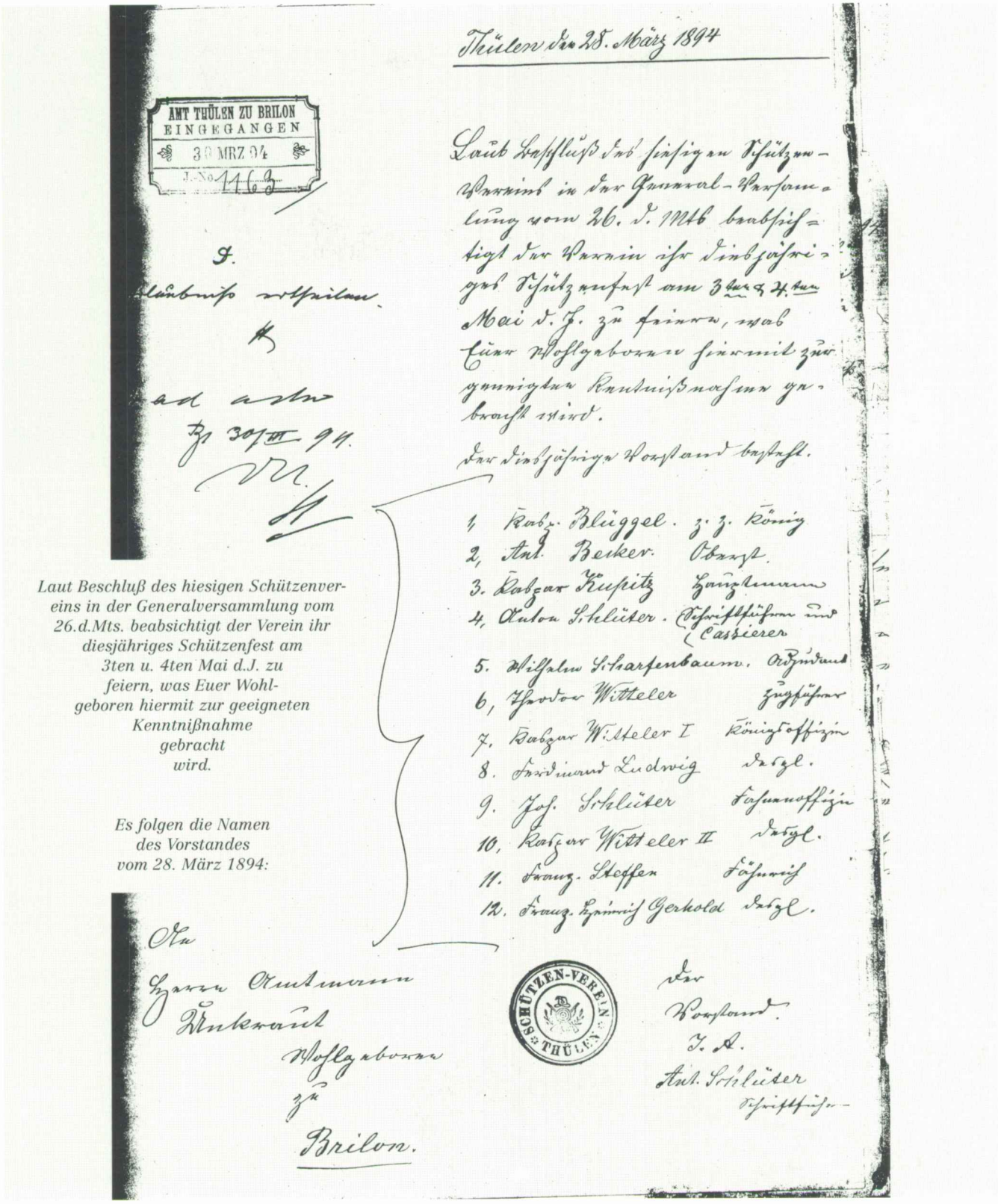
Die im Antrage erbetenen Fichten aus dem Gemeinde-

walde



Thülen, den 3. Juni 1894
In der heutigen anberaumten Sitzung der Gemeinde Vertretung zu welcher die Mitglieder der Tagesordnung vom 1. ds. Mts. vorschriftsmäßig eingeladen waren, wurde unter dem Vorsitz des Vorstandes folgendes behandelt und beschlossen:

Der Vorsteher theilte der Versammlung den Inhalt des Antrages vom Schützenverein sowie die geehrte Verfügung des Herrn Amtmanns Unkraut vom 29. ds. Mts. betreffend die Fichten auf dem hiesigen Schützenplatze unentgeltlich an den Schützenverein abzugeben, ferner zur Einfriedung des Festplatzes Fichten aus dem hiesigen Gemeindewalde ebenfalls abzugeben. Es wurde hierauf folgendes beschlossen:
Die alten befindlichen Tannen auf dem Schützenplatze an den Schützenverein abzugeben, jedoch mit dem Vorbehalt, dagegen wieder gute geeignete Bäume von dem Verein anzupflanzen. Die im Antrage erbetenen Fichten aus dem Gemeindewalde unentgeltlich abzugeben, soll dann erst Beschluß gefaßt werden, wenn der Schützenverein das Schützenhaus und Zelt errichtet und die gewünschten Bäume um den Festplatz angepflanzt haben, als dann soll es dem Verein überlassen bleiben, ihren Antrag hierüber zu erneuern. v.g.u. die Gemeinde Verordneten Drilling, Witteler a. Ludwig, Witteler b.; der Gemeinde Vorsteher Leikop



Thülen den 28. März 1894

AMT THÜLEN ZU BRILON
EINGEGANGEN
30 MRZ 94
J.-No. 1163

D.
Erlaubniß ertheilen.
H
ad acta
Bz 30/III 94.
[illegible]

Laut Beschluß des hiesigen Schützen-Vereins in der General-Versammlung vom 26. d. Mts beabsichtigt der Verein ihr diesjähriges Schützenfest am 3ten & 4ten Mai d. J. zu feiern, was Euer Wohlgeboren hiermit zur geneigten Kenntnißnahme gebracht wird.

Der diesjährige Vorstand besteht.

1, Kasp. Blüggel. z. z. König
2, Ant. Becker. Oberst.
3. Kaspar Kupitz Hauptmann
4, Anton Schlüter. Schriftführer und Cassierer
5. Wilhelm Scharfenbaum. Adjudant
6, Theodor Witteler Zugführer
7. Kaspar Witteler I Königsoffizier
8. Ferdinand Ludwig desgl.
9. Joh. Schlüter Fahnenoffizier
10, Kaspar Witteler II desgl.
11. Franz. Steffen Fähnrich
12. Franz. Heinrich Gerhold desgl.

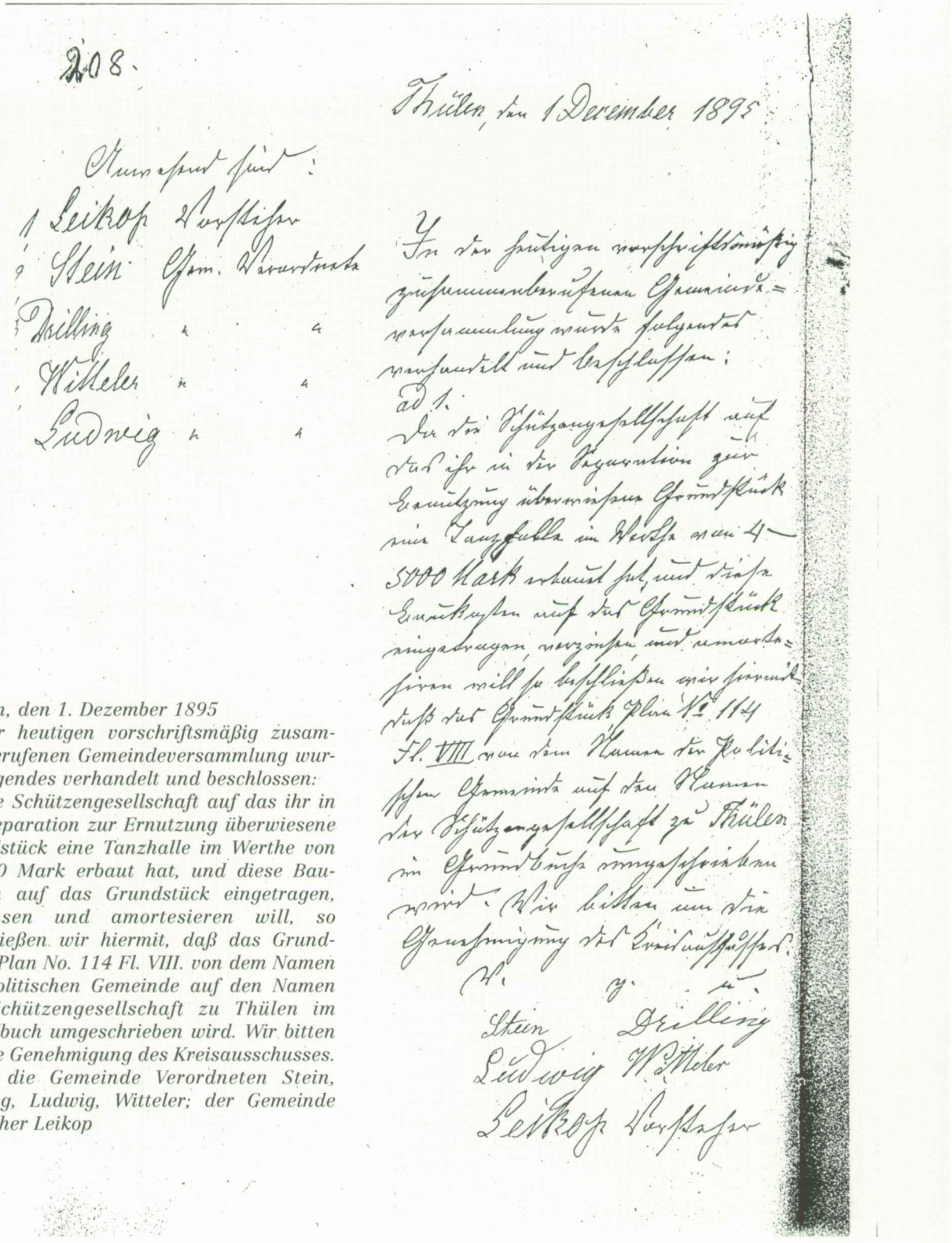
Laut Beschluß des hiesigen Schützenvereins in der Generalversammlung vom 26.d.Mts. beabsichtigt der Verein ihr diesjähriges Schützenfest am 3ten u. 4ten Mai d.J. zu feiern, was Euer Wohlgeboren hiermit zur geeigneten Kenntnißnahme gebracht wird.

Es folgen die Namen des Vorstandes vom 28. März 1894:

An
Herrn Amtmann
Unkraut
Wohlgeboren
zu
Brilon.

SCHÜTZEN-VEREIN THÜLEN

Der
Vorstand.
I. A.
Ant. Schlüter
Schriftführer



208.

Thülen, den 1 December 1895

Anwesend sind:
1 Leikop Vorsteher
2 Stein Gem. Verordneter
3 Drilling " "
4 Witteler " "
5 Ludwig " "

In der heutigen vorschriftsmäßig zusammenberufenen Gemeindeversammlung wurde folgendes verhandelt und beschlossen:
ad 1.
Da die Schützengesellschaft auf das ihr in der Separation zur Ernutzung überwiesene Grundstück eine Tanzhalle im Werthe von 4—5000 Mark erbaut hat, und diese Baukosten auf das Grundstück eingetragen, verzinsen und amortesieren will, so beschließen wir hiermit, daß das Grundstück Plan No. 114 Fl. VIII. von dem Namen der politischen Gemeinde auf den Namen der Schützengesellschaft zu Thülen im Grundbuch umgeschrieben wird. Wir bitten um die Genehmigung des Kreisausschusses.
v.g.u.
Stein Drilling
Ludwig Witteler
Leikop Vorsteher

Thülen, den 1. Dezember 1895
In der heutigen vorschriftsmäßig zusammenberufenen Gemeindeversammlung wurde folgendes verhandelt und beschlossen:
Da die Schützengesellschaft auf das ihr in der Separation zur Ernutzung überwiesene Grundstück eine Tanzhalle im Werthe von 4-5000 Mark erbaut hat, und diese Baukosten auf das Grundstück eingetragen, verzinsen und amortesieren will, so beschließen wir hiermit, daß das Grundstück Plan No. 114 Fl. VIII. von dem Namen der politischen Gemeinde auf den Namen der Schützengesellschaft zu Thülen im Grundbuch umgeschrieben wird. Wir bitten um die Genehmigung des Kreisausschusses.
v.g.u, die Gemeinde Verordneten Stein, Drilling, Ludwig, Witteler; der Gemeinde Vorsteher Leikop

Thülen hat Lehrer Willeke viel zu verdanken

Die Gründung des Thülener Gesangvereins zu jener Zeit im Frühjahr 1896 wurde von der Schützengesellschaft lebhaft begrüßt. Denn von nun an bereichern Chorlieder mit ihren Heimatklängen die Schützenfeste in Thülen. Der damalige Pfarrer Franz Johann Schmidt hatte die Anregung

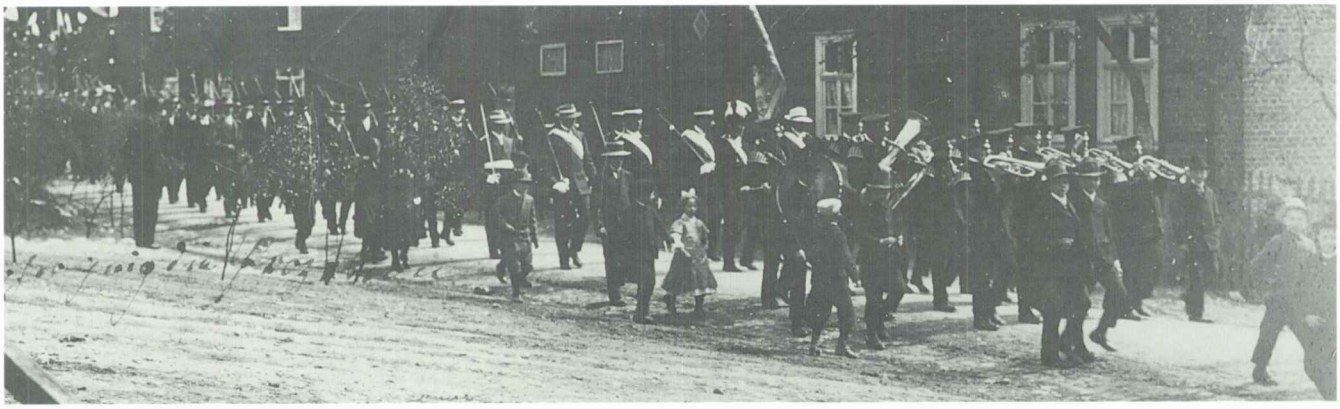
zur Gründung des MGV Cäcilia 1896 Thülen gegeben. Unter der Leitung von Lehrer Philipp Willeke (Vorstandsmitglied des Schützenvereins) begann der Chor mit 35 Sängern seine Arbeit.
Ein Jahr später gründen vierzig Veteranen aus dem deutsch-französischen Krieg von 1870/71 aus Thülen und Radlinghausen den Kriegerverein, und tragen dabei stolz ihre Ordenszeichen. Die älteren Mitglieder des Thülener Schützenvereins treten dieser Vereinsgesellschaft bei. Und wiederum ist es Lehrer Philipp Willecke, Rendant der Spar- und Darlehnskasse Thülen, der im Jahre 1904 mit seinen Schülern den Musikverein Thülen ins Leben ruft, lebhaft begrüßt von der Schützengesellschaft.

Natürlich werden in jedem Schützenjahr Bilanz gezogen über Einnahmen und Ausgaben. Über die Ergebnisse des Jahresabschlusses informieren sich in den Generalversammlungen die Mitglieder. Inzwischen ist das Gebäude der Schützenhalle hochgezogen worden, heimische Handwerker leisten entscheidende Hilfe, wie die Schmiedemeister Josef Witteler und Franz Blüggel, Stellmacher Josef Blüggel, Schreinermeister Carl Habbel, Klempnermeister Engelbert Lüke, Schieferdeckermeister Albert Ernst, so notiert im „Cassa-Buch" 1910-1913.

Die Finanzierung des Schützenhauses hat die heimische Spar- und Darlehnskasse übernommen. Fröhlich und heiter bleiben die Schützenfeste bis zum Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Abwechselnd waren dem Kaufmann und Wirt Franz Biermann und dem Gastwirt Carl Buxort die Schenkwirtschaft an den Schützenfesttagen übertragen worden.

Mai 1914, im 43. Kaiserjahr das letzte Friedensschützenfest

Im Mai 1914, wenige Wochen vor Beginn des Ersten Weltkrieges feiern die Schützenbrüder und das ganze Dorf noch einmal frohgestimmt und lebensfreudig das Schützenfest, wobei Kaspar Schlömer die Schützenkönigswürde erreicht und sich Maria Sprenger zur Mitregentin aussucht.



Der Festzug im letzten Friedens-Kaiserjahr 1913 vor Leikops Haus mit dem Königspaar Heinrich Ludwig und Franziska Wittler. Neues Königspaar 1913 sind Franz Steffen und seine Ehefrau.

Der Dorfälteste in Thülen gibt mit seiner „Ausschellglocke" der Dorfbevölkerung die Mobilmachung und den Kriegsbeginn am 1. August 1914 bekannt. Mit Blumen und mit Tränen werden die jungen Männer zum Bahnhof begleitet. Es sind Mitglieder des Schützenvereins Thülen

Nachrichten aus der Heimat für unsere Sauerländer Soldaten.

Herausgegeben durch die Pfarrgeistlichen des Dekanats Brilon.
Schriftleiter: Propst Hagemann in Niedermarsberg.

3. Nummer. Am weißen Sonntag 1915.

Die jungen Schützenmitglieder draußen an den Kriegsfronten vergisst man in der Heimat nicht. Auf Veranlassung des Propstes Hagemann zu Niedermarsberg, geht vom Kriegsjahr 1915 an die kleine gedruckte Zeitschrift „Grüße aus dem Sauerland – Nachrichten aus der Heimat für unsere Sauerländer Soldaten" an die Front in Ost und West. Das Blättchen sollte zeigen, dass die Seelsorger zu Hause die Soldaten nicht vergessen haben; zudem übermittelten diese den Landsleuten das Neueste aus dem Kirchspiel

In Thülen ist es Pfarrer Wiegelmann, seine Grußworte sind in der zweiten Märzausgabe 1915 abgedruckt: „Alle unseren Kriegern viele Grüße aus der Heimat. Wir gedenken derselben alle Tage im Gebete. Heute, am Feste des hl. Joseph, haben wir für sie nach dem Hochamte die Kreuzwegandacht gehalten. Den Heldentod fürs Vaterland sind bereits gestorben:

Joseph Witteler, Kaspar Kupitz und Joseph Drilling in Thülen; Johannes Decker, Johannes Witteler und Wilhelm Decker in Nehden; Heinrich Vogtland in Radlinghausen. Vermißt sind Heinrich Drilling und Anton Schmidt aus Thülen und Wilhelm Tüllmann aus Radlinghausen. Mit dem Eisernen Kreuz sind geschmückt: Anton Habbel und Heinrich Hillebrand aus Thülen; Heinrich Stember, Kaspar Witteler und Wilhelm Decker aus Nehden. Gott nehme Euch in seinen Schutz! Auf frohes Wiedersehen in der Heimat! Es grüßt Euch Euer Pfarrer Wiegelmann."

Der Thülener Seelsorger schreibt an die jungen Thülener Soldaten im April 1915 u.a.: „Es wird Euch gewiss Freude machen, wenn ich Euch mitteile, dass die Winterfrucht sehr gut steht und eine reiche Ernte verspricht. Die Opfer unserer Gemeinde für den Krieg: der Thülener Schützenverein hat gespendet 600 Mark, und zwar 250 Mk für das Rote Kreuz und 250 Mk für den Malteserorden und 100 Mk für Liebesgaben. Der Thülener Kriegerverein: 50 Mark für das Rote Kreuz, die Thülener Spar- und Darlehnskasse 150 Mark. Eine Sammlung in der Gemeinde ergab 162 Mk, eine Sammlung für Liebesgaben für Euch Frontsoldaten 275 Mark. Ausserdem wurden gegeben Kartoffeln, Eier, Würste, Speck."

Mit Ausbruch des Krieges im Sommer 1914 schwinden die friedlichen Aufbauarbeiten und Ziele. In den Kriegsjahren 1914 bis 1918 und 1919 veranstaltet man keine Schützenfeste. Franz Becker, Josef Sprenger und Johann Ludwig vom Vorstand der Schützengesellschaft versenden in den Kriegsjahren Liebesgaben-Päckchen an die Vereinsmitglieder, die an den Fronten ihren Dienst leisten müssen. Die traurige Bilanz dann zu Kriegsende 1918, als die Namen der gefallenen Schützenmitglieder vorliegen.
So sterben fern ihrer Heimat an den Fronten 1914 Heinrich Vogtland, Heinrich Drilling, Anton Schmidt, Wilhelm Tüllmann, Josef Witteler, Josef Drilling; 1915 Kaspar Kupitz; 1916 Johann Kupitz, Josef Becker, Johann Steffani; 1917 Franz Kupitz, Johann Kersting; 1918 Ferdinand Rickert, Hubert Blüggel, Heini Wegener, Anton Becker, Paul Buxort, Leo Bürger. Die jungen Männer, die von diesem Weltkrieg verwundet und gesund zurückgekehrt sind, leben heute nicht mehr.

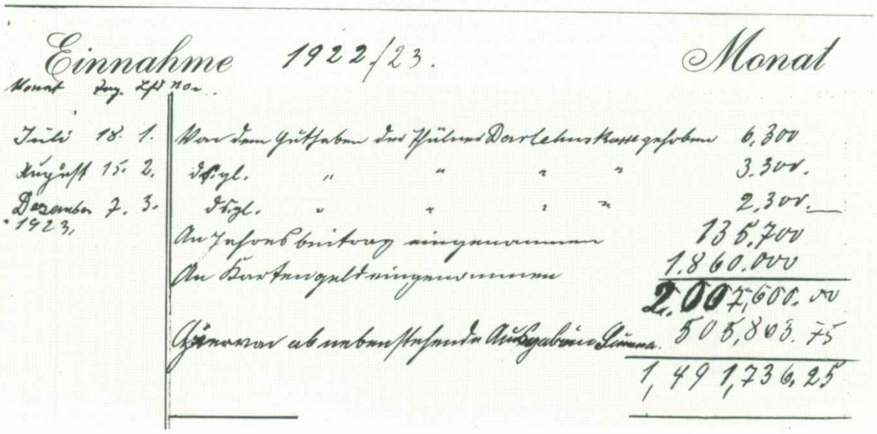
Den verloren gegangenen Krieg wollte man schnell vergessen. Im Dorf Thülen gründet man am 9. Februar 1919 den Junggesellenclub „Die Harmlosen", sie feiern gleich im Gründungsjahr im Schützenhauszelt ein zünftiges Fest. Über eintausend Mark nimmt der Schützenverein von dieser Gründungs-Festveranstaltung ein – es muss also recht fröhlich und hoch hergegangen sein.
Der 24. Oktober 1919 ist der Gründungstag des Theatervereins „Heideblümchen" mit dem Thülener Vorsitzenden C. Lenze. So mancher Schwank geht im Schützenhaus „über die Bühne".

Im Jahr 1920 besinnt man sich wieder der alten Schützentradition, und Gastwirt Carl Buxort übernimmt an den beiden Schützenfesttagen die Schenkwirtschaft. Vielumjubelter Schützenkönig ist Ferdinand Leikop, zur Mitregentin wählt er Luise Menke aus dem Dorf. Und so zog nach fünf Jahren wieder ein prächtiger Festzug durch das Dorf.
Von 1920 an wird die Schützenhalle – halb Gebäude, halb Zelt – an den Gesangverein, an den Kriegerverein und den Turn- und Sportverein, der im Oktober 1920 von begeisterten und talentierten Fußballspielern gegründet worden ist, vermietet. Das erhöht die alljährlichen Einnahmen, stärkt das Eigenkapital. Denn in den nachfolgenden Jahren sind Aus- und Umbauarbeiten der Schützenhalle unumgänglich.
Ein neues Statut verabschieden die Mitglieder im Mai 1922. Der Vorstand besteht fortan aus dem König, dem Oberst und Hauptmann, sechs Offizieren, dem Fähnrich, Schriftführer und Kassierer. Und: Wer den Vogel abschießt erhält aus der Vereinskasse eine Prämie von 20 Mark, und muss dann den Schützenvogel für das folgende Fest auf seine Kosten anfertigen lassen.

Das Vereinsleben in Thülen normalisiert sich trotz der Inflationsjahre 1921-23, ja man schaut selbst von Brilon überrascht herüber, wie der Kernort im Amte Thülen sich gesellschaftlich weiter entwickelt.

Im Jahr 1922 sind
Tausendmarkscheine Kleingeld.
Am 20. November lautet eine
Reichsbanknote bereits über 50.000 Mark.
Dafür bekommt man in Thülen beim Bäcker
ein Dreipfundbrot, beim Krämer
vier Salzheringe aus dem Faß.
Und eine Fleischwurst kostet 30.000 Mark.

Die Einnahmen im Inflationsjahr 1923 liegen bei knapp 1,5 Millionen Mark, die Ausgaben stehen mit über 505.000 Mark zu Buche. Der Sauerländischen Zeitung zahlt man für die Anzeige der Schenkverpachtung 26.300 Mark, Franz H. Gerhold zahlt man 226.863 Mark für ausgeführte Reparaturarbeiten am Schützenhaus. Keiner kann sich mehr so recht freuen, denn das Geld hat keine Kaufkraft mehr. Erst Ende November 1923 endet die wertlose Geldflut und am 1. Januar 1924 ist die Währungsumstellung mit der Goldmarkbilanz: sie streicht kurzerhand zwölf Nullen am Geldwert, eine Billion wird zu einer Reichsmark. Spontan spendet der Kriegerverein den Thülener Schützen 150 Reichsmark und das Pachtgeld für die Schenke im Schützenjahr 1924 in Höhe von 910 RM, eingezahlt von Franz Biermann, nun es hat seinen „goldenen Wert". Damit kann man wieder die Ausgaben decken.



Eine neue Fahne ist angeschafft worden. Die erste Rate Anfang Juni 1922 überweist der Thülener Schützenverein an die Vaterländische Fahnenfabrik Cöln mit 156 Mark, die zweite Rate am 19. Juli 1922 in Höhe von 2069,50 Mark. Die Inflation hatte in den letzten Wochen bereits den Markwert in große Höhen getrieben.

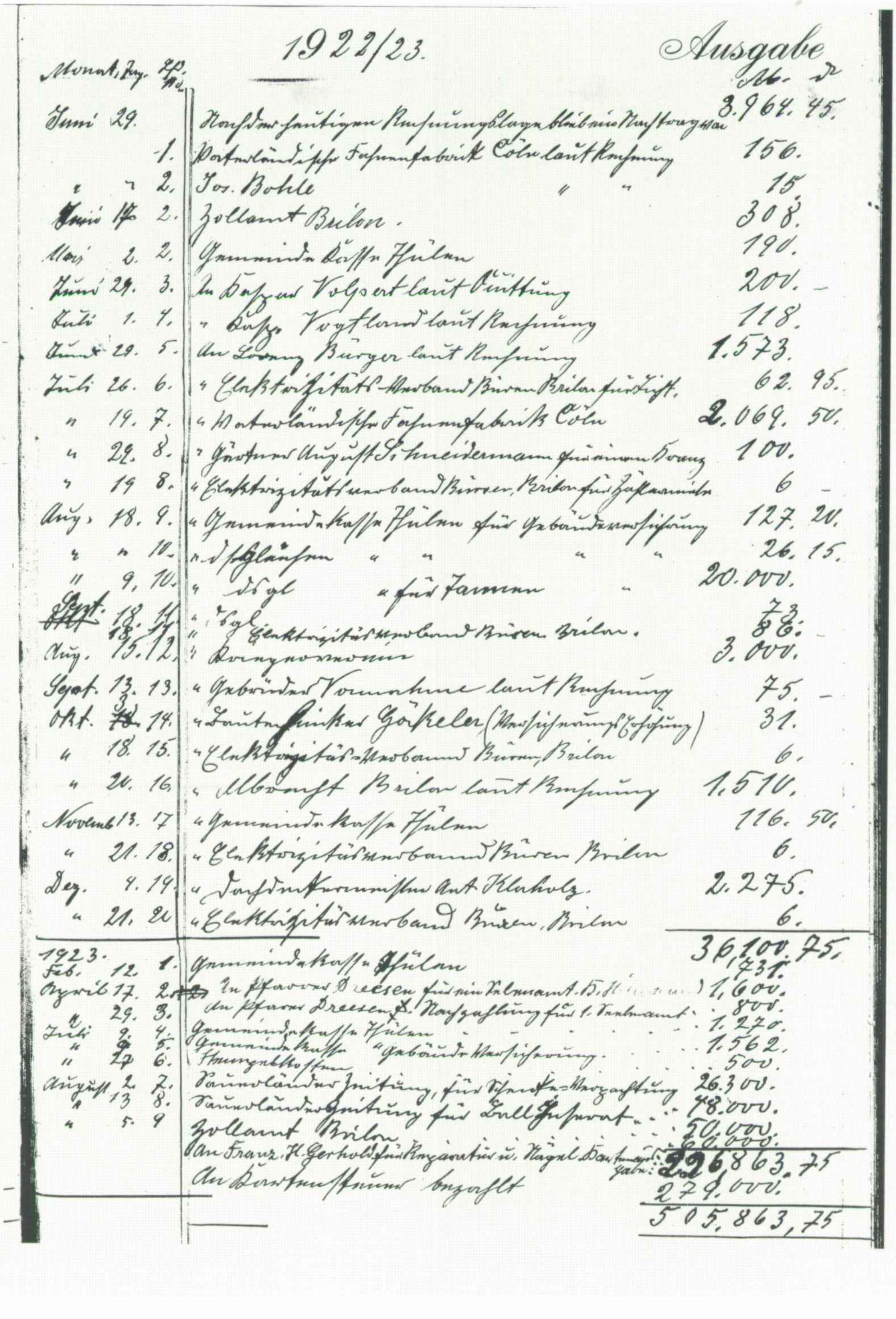
Ball.

Zu dem am
Sonntag, den 5. d. M.
stattfindenden
Schützenball
ladet ein.
Thülen, 4. August 1923.
Der Festwirt.

Schenke-Verpachtung.

Die Schenkwirtschaft zum diesjährigen Schützenfeste am 5. und 6. August, soll am
Samstag, den 28. ds. Mts.
abends 7 Uhr,
in der Gastwirtschaft Buxort meistbietend vergeben werden
Thülen, den 25. Juli 1923.
Der Vorstand.

Gasthof Carl Buxort



1922/23 Ausgabe

Monat	Tag	Lfd. Nr.		M.	Pf.
Juni	29.		Nach der heutigen Rechnungslage bleibt ein Nachtrag [illegible]	3.964.	45.
		1.	Vaterländische Fahnenfabrik Cöln laut Rechnung	156.	
"	"	2.	Jos. Bohle " "	15	
Juni	14	2.	Zollamt Brilon.	308.	
Mai	2.	2.	Gemeindekasse Thülen	190.	
Juni	29.	3.	An [illegible] Volpert laut Quittung	200.	–
Juli	1.	4.	" Kapelle Vogtland laut Rechnung	118.	
Juni	29.	5.	An Georg Bürger laut Rechnung	1.573.	
Juli	26.	6.	" Elektrizitäts-Verband Büren Brilon für Licht.	62.	95.
"	19.	7.	" Vaterländische Fahnenfabrik Cöln	2.069.	50.
"	29.	8.	" Gärtner August Schneidermann für einen Kranz	100.	
"	19	8.	" Elektrizitätsverband Büren, Brilon [illegible]	6	–
Aug.	18.	9.	" Gemeindekasse Thülen für Gebäudeversicherung	127.	20.
"	"	10.	" [illegible] " " " "	26.	15.
"	9.	10.	" dsgl. " für Fahnen "	20.000.	
Sept.	18.	11.	" dgl. Elektrizitätsverband Büren Brilon.	73. / 88.	–
Aug.	15.	12.	" [illegible]	3.000.	
Sept.	13.	13.	" Gebrüder Vormann laut Rechnung	75.	–
Okt.	14.	14.	" [illegible] Göckeler ([illegible])	31.	
"	18.	15.	" Elektrizitäts-Verband Büren, Brilon	6.	
"	20.	16.	" [illegible] Brilon laut Rechnung	1.510.	
Novbr.	13.	17.	" Gemeindekasse Thülen	116.	50.
"	21.	18.	" Elektrizitätsverband Büren Brilon	6.	
Dez.	4.	19.	" [illegible] Klaholz.	2.275.	
"	21.	20	" Elektrizitätsverband Büren, Brilon	6.	
				36.100.	75.
1923. Feb.	12.	1.	Gemeindekasse Thülen	1.731.	
April	17.	2.	An Pfarrer Dreesen für ein Seelenamt [illegible]	1.600.	
"	29.	3.	An Pfarrer Dreesen Nachzahlung für 1 Seelenamt	800.	
Juli	2.	4.	Gemeindekasse Thülen	1.270.	
"	"	5.	Gemeindekasse " Gebäudeversicherung	1.562.	
"	27	6.	[illegible]	500.	
August	2.	7.	Sauerländer Zeitung für [illegible]	26.300.	
"	13	8.	Sauerländer Zeitung für Ballinserat	78.000.	
"	5.	9	Zollamt Brilon	50.000.	
			An Franz H. Gerhold für Reparatur u. Nagel [illegible]	60.000.	
				226.863,	75
			An [illegible] bezahlt	279.000.	
				505.863,	75

Die Einnahmen und Ausgaben der Schützenjahre 1922/23 hat der Vorstand den Mitgliedern in der Generalversammlung 1924 vorgelegt. Von Monat zu Monat, dann von Woche zu Woche hatten sich in den beiden letzten Inflationsjahren die Geldwerte verschoben. Zuletzt wurde nur noch von Millionen und Milliarden gesprochen.

§ **Einlösung der 5-Billionen-Scheine.** Die Einlösungspflicht der Reichsbank für die am 7. 3. 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 5 Billionen Mark vom 1. November 1923 (1. Ausgabe) und vom 7. November 1923 (2. Ausgabe) läuft am 5. April 1925 ab. Die Einlösungspflicht der Reichsbank für die am 22. 3. 1924 aufgerufenen Reichsbanknoten zu 100 Billionen Mark vom 26. Oktober 1923 (1. Ausgabe) und zu 10 Bill. (2. Ausgabe) läuft am 20. April 1925 ab. Eine Verlängerung der Einlösungsfrist für die genannten Noten kann nicht erfolgen.

Verding.

Die Schenkwirtschaft zum diesjährigen Schützenfest, welches am 21. und 22. Mai gefeiert wird, soll am **Mittwoch, den 8. April abends, 7½ Uhr** in der Wirtschaft Buxort, Thülen meistbietend vergeben werden. Die Bedingungen werden vor Beginn der Verpachtung bekanntgegeben.

Thülen, den 2. April 1925.

Der Vorstand des Schützenvereins.

Im Jahr 1924
Neue Werte – neue Hoffnung

Das neue vielversprechende Geld der Reichsbank im Jahr 1924 bringt neue Hoffnung, wenn auch die Verantwortlichen im Schützenvorstand Franz H. Gerhold, Franz Becker und Anton Witteler bilanzmäßig finanziell vor einem völlig neuen Anfang stehen. Doch es geht wieder aufwärts. Beim Schützenfest im Mai 1924 ist August Menke und Maria Baumann das Königspaar. An den glanzvollen Festtagen trägt Heinrich Finger die Fahne im Festzug, die Musikkapelle Bontkirchen sorgt für den nötigen Schwung, und die Schenkwirtschaft mit Franz Biermann kümmert sich um die vielen Gäste, die auch aus den Nachbarorten nach Thülen strömen.

Mit dem Um- und Anbau des Schützenzeltes hatte man schon 1925 begonnen. Ausführende Handwerksmeister sind bei den Maurer- und Schreinerarbeiten Josef Steffen und Lorenz Vonnahme, bei den Schmiede- und Dachdeckerarbeiten August Im Moore und Anton Klaholz, und Klempnermeister Bartmann schließt 1926 die Umbauarbeiten ab.

Am 7. Mai 1926 berichtet die Sauerländische Zeitung in Brilon ihren Lesern von der großen Wirtschaftskrise in Deutschland, England, Frankreich und anderen Ländern. Ihren Lesern im Großraum Brilon teilt sie mit: „Dem Wunsche unseres hochwertigen Bischofs entsprechend, haben einige Schützenvereine des Oberen Sauerlandes in anerkennenswerter Weise beschlossen, das diesjährige Schützenfest mit Rücksicht auf die gegenwärtige Wirtschaftsnot ausfallen zu lassen. Es wäre nur zu wünschen, daß auch jene Gegenden diesem Beispiel folgten, deren Arbeitslose in erschreckender Mehrzahl bettelnd die Dörfer des Sauerlandes durchwandern."

Doch die Thülener Schützengesellschaft wollte auf ihr lange vorbereitetes Jubiläumsfest zum 100jährigen Bestehen des Vereins am 13. und 14. Mai 1926 nicht auf die Feierlichkeiten verzichten. So teilte sie in der Tageszeitung am 7. Mai mit: „Schützenjubiläum in Thülen. Auf eine Einladung des Thülener Schützenvereins hat der Vorstand der Schützengesellschaft beschlossen sich einer Deputation bestehend aus Vorstandsmitgliedern und Fahnen sowie Schützenmitgliedern an dem 100-jährigen Jubiläum in Thülen zu beteiligen. Die Deputation wird von einem Trommelkorps begleitet".

Am 3. Mai 1926, es war ein Montag, ist die Enthüllung des Kriegerehrenmales. An der Gedenkfeier nimmt auch Landrat Jansen aus Brilon teil, ebenso eine Abordnung der Thülener Schützengesellschaft

§ **Thü'en,** 7. Mai. 100jähriges Jubiläums-Schützenfest. Am 13. und 14. Mai feiert der hiesige Schützenverein sein 100jähriges Jubiläumsschützenfest. Das Schützenzelt ist zu dieser Feier durch einen Anbau zu einer prächtigen Festhalle umgestaltet worden. An dem Feste werden mehrere auswärtige Vereine und zahlreiche Besucher teilnehmen. 8 Schützenvereine haben bereits ihr Erscheinen zugesagt. Unser Verein hat 37 Mitglieder, die in früheren Jahren Schützenkönig waren. Unter ihnen ist ein Mitglied, das sein 50jähriges Jubiläum als Schützenkönig in diesem Jahre begehen kann. So wird unser diesjähriges Schützenfest in besonders festlicher Weise begangen werden.

Zu dem am 13. und 14. Mai hier stattfindenden

100jährigen

Jubiläums-Schützenfest

ladet freundlichst ein

Der Festwirt.

Thülen, den 8. Mai 1926.

Rechtzeitig vor Beginn des 100jährigen Jubiläums wird die Schützenhalle umgebaut. Die Arbeiten hierzu führen Schreinermeister Lorenz Vonnahme, Mauerermeister Josef Steffen und August Prange (Brilon). aus. Das Pappdach wird durch ein Blechdach erneuert. Im „Cassa-Buch" 1926 ist notiert: „Für den Neubau der Schützenhalle sind Spendengelder geflossen". Auf dem Erinnerungsfoto des Richtfestes des Schützenhauses auch die Schützenmitglieder, die an den Bauarbeiten beteiligt sind. Vorn die Dorfjugend, die mit allem groß geworden ist.

as Jahr 1926 in dem der Thülener Schützenverein sein 100-jähriges Bestehen feiert

1926 – die Schützenbruderschaft blickt auf 100 Jahre zurück

Auf die 100-Jahrfeier am 13. und 14. Mai 1926 hat sich die Schützenbruderschaft lange vorbereitet.„Das Schützenzelt ist zu dieser Feier durch einen Anbau zu einer prächtigen Festhalle umgestaltet worden", vermerkt wenige Tage vor dem Jubiläumsfest der Lokalredakteur in einer Ankündigung in der Sauerländer Zeitung, dem amtlichen Kreisblatt für den Kreis Brilon. Auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Für das 100-jährige Jubelfest hatte man ein großes Lakenzelt mit viel Mühe unter den Eichen auf der Vogelwiese aufgebaut. Dem Kassenbuch ist zu entnehmen, der Schützenverein hat zu diesem Zeitpunkt 115 Mitglieder.

Schützenkönige im Jubeljahr 1926

Beim 100-jährigen Jubelfest der Thülener Schützenbruderschaft stellen sich gegenüber der Gastwirtschaft Carl Buxort die Schützenbrüder zu einem Erinnerungsfoto auf, die einmal die Königswürde errungen hatten. Geschmückt mit Eichenlaub an ihren langen Anzugsröcken, mit schicken Hüten und weißen Handschuhen, sind sich die Herren bewusst ihrer Königswürde. Wir stellen vor:

Vordere Reihe von links. Richard Kersting, Franz Leikop, Wilhelm Kemmerling, Kaspar Witteler, Franz-Heinrich Gerhold, Franz Biermann, Fritz Schlüter.

Hintere Reihe von links: Wilhelm Scharfenbaum, Josef Rickert, Franz Becker (Billen), Karl Buxort, Heinrich Becker (Hamberns), Heinrich Ludwig (Rimekes), Franz Habbel, Kaspar Schlömer, Josef Ludwig (Bollen), Heinrich Witteler (Buchenscheids), Karl Habbel, Kaspar Volpert, Johann Höttger.

Im Jahre 1926 feiert Thülen das 100-jährige Bestehen der Schützenbruderschaft St. Hubertus. Feierlich verliest Pfarrer Theodor Dreesen die Heilige Messe. Es sollte ein glanzvolles Schützenfest werden im Dorf. Fahnen und Girlanden schmückten Thülens Straßen und unter Glockengeläut zieht der lange bunte Festzug durchs Dorf, voran der Musikverein Thülen (gegr. 1904), das Königspaar Kaspar und Maria Becker, die Fahnenträger der Gäste, dann die Thülener Schützenbrüder, begleitet vom Tambourcorps Brilon und dem Musikverein Bontkirchen. Spalier steht in ihrer neuen Feuerwehruniform die Freiwillige Wehr des Dorfes, die kurz zuvor gegründet wurde. An den Straßenrändern eine große jubelnde Menschenmenge. Der besondere Gruß gilt den 37 früheren Schützenkönigen und Schützenköniginnen in ihren bunten Kleidern. In der neu erweiterten Schützenhalle findet dann die eigentliche Festversammlung statt, endend mit einem glanzvollen Festball.

Samstagnachmittag nach den Schützenfesttagen. Pastor Theodor Dreesen spendet ihnen vor der Pastorat ein Faß Bier. Das ist eben Thülener Art. Hatten sie doch alle fest mitangepackt: vordere Reihe von links erinnern wir an Johann Nölle, Franz Biermann, Josef Steffen, Georg Vonnahme. Dahinter, von links: Heinrich Schlüter, Johann Menke (mit Schneuzer), Franz Steffen, Ferdi Leikop (mit Hut), Loranz Vonnahme (mit Schreinerschürze); letzte Reihe von links: ein Neffe des Pfarrers Dreesen (Fips), Josef Martin, Josef Wittler (Schäpers).

§ **Thülen**, 17. Mai. Am 13. und 14. Mai feierte der Schützenverein Thülen, begünstigt durch schöne Witterung, sein 100jähriges Bestehen. Eingeleitet wurde das Jubelfest am Abend vorher durch das übliche Vogelaufsetzen und einen sich daran anschließenden Fackelzug. Der Morgen des Himmelfahrtstages galt der kirchlichen Feier. Bei der nach dem feierlichen Levitenhochamte stattgefundenen Dorfprozession gab der Jubelverein dem Allerheiligsten das Ehrengeleite. Am Nachmittage zwischen 1 und 2 Uhr erschienen 8 auswärtige Vereine als Gäste des Jubelvereins, der dann anschließend seinen König Kaspar Becker und die Königin Fräulein Maria Becker abholten und zur Schützenhalle geleiteten, wo unter Beisein der erschienenen Gäste die feierliche Ueberreichung der vom Kriegerverein Thülen gestifteten Fahnenschleife stattfand. Nun bewegte sich der Festzug in endloser Reihe durch die festlich geschmückten Straßen des Dorfes, ein Zug, wie ihn selten das Dorf wohl gesehen hat. Die von Schreinermeister Lorenz Vonnahme durch einen Um- und Anbau neu erweiterte Schützenhalle konnte die Menschenmenge, die nach dem Festzuge hereinflutete, bei weitem nicht fassen. Der Oberst des Jubelvereins, Anton Becker (Pulten), begrüßte nun die erschienenen Gäste und hieß sie herzlich willkommen. Es folgte der Festprolog, gesprochen von 2 früheren Königinnen. Die offizielle Jubelfeier fand ihren Abschluß durch die Festansprache des Lehrers Görge, der in ihr die Gründung, die Geschichte und Ziele des Jubelvereins darlegte und mit den besten Wünschen für weitere 100 Jahre mit dem Hoch auf den Jubelverein schloß. Anschließend fand der übliche Festball statt. An dieser Stelle weilte der Jubelverein noch einmal den fremden Vereinen, die durch ihr Erscheinen das Fest verschönern halfen, herzlichen Dank. Der zweite Tag war für die Thülener. Nach dem gemeinsamen Besuche des Gottesdienstes begann gegen ½10 Uhr das Königsschießen. Die Würde als erster König im neuen Jahrhundert errang Herr Joseph Wittler (Mühlenpächter); in Fräulein Elli Schrowange, der Tochter des Schneidermeisters Joseph Schrowange, erwählte er sich eine würdige Königin. Der Nachmittag und Abend fand die gesamte Gemeinde bei fröhlichen Tänzen in der Festhalle bis zum [illegible] in Einigkeit vereint. Ein Jubelfest wurde gefeiert, das allen in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Der Redakteur der Tageszeitung berichtet über das 100-jährige Thülener Schützenfest

Ein Schützenspruch nach alter Zeit

Wenn in früheren Zeiten ein Schütze seine Aufnahme in eine Schützengilde beantragte, musste er nachdem er zuvor 12 Maß Bier getrunken hatte, nun folgenden Schützenspruch schnell hersagen:

„Das die Schützen Schützenleben
Schätzen, das ist ganz am Platz;
Doch sie schätzen auch daneben
Ihren treuen Schützenschatz.
Schätzen Schützen ihre Schätze,
Jeder Schütz' den Schatz beschützt;
Hoch der Schatz, den Schützen schützen,
Schützenschatz schützt seinen Schütz!"

Hatte der angehende Schützenbruder diese Zungenprobe, die auch ohne die 12 Maß Bier gar nicht so leicht sind, gut bestanden, dann erfolgte seine Aufnahme als „zünftiger" Schützenbruder in den Verein (aus Briloner Zeitung, 19. Mai 1926).

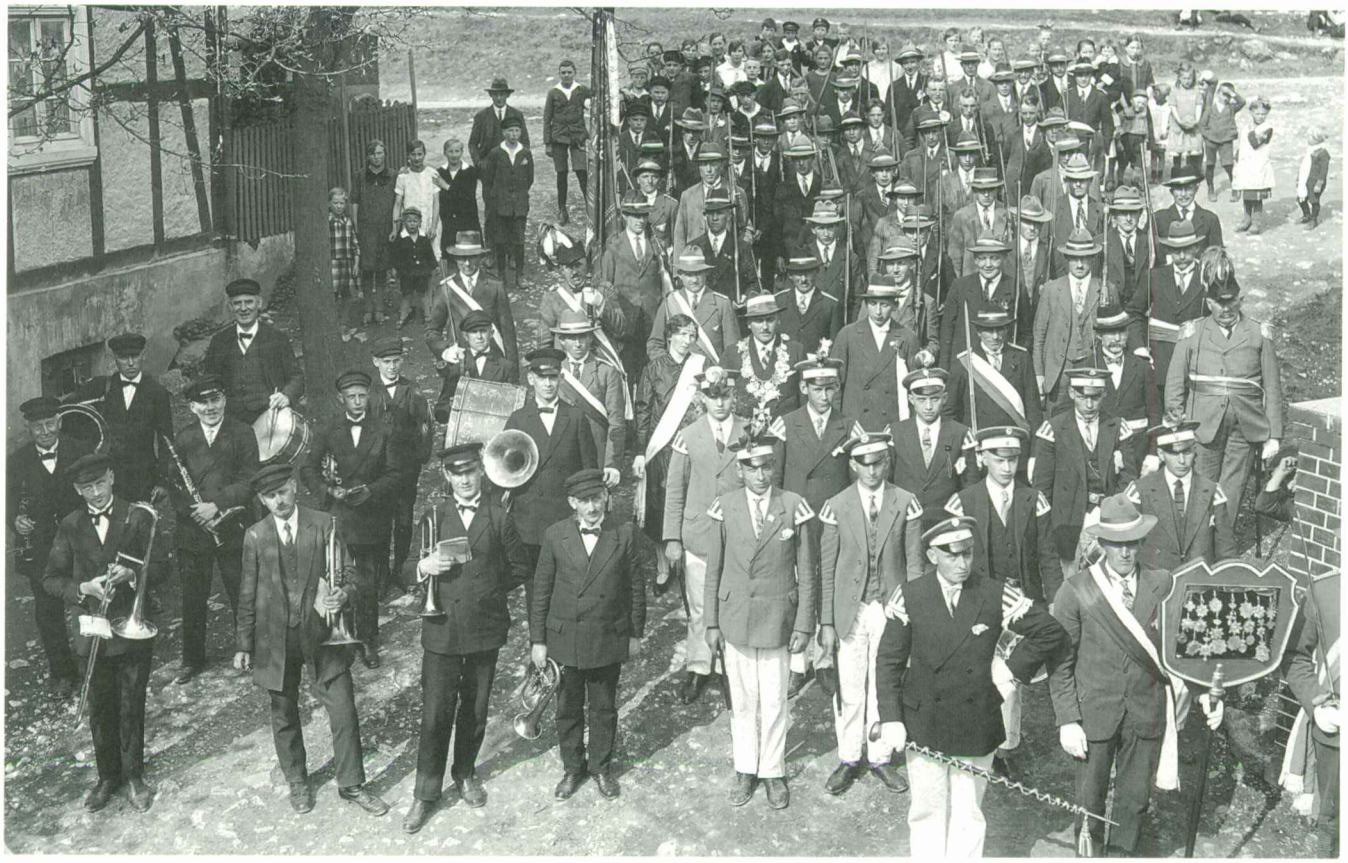
Die tägliche Tageszeitung, das „Amtliche Kreisblatt für den Kreis Brilon", und gleichzeitig der „Amtliche Anzeiger für die Stadt Brilon mit dem Untertitel „Sauerländer Zeitung" ist weit verbreitet auch in den Haushaltungen zu Thülen, kostet im Monat 2,25 Mark.

Vier Jahre nach den Inflationsjahren normalisiert sich 1927 offenbar das Schützenleben. Die Pachtgelder aus der Vermietung der Schützenhalle an den Krieger-, Gesangs- und Sportverein und Freiwillige Feuerwehr, die Auftritte der Almer Theaterspieler, die Pacht der Schenke an Franz Biermann und die Einnahmen aus dem Verkauf der Tanzkarten, füllen wieder die Kasse. Zudem fließen wieder Spendengelder, wenn sie auch in recht bescheidener Höhe sind. Aber so blickt man nun hoffnungsvoll in die Zukunft und wünscht sich ständigen Frieden in der Welt. Doch Sorgen bereiten weiter wie in den Jahren zuvor die Wirtschaftsnot und die hohe Arbeitslosigkeit. Der zurückliegende lange Erste Weltkrieg hat eben überall noch seine Spuren.

1928 Gründung Spielmannszug Thülen

Obere Reihe von links: Schreckenberg, Kersting, Steffen, Drilling, Leikop, Becker; untere Reihe von links: Müller, Finger, Kemmerling, Thiele

Im Jahre 1928 wird der Spielmannszug Thülen ins Leben gerufen. Fortan bezeichnete man sie als „Knüppelmusik". Ihre Gründer sind Theodor Drilling (Drillings-Bäcker), Franz Kemmerling (Volpers), Willi Kemmerling (Volpers), Heinrich Finger (Augustes), Franz Leikop (Leikops), Josef Steffen (Baumanns), Franz Becker (Kärlekes, Brilon), Anton Becker (Bruchmeiers), Alois Müller (Müllers), Richard Kersting (Kerstings).



Der Festzug im Jahre 1929

Vor Beginn des Festzuges zu Christi Himmelfahrt im Schützenjahr 1929 hielt der Fotograf die Festteilnehmer im Bilde fest. Soeben hatte man mit klingender Musik das amtierende Königspaar Lorenz und Berta Bürger am Thülener Bahnhof abgeholt. Gestärkt mit einem Gläschen Freibier hatten dann die Schützen mit ihren Holzgewehren, das Königspaar und die Musiker einen langen Marsch zurückzulegen.

Vor dem Festzug werden die Schützen-Königsorden symbolisch getragen, gefolgt von dem ein Jahr zuvor gegründeten Thülener Spielmannszug und der zwölfköpfigen Stadtkapelle Frankenberg, die man für die Festtage verpflichtet hatte.

Im Bild sind zu erkennen: vorn Kissenträger Johann Kemmerling, neben ihm Tambourmajor Josef Steffen. In der Mitte hinter den Musikern des Spielmannszuges das Königspaar Lorenz und Berta Bürger, und der alte König Heinrich Lenze, so dann die Königsoffiziere Josef Witteler und Josef Ludwig.
Unverkennbar im Bild rechts Schützenoberst Anton Becker (gen. Pulten) und dahinter halbverdeckt Hauptmann Johann Kemmerling und Fähnrich Clemens Menke. Die Fahnenoffiziere erkennen wir links im Bild mit Heinrich Becker und Kaspar Becker und die Zugoffiziere Franz Gerhold, August Drilling, Theodor Witteler, Josef Martin und Anton Schlüter. Alles Namen, die auch heute einen guten Klang haben.

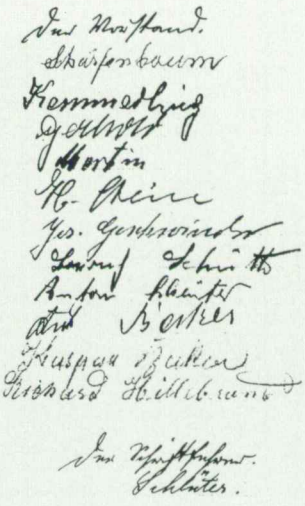
Die unerwartete Weltwirtschaftskrise mit dem „schwarzen Freitag" 1929 dringt selbst in die kleinsten ländlichen Dörfer. Die Folge, hohe Arbeitslosigkeit, Schuldenlast der meisten Betriebe, selbst der Schützenvereine hier im Briloner Hochland.

So fließt auch in den Jahren 1930 bis 1933 wenig Geld in die Vereinskasse nach Thülen. Man kann sich eben nichts mehr leisten. Denn den Menschen fehlt es an Geld. In dieser schweren Zeit stehen treu zur Schützenbruderschaft Thülen von 1930 bis 1932: Franz Gerhold, Kaspar Becker, Franz Becker, Johann Kemmerling, Josef Scharfenbaum, Lorenz Vonnahme, Johannes Götte, Josef Witteler, Johann Martin, Josef Beele, Heinrich Stein, Bernhard Gerhold, Josef Becker, Clemens Menke, Heinrich Henke, Bernhard Schütte, Franz Leikop, Hubert Becker. Ebenso Pfarrer Theodor Dreesen, von 1915 bis 1953 Seelsorger in Thülen.

Thülens Gemeindevorsteher Franz Becker, dem die Schützenbruderschaft vieles zu verdanken hat, scheidet im Jahre 1933 nach 30jährigen Dienst aus. Erwähnenswert das politische Bild 1932 in Thülen: bei der Reichstagswahl stimmen 210 Bürger für die Zentrumpartei, 28 für NSDAP; die SPD erhält 6, die Kommunisten 4, DVNP 2, Christl. Nationale Bauern und Landvolk 12 Stimmen, und der evang. Volksdienst und die Polenliste je eine Stimme. 2/3 in der Gemeinde Thülen stimmen für Hindenburg.

Unabhängig davon feiern die Schützen ihre Feste. Frohsinn und Tradition müssen trotz aller Wirren und politischer Änderungen eben erhalten bleiben. Zu Beginn des Schützenjahres 1935 legen die Thülener Schützen über ihr Zelt ein Pappdach, die Zeltwände werden mit Fenstern versehen, der Giebel mit Blech ausgebaut, und die östliche Seite des Schützenzeltes mit Schwemmsteinen ausgemauert.

22.April 1935: die neue Vogelstange mit 15 RM mit weißem Anstrich von Josef Beele anfertigen zu lassen. Landrat Jansen in Brilon wird gebeten „um freie Gabe des Zeltes"



Festzug am 30. Mai 1935

1.Reihe von links:
Anton Schlüter,
Josef Schlüter,
Franziska Scharfenbaum,
Elisabeth Volpert,
Heinrich Stein (nur zur Hälfte)
2. Reihe:
Bernhard Schütte,
Elisabeth Schlüter,
Josef Müller,
Rektor Schmidthermes.
3.Reihe:
Johannes Kemmerling,
Josef Scharfenbaum,
Pfarrer Dreesen.

Festzug 1937 mit dem Königspaar Clemens Menke und Ehefrau Paula, begleitet vom Königsoffizier Bernhard Schütte.

Nach diesem Schützenfest wird der Beschluss gefasst, eigene Tische und Bänke anzufertigen. Dazu wird im Jahr 1936 Schreinermeister Theodor Schlömer beauftragt. Um Kosten für das Vogelschießen zu sparen, fertigt Josef Steffen die Munition an, 300 Schuß für 40 Reichsmark. Der Vorstand, stets um Disziplin bemüht, beschließt am 13. April 1936: „Das Antreten zum Vogelaufsetzen soll strenge durchgeführt werden; wer nicht antritt muß 0,50 Mark Strafe bezahlen, wer sie nicht bezahlt, soll im Verein gestrichen werden. Wer ein Fest in der Schützenhalle feiern möchte, hat hierfür 50 Reichsmark zu zahlen."
Ein Blick in das Schützenjahr 1937/38 – in der Generalversammlung Ende März ist Wilhelm Scharfenbaum als Vorstandsvorsitzender wiedergewählt worden, sein Stellvertreter ist Alex Schlüter. Zum Schießwart ist Josef Steffen erneut bestätigt worden, und zum Oberst Johann Kemmerling, zum Hauptmann Franz Gerhold, zum Schriftführer und Kassenwart Alex Schlüter, zu Fahnenoffizieren Heinrich Stein und Anton Schlüter, zu Königsoffizieren Bernhard Schütte und Josef Geschwinder. In den Altersrat stehen Anton Becker, Franz Biermann, Heinrich Hillebrand, Alois Wördehoff, Richard Kersting.
Eine Abordnung der Thülener Schützen mit ihrem Königspaar Clemens und Paula Menke nimmt 1936 am Bundesschützentag in Brilon teil.

Heinrich Schmidthermes

Thülens Schulrektor Heinrich Schmidthermes, er trotzte mit seiner Einstellung als Zentrumsmann den neuen Machthabern und wurde deshalb von den Nazis zwangsweise als Briloner Rektor nach Thülen versetzt, hatte von 1935 an bis zu seinem Tode am 1. März 1958 vieles getan für den Thülener Schützenverein und immens vieles bewegt.

Unser Bild entstand Ende Oktober 1940 vor der Jungenschule bei der Verabschiedung seiner Kollegin Fräulein Anna Adamicz. Im Bild auch die Gastwirtin Änne Buxort, bei der Fräulein Adamicz Kost und Logie hatte. Erst 1941 bekam Rektor Schmidthermes mit Fräulein Schulte eine neue Kollegin zur Seite. Bis dahin musste er alleine die vielen Schulkinder des Dorfes unterrichten. Im Krieg waren das bis zu 120 Mädchen und Jungen. Heinrich Schmidthermes und sein Vorgänger in Thülen, Leo Görge, waren auch Organisten in der Thülener Kirche. Ihr Orgelspiel ertönte an jedem Sonntag Morgen bei der Frühmesse, gegen 10 Uhr beim Hochamt, und um 2 Uhr nachmittags bei der Andacht. Für die Schulkinder war es Pflicht dabeizusein. Lehrer Leo Görge und die Rektorenfamilie Schmidthermes wohnten in der Jungenschule. Sie stand neben dem Gebäude der alten Amtsverwaltung, die Mädchenschule hatte ihren Standort weiter zum Dorf, unterhalb der Kirchenmauer. Lehrer Leo Görge beteiligte sich aktiv an den Theateraufführungen im Dorf. Immerhin wurden Stücke aufgeführt wie „Der Freischütz" und „Udine".

Im Jahre 1937 hat sich der Schützenverein Thülen dem Deutschen Schützenbund anzuschließen und damit zugleich dem „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen". 1938 werden an die Spitze des Vorstandes Franz Gerhold und Johann Martin gewählt. Rektor Schmidthermes ehrt Wilhelm Scharfenbaum, der vor 50 Jahren in den Vorstand gewählt worden ist.

Fritz Stein („Bäcker Fritz") erzählt von den 20er-, 30er-, und 40er Jahren

Fritz Stein (Jahrgang 1921), vor 53 Jahren machte er seine Meisterprüfung im Bäckerhandwerk, ist einer der Senioren des Schützenvereins Thülen. Zugführer der Seniorenkompagnie mit Franz Schilling gehört er zur alten Garde der Schützen, die sich noch gut an alte Zeiten erinnern. Stolz sind sie alle einmal aktiv in der Schützenbruderschaft Thülen mitgewirkt zu haben.
Mitglied im Schützenverein ist Fritz Stein seit 63 Jahren. Sein Onkel, Bäckermeister Heinrich Stein, hatte sich als langjähriger Geschäftsführer (von 1940 bis 1960) hohe Verdienste erworben. Fritz Stein gehört zu denen, die sich nach Kriegsende 1945 um das Fortbestehen des Vereins kümmerten. Er erinnert, wie seinerzeit der Freiwillige Arbeitsdienst, - eine Einrichtung des Staates, um die vielen jungen Arbeitslosen zu beschäftigen - seit Beginn der 30er Jahre in der Schützenhalle ein Dauerquartier hatte, um von hier aus im weiten Umfeld Wege- und Baumaßnahmen auszuführen. Zur Wassergewinnung bauten die Arbeitsdienstler unweit der Schützenhalle einen Brunnen, was der Schützenverein lebhaft begrüßte. Bis dahin behalf man sich mit einem großen Trinkfass, mit Wasser, was man aus den nächstliegenden Wohnhäuser herbeischaffte.
Nachdem der Freiwillige Arbeitsdienst 1935 abgezogen war, übernahm 1936 der RAD (Reichsarbeitsdienst) die Schützenhalle und leistete hier Arbeits- und Wehrdienste. Fritz Stein stand in jenen Jahren seinem Onkel Heinrich immer zur Seite und half ihm aus der Bäckerei die Kommissbrote mit Handwagen zu den Arbeitsmännern zu transportieren.
„In der Schützenhalle hatten die Bauern, bis der RAD in die Schützenhalle zog, im Winterhalbjahr ihre Erntewagen untergestellt, Leiterwagen, Kartoffelroder, Grasmäher und andere bäuerliche Großgeräte. Vor den Ostertagen holten die Bauern all die Landmaschinen aus der Schützenhalle."

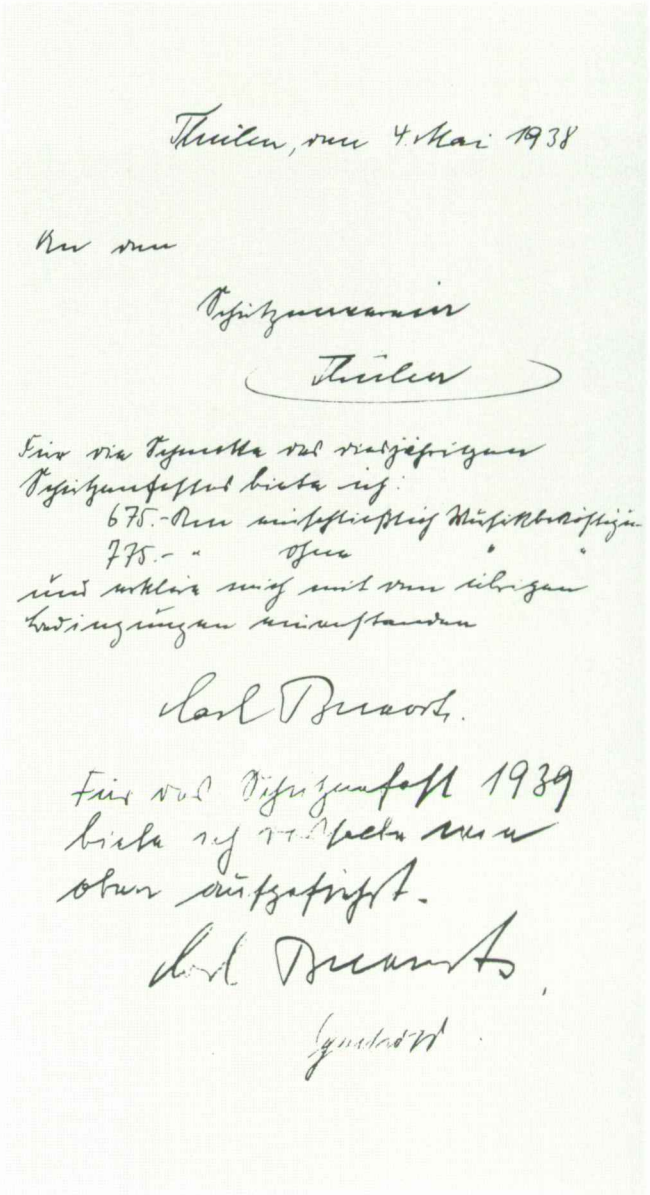
Im Frühjahr 1935 hatte man in Ermangelung von Tischen und Bänke diese von Gastwirt Buxort ausgeliehen, und auch zum Schützenfest Mai 1935 ein Zelt mit einem Pappdach aufgebaut, mit Fenstern in den Zeltwänden. Man überlegte darüber ein Blechdach auszulegen. Um das Zelt wurde ein Zaun gezogen.
In den folgenden Monaten fanden die Vorstandssitzungen auch im Zelt statt.
Da die Bretterwand vor dem Tagesraum und das Pappdach über dem „Trinkzelt und Schenke" nicht mehr den Erfordernissen entsprach, beriet man über ein Blechdach. Dazu sollten Tische und Bänke angeschafft werden.
Im Februar 1936 heißt es, „es soll ein neuer Saal gemacht werden". Kredite der heimischen Spadaka und Einnahmen der Schützenfeste sollen die Kosten decken. Stellmacher Josef Beele fertigt Fenster und Tische an, die Dachdeckerarbeiten übernimmt Heinrich Henke und die Schreinerarbeiten Theodor Schlömer. Die „Rechnung vom Saale" mit 1167,59 RM war zu jener Zeit ein hoher Ausgabenbetrag.

Nach dem Krieg haben die Brüder Bruno und Josef Vonnahme die Thülener Musikkapelle neubegründet, die aus dem kulturellen Leben des Dorfes nicht wegzudenken ist. Bruno als Dirigent spielte Trompete, Josef Klarinette. Josef Vonnahme baute Pauke und Trommel aus Holz, spannte darüber das gegerbte Ziegenfell. Man wußte sich eben in Thülen immer zu helfen.
Das neue Geld, die D-Mark, machte das Leben wieder lebenswert. So setzte man im Jahr 1949 mit den Ausbauten der Schützenhalle fort, begann mit der Musikbühne. Spendengelder steuerten bei der Gesangsverein Thülen, der Karnevalsclub Hell-Blau, der heimische Sportverein.
Zu allem half die heimische Spar- und Darlehnskasse mit zinsgünstigen Krediten.

Da die Schützenhalle durch Arbeitsmänner belegt ist, wird alljährlich ein Festzelt aufgebaut

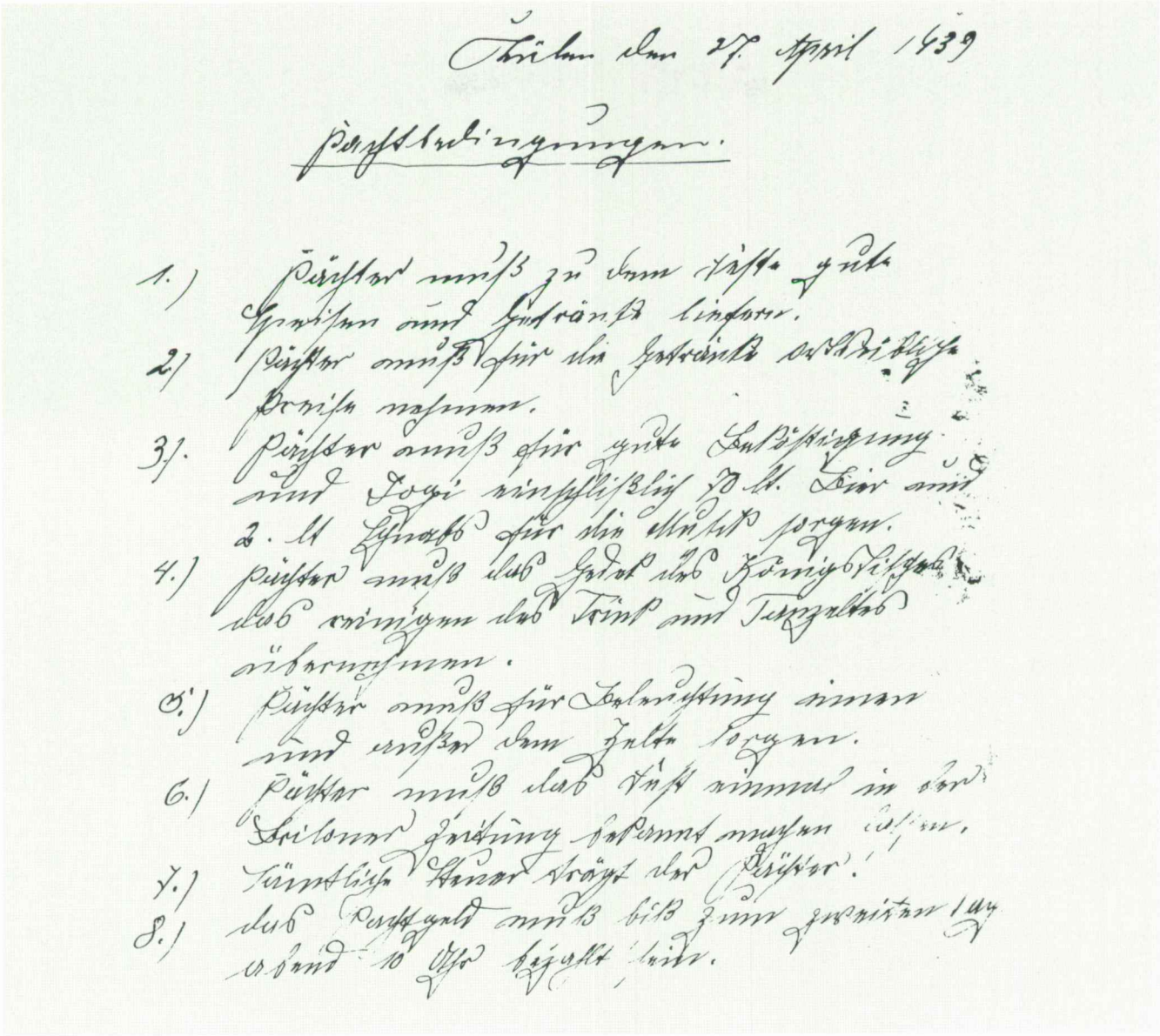
In den 30er Jahren, als die Arbeitsmänner ihre Lager in der Schützenhalle aufgeschlagen hatten, errichtete die Schützengesellschaft zu den alljährlichen Schützenfesten ein Festzelt, auf der südlichen Seite neben der Schützenhalle. In den letzten beiden Kriegsjahren standen neben der Schützenhalle vier Wohnbaracken, wo evakuierte Familien aus dem Ruhrgebiet Unterkunft fanden. Die Kriegerwitwe Schreiber mit ihren Töchtern hatte in der Schützenhalle eine Notwohnung. Schützenhalle und Wohnbaracken kam nach Kriegsende in den Besitz der Allierten Militärbehörde. Die Verhandlungen über das abzuliefernde Schützenvermögen und Übergabe der Schützenhalle an die Besatzungsmacht hatte Geschäftsführer Heinrich Stein vorzunehmen.

Soweit man zurückdenken kann, so Fritz Stein, wurde das Thülener Schützenfest immer zu Christi Himmelfahrt gefeiert. Mittwoch haben die Schützen im Dorf den Vogel aufgesetzt, der darauffolgende Donnerstag gehörte immer dem festlichen Umzug. Freitag dann der fröhliche Umzug durchs Dorf mit dem neuen Schützenkönigspaar, und anschließend der fröhliche Ausklang in der Schützenhalle. Die Vogelstange wurde wieder eingeholt, Reste verzehrt, und die Festhalle vom Vorstand und den Helfern gesäubert. Zu allem stiftete der Wirt ein Faß Bier.
Ein tüchtiger Festwirt war Franz Biermann, der ein Lebensmittelgeschäft im Dorf hatte; nach dem 2. Weltkrieg war es Gastwirt Carl Buxort, der die Schenkwirtschaft in der Schützenhalle übernahm. 1939 endete die lange friedliche Tradition der Schützenfeste, die auch im Ersten Weltkrieg ruhen musste. Fritz Stein musste wie andere im Dorf den Soldatenrock anziehen und Abschied nehmen.



Carl Buxort, Gastwirt im Dorf,
bietet für das Schützenfest 1938
675 RM einschließlich Musikbeköstigung
775 RM ohne Musikbeköstigung,
und erklärt sich mit den übrigen
Bedingungen einverstanden.

Für das Schützenfest 1939
ist er mit den gleichen
Bedingungen einverstanden.



Thülen den 27. April 1939

Pachtbedingungen.

1.) Pächter muß zu dem Feste gute Speisen und Getränke liefern.
2.) Pächter muß für die Getränke ortsübliche Preise nehmen.
3.) Pächter muß für gute Beköstigung und Logi einschließlich 70 Liter Bier und 2 Liter Schnaps für die Musik sorgen.
4.) Pächter muß das Gedeck des Königtisches, das reinigen des Trink- und Tanzzeltes übernehmen.
5.) Pächter muß für Beleuchtung innen und außen des Zeltes sorgen.
6.) Pächter muß das Fest einmal in der Briloner Zeitung bekannt machen lassen.
7.) Sämtliche Steuern trägt der Pächter.
8.) Das Pachtgeld muß bis zum zweiten Tage abend 10 Uhr bezahlt sein.

Pachtbedingungen des Schützenvereins Thülen 1939

1. Pächter muß zu dem Feste gute Speisen und Getränke liefern.
2. Pächter muß für die Getränke ortsübliche Preise nehmen.
3. Pächter muß für gute Beköstigung und Logi einschließlich 70 Liter Bier und 2 Liter Schnaps für die Musik sorgen.
4. Pächter muß das Gedeck des Königtisches, das Reinigen des Trink- und Tanzzeltes übernehmen.
5. Pächter muß für die Beleuchtung innen und außen des Zeltes sorgen.
6. Pächter muß das Fest einmal in der Briloner Zeitung bekannt machen lassen.
7. Sämtliche Steuern trägt der Pächter.
8. Das Pachtgeld muß bis zum zweiten Tage abend 10 Uhr bezahlt sein.

Junge Schützenbrüder verlieren ihr Leben

Mit Ausbruch des Zweiten Weltkrieges im Spätsommer 1939 werden alle festlichen Aktivitäten eingestellt, denn wieder sind dunkle Wolken am Horizont in Ost und West an Deutschlands Grenzen aufgezogen. Wieder ertönt der Kriegsruf, doch diesmal vornehmlich aus Deutschland. So müssen wieder junge Menschen in einen sinnlosen Weltkrieg ziehen. Und wieder sind die Mütter und Väter die Leidtragenden, die ihre großgewordenen Kinder opfern müssen. Auch aus dem kleinen Dorf Thülen ziehen junge Männer in den Kriegsdienst, begleitet mit allen guten Wünschen auf eine Wiederkehr und einem schnellen Frieden. Aber sie wurden bitter enttäuscht.

In einer außerordentlichen Generalversammlung am 28. Januar 1940 wird beschlossen, Liebesgaben an die Schützenbrüder fern ihrer Heimat zu senden, Rauchwaren und Essbares. Es melden sich zehn Schützenmitglieder, die von Haus zu Haus gehen und Würste einsammeln:
Joesef Beele, Clemens Menke, Franz Leikop, Josef Habbel, Johann Martin, Franz Kemmerling, Fritz Meier, Josef Leikop, Hubert Becker, A. Schlüter. Aus dem Erlös eines Preisschießens im Februar 1940 werden Rauchwaren gekauft.
Im übrigen ist man sich einig, „das Vereinsleben während des Krieges unter allen Umständen aufrecht zu erhalten. Die zwangsläufigen Ausgaben wie Steuern, Feuerversicherung und anderes sollen durch Beiträge aufgebracht werden".
Im gleichen Jahr werden Dankschreiben über erhaltene Feldpostpäckchen der beim Militär befindlichen jungen Schützenbrüder in der Generalversammlung herumgereicht. Doch dann ruht - bis auf eine Jahresversammlung im Mai 1943 - von 1941 bis zum Jahresanfang 1947 das Vereinsleben. Aber wie kann man einen Krieg gewinnen, wenn wie 1942 die alten Bronzeglocken aus dem Thülener Kirchturm abgeliefert werden müssen, um aus ihnen Granaten zu formen.

Die ersten Todesnachrichten kommen 1941 von den Kriegsfronten und verändern das bis dahin so friedliche Leben im Dorf. Die Namen der Gefallenen: Konrad Meier, Hubert Blüggel, Josef Schlömer, Josef Leikop. 1942: Wilhelm Witteler, Josef Volpert, Josef Müller (Schützenkönig 1935), Bernhard Schneider, Otto Schneider; 1943: Fritz Gerhold, Johann Biermann, Anton Schlüter, Alois Beine, Josef Stein, Willi Bohle; 1944: Johann Dietrich, Ferdinand Müller, Fritz Steffani, Franz Baier, Ludwig Stein, Gregor Witteler, Franz Dietz; im Kriegsjahr 1945 sind es Franz Finger, Paul Bürger, Anton Leikop, Josef Witteler, Franz Volpert. Die Trauer galt den Familien der Vermissten: Josef Bohle (1941), Anton Heppe, Franz Vogtland, Theo Vogtland (alle 1942), Theo Schlüter (1943), Xaver Becker, Josef Witteler, Josef Bohle (alle 1944), Anton Müller und Albert Drilling (im letzten Kriegsjahr 1945).

1947 Neubeginn - man fasst wieder Mut

Ruhte das Schützenleben während der Kriegsjahre 1939-1945, so verbieten die neuen Machthaber, die britische Militärregierung, 1945 im Briloner Hochland wie auch in Thülen das Vereinsleben der Schützengesellschaft. Auch bleiben in jenen Nachkriegsjahren in trauriger Erinnerung die Kriegstoten und Vermissten aus dem Heimatort Thülen: Achtunddreißig junge Männer verliert das Dorf in den sinnlosen Kriegsjahren 1939 bis 1945.

Bei der geringen Einwohnerzahl eine erschreckend traurige Bilanz.

Vermögensaufstellung des Schützenvereins Thülen.-

L. Grundbesitz: 1. Grundstück-die Vogelwiese- Band 18. Blatt 150
Gemeinde Thülen Flur 8 Parzelle 14, Größe 25,53 ar,
bebaut mit einer Halle, 4 Behelfsheimen, die im
Jahre 1943 errichtet sind.
Eingetragener Eigentümer ist die Gemeinde Thülen im
Grundbuch, das Grundstück liegt an der Str. Thülen-Br
Mieter sind : Frau Schreiber, Karl Nutsch, H. Patzke,
Franz Souvard und Josef Pohl, wohnhaft in der Halle u.
den Behelfsheimen, die Mieter zahlen je Wohnung 10,- R
pro Monat seit Januar 1946 im ganzen Jahr zusammen 600
Rm.
Ein Verwalter ist noch nicht bestellt worden.
Die Halle und Behelfsheime sind durch Kriegshandlungen
nicht beschädigt, aber sehr reparaturbedürftig.
Der Einheitswert beträgt : 6000,- Rm.
Versicherungsschutz siehe unter.

2. Anderes Vermögen:
Geldsorten oder Münzen keine.
Andere Zahlungsmittel keine.
Guthaben bei finanziellen Instituten:
Spar-u.Darlehnskassenverein Thülen -
Guthaben in laufender Rechnung am 31.12.1946.
im Betrage von 1733,35 Rm.
Forderungen keine.
Wertpapiere keine.
Die Halle ist versichert bei der Feuerversicherungsgese
schaft Thuringia in Erfurt mit 16000,- Rm zu einer
Jahresprämie von 28,- Rm.Die letzte Jahresprämie ist
bezahlt am 8.5.1946.
Versicherungen u. Polizen anderer Art mit Rückkaufswe
u.s.w. bestehen nicht.
Rechte auf oder an fremden Grundstücken bestehen nich
An beweglichem Vermögen sind vorhanden :
17 Tische mit festen Bänken im Werte von zirka 150,-Rm
1 verbrauchter Küchenherd im Schrottwert.
Sonstige Vermögenswerte sind nicht vorhanden.

Das Guthaben in laufender Rechnung bei dem Thülener
Spar-u.Darlehnskassenverein ist gemäß Gesetz Nr 52
der Militärregierung am= Art.1 am 30.121945 gesperrt
worden.

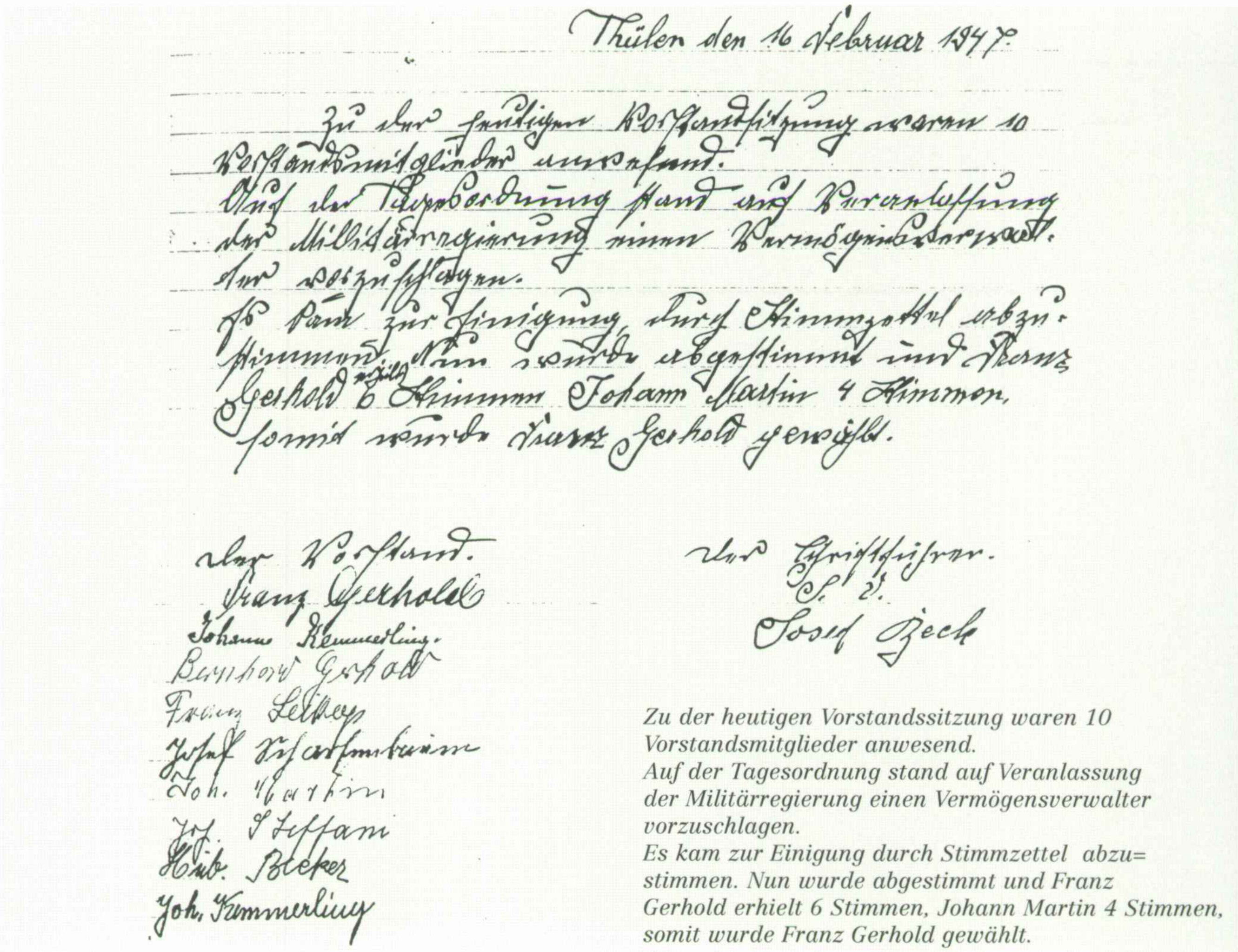
Ich versichere hierdurch,daß die vorstehend gemachten
Angaben wahr und vollständig sind und zwar an Eides
statt.
Thülen,den 7. Februar 1947.

Die britische Militär-Regierung verlangt eine Vermögensaufstellung des Schützenvereins Thülen. Das gesamte Vermögen hatte die britische Besatzungsmacht beschlagnahmt.

Vermögensverwalter bestimmt

Da die Thülener Schützenbruderschaft - Mitglied im Sauerländischen Schützenbund für das kur-kölnische Sauerland - im 3. Reich auch dem Reichsbund für Leibesübungen angehören musste, hat die britische Militärregierung nach Kriegsschluss im Mai 1945 den Thülener Schützenverein aufgelöst, das Vereinsvermögen gesperrt. Das wird aber nur zur Kenntnis genommen. Man hat ganz andere Sorgen, denn die Menschen hungern und die Läden sind leer. Auf dem Lande ist das Leben noch erträglicher als in der Stadt, von dort kommen viele um irgendetwas einzutauschen gegen Brot und Kartoffeln.

Als Carl Buxort zum ersten Amtsbürgermeister in Thülen gewählt wird, folgt man in der ersten Vorstandssitzung am 16. Februar 1947 der Aufforderung der Militärregierung, einen Vermögensverwalter zu bestimmen: die Wahl trifft auf das Vorstandsmitglied Franz Gerhold. Für die Beaufsichtigung des Vereinsvermögen der Schützenbruderschaft St. Hubertus hat er künftig Berichte vorzulegen, und zwar über die Größe des Grundstücks auf der Vogelwiese (25,53 ar), die im Eigentum der Gemeinde Thülen steht, sowie die Schützenhalle (im Eigentum des Schützenvereins) und vier Behelfsheime und deren derzeitige Mieter: Schreiber für die Schützenhalle, für die Behelfsheime sind Nutsch, Pohl, Patzke und Souward.



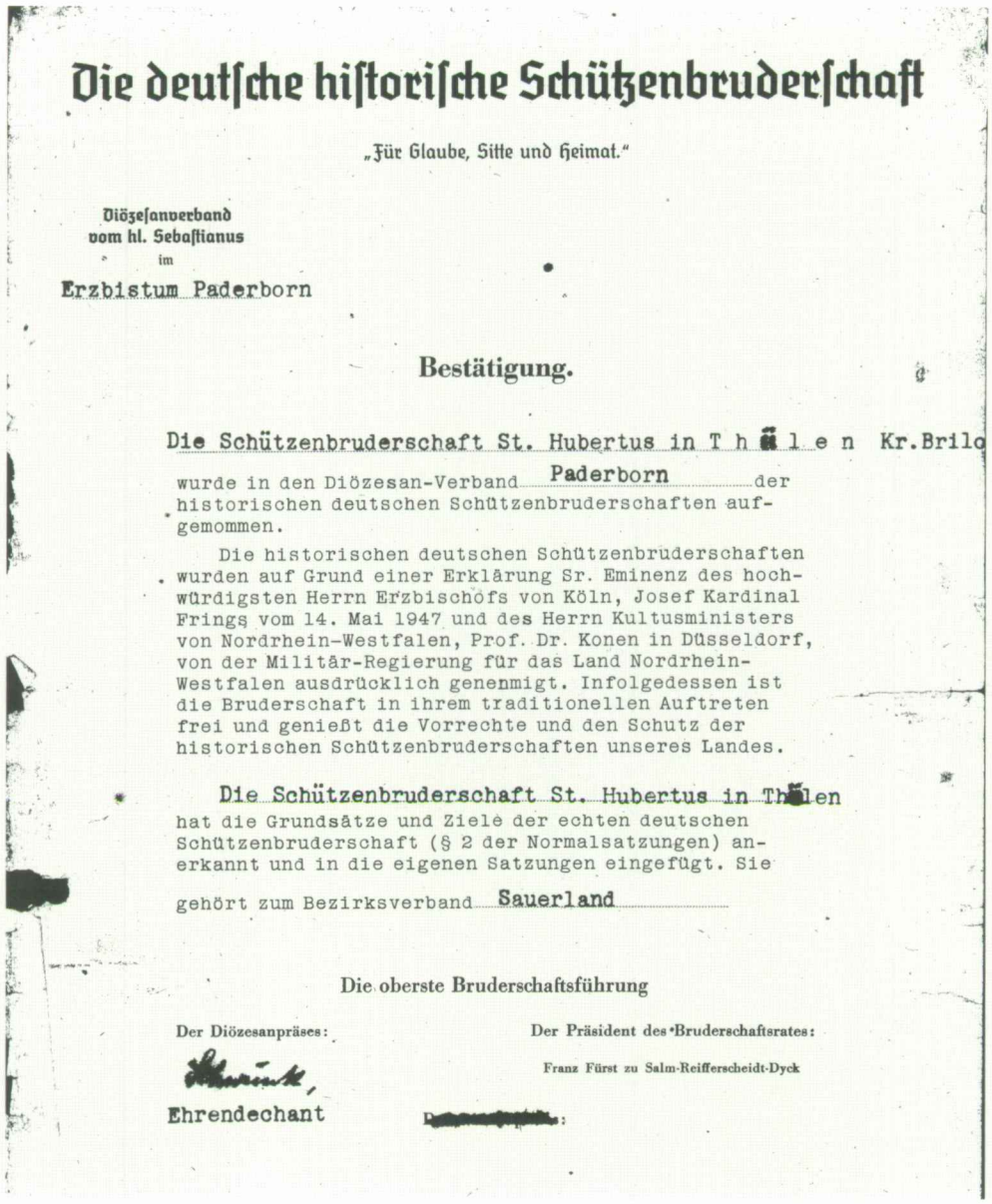
Zu der heutigen Vorstandssitzung waren 10 Vorstandsmitglieder anwesend.
Auf der Tagesordnung stand auf Veranlassung der Militärregierung einen Vermögensverwalter vorzuschlagen.
Es kam zur Einigung durch Stimmzettel abzu= stimmen. Nun wurde abgestimmt und Franz Gerhold erhielt 6 Stimmen, Johann Martin 4 Stimmen, somit wurde Franz Gerhold gewählt.

Schützenverein nennt sich nun Schützenbruderschaft St. Hubertus 1826 e.V. Thülen

Geschäftsführer Josef Beele notiert, man habe in Arnsberg erreichen können, den Schützenverein in „Schützenbruderschaft St. Hubertus 1826 e.V. Thülen" umzuschreiben. Das Briloner Amtsgericht bestätigt sodann die Eintragung ins Vereinsregister. Damit war die Neugründung der Thülener Schützen vollzogen, konnte das Vereinsleben fortgesetzt werden.

Das geschah am 4. Mai 1947 nach einen öffentlichen Aushang, einer Einladung, zur ersten ordentliche Generalversammlung nach dem Krieg. Man beschließt einstimmig den Schützenverein Thülen nunmehr als St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 neu zu statuieren und sich an die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus, dem Verband der historischen Schützenbruderschaften anzuschließen, die zum Diözesan-Verband Paderborn und zum Bezirk Brilon gehört. „Das Schützenfest soll in alt hergebrachter Weise gefeiert werden", protokolliert Schriftführer Heinrich Stein, „das Vereinslokal soll alle zwei Jahre gewechselt werden".

Der Festzug am Himmelfahrtstag, 15. Mai 1947. Das Nachkriegsschützenfest musste zuvor vom Amtsdirektor Walter Dinkloh genehmigt werden. Dieser übergab die Bestätigung dem neugewählten Amtsbürgermeister Carl Buxort in Thülen. So konnte auch am zweiten Festtag wieder ein Heimatfest mit Tanz stattfinden. Einzuhalten waren die Polizeistunden: Donnerstag um 24 Uhr, Freitag um 2 Uhr. Beim ersten Nachkriegsschützenfest feierte man mit selbstgebrautem Schnaps und Dünnbier. Egon Schlüter und Felizitas Dreesen waren das Königspaar.



Die deutsche historische Schützenbruderschaft

„Für Glaube, Sitte und Heimat."

Diözesanverband
vom hl. Sebastianus
im
Erzbistum Paderborn

Bestätigung.

Die Schützenbruderschaft St. Hubertus in T h ü l e n Kr.Brilo

wurde in den Diözesan-Verband Paderborn der historischen deutschen Schützenbruderschaften aufgemommen.

Die historischen deutschen Schützenbruderschaften wurden auf Grund einer Erklärung Sr. Eminenz des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs von Köln, Josef Kardinal Frings vom 14. Mai 1947 und des Herrn Kultusministers von Nordrhein-Westfalen, Prof. Dr. Konen in Düsseldorf, von der Militär-Regierung für das Land Nordrhein-Westfalen ausdrücklich genenmigt. Infolgedessen ist die Bruderschaft in ihrem traditionellen Auftreten frei und genießt die Vorrechte und den Schutz der historischen Schützenbruderschaften unseres Landes.

Die Schützenbruderschaft St. Hubertus in Thülen hat die Grundsätze und Ziele der echten deutschen Schützenbruderschaft (§ 2 der Normalsatzungen) anerkannt und in die eigenen Satzungen eingefügt. Sie gehört zum Bezirksverband Sauerland

Die oberste Bruderschaftsführung

Der Diözesanpräses: Der Präsident des Bruderschaftsrates:

Franz Fürst zu Salm-Reifferscheidt-Dyck

Ehrendechant

Sie können frei auftreten!

Am 1. Juni 1947 wird die St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen, gegründet 1826, Mitglied der Erzbruderschaft vom 1. Sebastianus, des „Verbandes der historischen Schützenbruderschaften, Gesellschaften, Gilden und Garden in Rheinland, Westfalen, Hessen und Oldenburg".
Die Erzbruderschaft vom hl. Sebastianus ist von der britischen Militär-Regierung anerkannt und in ihrem gesamten althergebrachten Auftreten bestätigt. Die Bruderschaft Thülen gehört damit zum Diözesan-Verband Paderborn und zum Bezirk Brilon. Bestätigt wird dieses vom Generalpräses und Geistlichen Rat Dr. P. Louis in Paderborn. Er fügt den Satz hinzu: „Sie können frei auftreten! Mit Bundes- und Brudergruß!"

Johann Martin ist neuer Vorsitzender

In der Generalversammlung am 27. April 1947, in dem Jahr, als der Thülener Schützenverein dem Westfälischen Heimatbund beitritt, schließen sich 40 neue Mitglieder an.

Noch vor dem ersten Schützenfest am 15. und 16. Mai 1947, wobei Carl Buxort die Schenkwirtschaft übertragen und die Musikkapelle Hoppecke verpflichtet werden, wählt man einen neuen Vorstand: Johann Martin (Vorsitzender), Johann Kemmerling (Oberst), Johann Martin (Hauptmann), Anton Baier (Adjutant), Heinrich Stein (Schriftführer und Kassierer), Josef Witteler (Fähnrich), Franz Gerhold, Franz Leikop, Franz Becker, Josef Ludwig, Anton Witteler, Josef Witteler, Josef Beele.

Unbeirrbar setzt die Schützengesellschaft in der damals so traurigen Zeit das Vereinsleben fort. Für das erste Kinderschützenfest im Mai 1947 hatte man sich von den Alliierten Behörden in Brilon die Zustimmung abgerungen, einen Gesangskünstler gewinnen zu dürfen.

Die allierte Besatzungsmacht bestimmt von 1945/46 an, erinnert Fritz Stein (Jahrgang 1921): „Mit ‚scharfer Munition' durfte in den folgenden Jahren nicht mehr auf den Vogel geschossen werden. So behalfen wir uns mit ‚Holzwürfen' - aus sechs, sieben Metern zielten wir Schützen mit Holzstücken auf den Vogel. Das war zu Christi Himmelfahrt 1947. Franz Gerhold warf den Rest von der Vogelstange und wurde Schützenkönig im Jahre 1947. Was haben unsere Zuschauer gestaunt, als wir mit den geformten Holzstücken auf den Vogel zielten. Und wir selbst waren überrascht, das alles so schön ablief".

Schützenfest Mai 1948 – Wenige Wochen vor dem DM-Währungsstichtag: die Tanzkarten brachten einen Erlös von 4398 Reichsmark. Beim „Eintausch" erbrachte es nur einen geringen DM-Betrag

Im darauffolgenden Jahr 1948 wurde wenige Wochen vor der Währungsreform mit der Armbrust auf den Schützenvogel geschossen. Die Musikkapelle Hoppecke gab dazu den Takt. Der Erlös der Tanzkarten mit 4398 Reichsmark ergab zwar eine stattliche Einnahme, aber dieses Geld hatte keinen Wertbestand mehr. Denn die angekündigte Währungsumstellung im Juni 1948 veränderte alle bisherigen Maßstäbe.

Josef Vonnahme erzählte aus seinen Erinnerungen

Schreinermeister Josef Vonnahme erzählte aus seinen Erinnerungen: „Achtzehnjährig half ich 1948 die Armbrust bauen, die mein Vater Lorenz maßgerecht schnitzte und formte. Die Maße hierzu hatte er von Anton Schmidt, der nach Köln eilte, als dieser davon hörte, die Schützen würden in der Domstadt mit der Armbrust die Schützentradition fortsetzen. Von dort nun notierte er sich die Maße der Spannweite und alles was dazu gehörte. Unser Schmied Im Moore stellte das Schloss, die Abzugsvorrichtung her, der als Geselle nach Feierabend das Kunstwerk formte. Handwerkliches Können war in unserem damalig einfachen Leben eben gefragt."

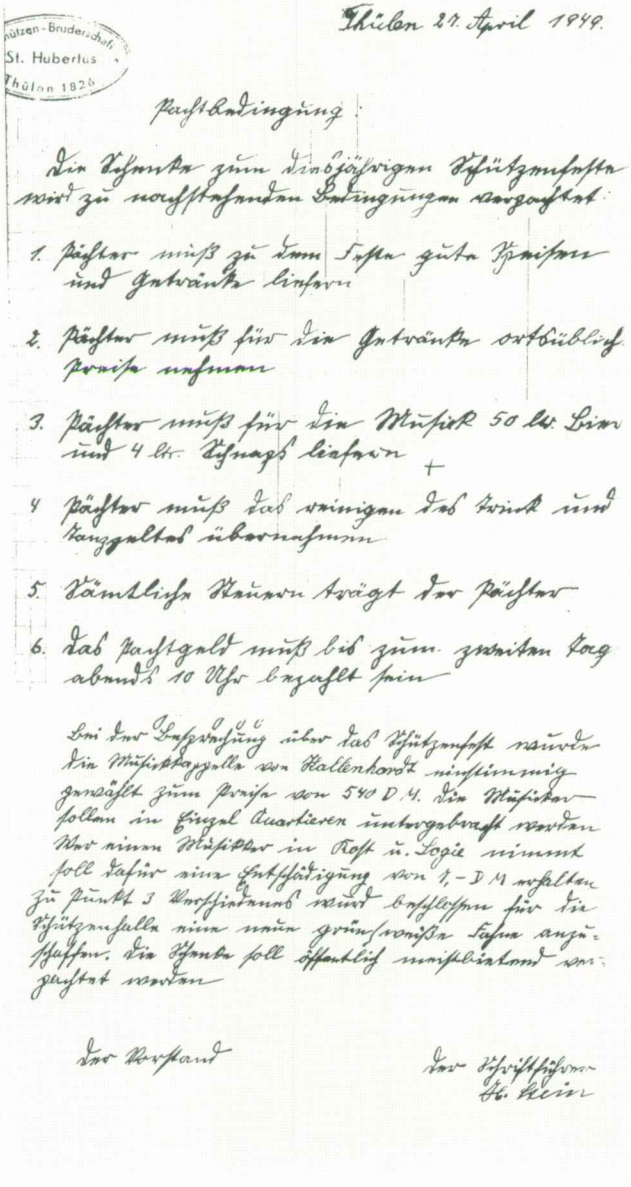
Schreiner Lorenz Vonnahme hatte in seiner Werkstatt das nötige Holz, Buche und Esche, wobei der Schaft aus Buche, die Spannfedern aus Esche zu formen waren. Josef Vonnahme: „Zu allem gehörte auch ein großer Dreibock, der als Spannvorrichtung vorgesehen war. Mit der Armbrust schoß man bis ins Schützenjahr 1950. Es war immer ein schöner Anblick, wenn die Schützen mit der gespannten Armbrust den Pfeil in Richtung Vogel schossen. Und da wurde auch getroffen. Bei jedem Treffer ein lautes Halloh. Das ist eben Thülener Schützenart".

In der Werkstatt von Vonnahme wurden auch für die Festzüge die vielen hölzernen Gewehre hergestellt, ebenso für andere Schützenvereine.

Josefs Vater, Lorenz Vonnahme formte auch schon vor Kriegsbeginn 1939 den Schützenvogel für seine Schützenbrüder. Natürlich grün-weiß angestrichen, denn mit diesen traditionellen Farben schmücken sich die Schützenbrüder an den Festtagen. Solange man mit Pfeil und Bogen auf den Vogel schoss, war dieser aus Fichtenholz gezimmert, dann aus Massivholz. Schießmeister Josef Steffens Aufgabe war es, für die Karabiner die entsprechende Munition herzustellen, die er den Schützen an der Vogelstange aushändigte: „Die Bleigeschosse wurden Anfang der 50er Jahre selber gegossen und in die Patronenhülsen gefüllt. Man wußte sich eben zu helfen". Das neue Geld, die D-Mark, machte das Leben wieder lebenswert.

So setzte man im Jahr 1949 mit den Ausbauten der Schützenhalle fort, begann mit der Musikbühne. Zu allem half die heimische Spar- und Darlehnskasse mit zinsgünstigen Krediten.

Die Einnahmen per 1949 aus dem Verkauf der Tanzkarten (543 D-Mark), den Mitgliedsbeiträgen (258,20 DM) und das Pachtgeld der Schenke von Gastwirt Buxort (860 DM) und dem Überschuß des Schützenfestes 1949 in Höhe von 323,37 – und mit dem Guthaben nach dem Altgeldguthaben 1948 - machten den Bau der Musikbühne möglich. Die heimischen Handwerker Johann Gerhold, Ferdinand Witteler, Josef Schlüter, Franz Im Moore, Heinrich Henke, Lorenz Vonnahme, Adolf Kemmerling, Franz Baier, schafften dies alles im Jahr 1949.



Schützen-Bruderschaft St. Hubertus Thülen 1826

Thülen 27. April 1949.

Pachtbedingung:

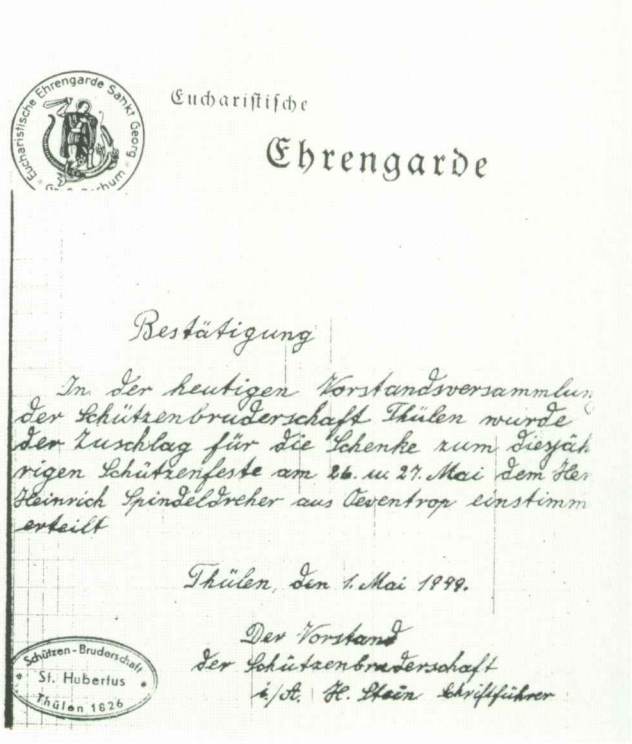
Die Schenke zum diesjährigen Schützenfeste wird zu nachstehenden Bedingungen verpachtet:

1. Pächter muß zu dem Feste gute Speisen und Getränke liefern
2. Pächter muß für die Getränke ortsüblich Preise nehmen
3. Pächter muß für die Musik 50 ltr. Bier und 4 ltr. Schnaps liefern +
4. Pächter muß das reinigen des Trink und Tanzgeltes übernehmen
5. Sämtliche Steuern trägt der Pächter
6. Das Pachtgeld muß bis zum zweiten Tag abends 10 Uhr bezahlt sein

Bei der Besprechung über das Schützenfest wurde die Musikkapelle von Hallenhardt einstimmig gewählt zum Preise von 540 D.M. Die Musiker sollen in Einzel Quartieren untergebracht werden. Wer einen Musiker in Kost u. Logie nimmt soll dafür eine Entschädigung von 7,- DM erhalten. Zu Punkt 3 Verschiedenes wurde beschlossen für die Schützenhalle eine neue grün/weiße Fahne anzuschaffen. Die Schenke soll öffentlich meistbietend verpachtet werden

Der Vorstand

Der Schriftführer
H. Stein



Eucharistische Ehrengarde Sankt Georg

Eucharistische

Ehrengarde

Bestätigung

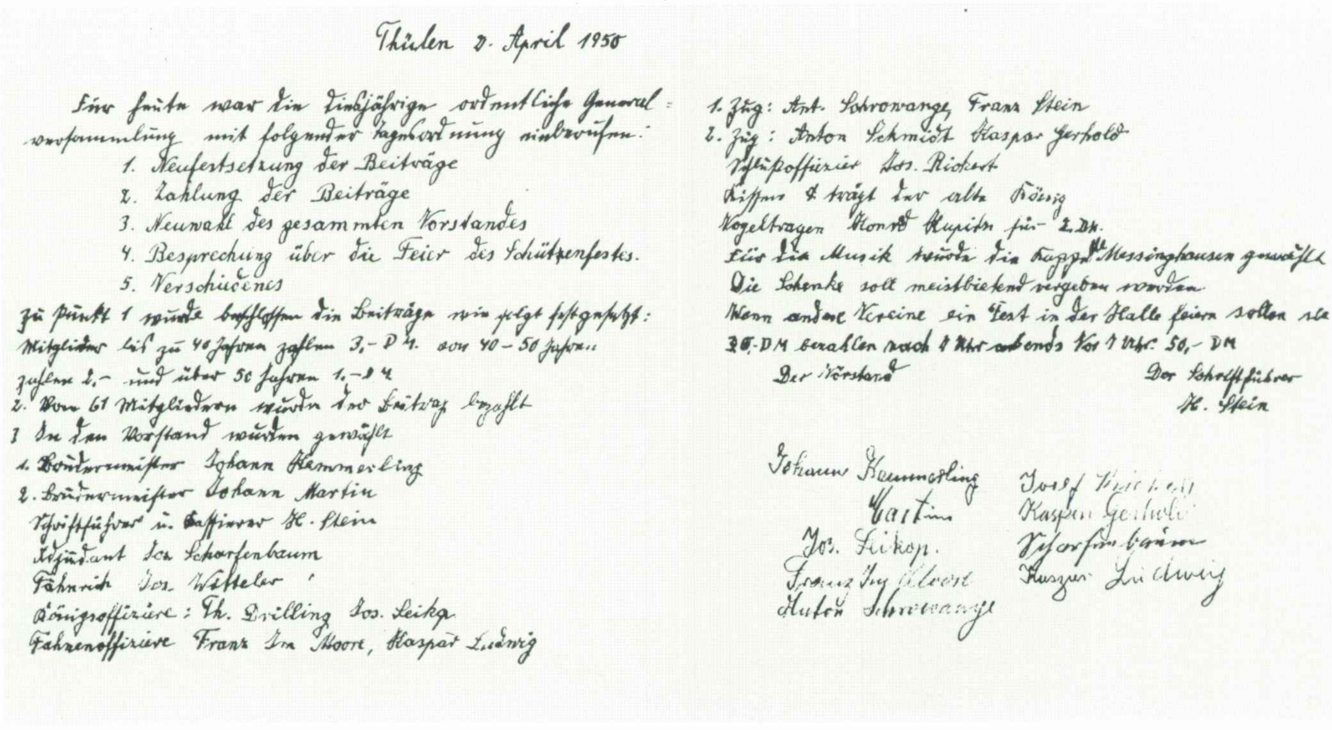
In der heutigen Vorstandsversammlung der Schützenbruderschaft Thülen wurde der Zuschlag für die Schenke zum diesjährigen Schützenfeste am 26. u. 27. Mai dem Herrn Heinrich Spindeldreher aus Oeventrop einstimmig erteilt

Thülen, den 1. Mai 1949.

Der Vorstand
der Schützenbruderschaft
i./A. H. Stein Schriftführer

Schützen-Bruderschaft St. Hubertus Thülen 1826

Schützenfest im Mai 1950. Nach dem Königsschießen wird der neue Regent Kaspar Gerhold zu seinem Wohnhaus gebracht, begleitet vom Fahnenträger Johannes Nolte, den Fahnenoffizieren Josef Leikop und Josef Habbel, sowie den Königsoffizieren Helmut Bohle und Franz Schlüter.



Thülen 2. April 1950

Für heute war die diesjährige ordentliche General-versammlung mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Neufestsetzung der Beiträge
2. Zahlung der Beiträge
3. Neuwahl des gesammten Vorstandes
4. Besprechung über die Feier des Schützenfestes.
5. Verschiedenes

Zu Punkt 1 wurde beschlossen die Beiträge wie folgt festgesetzt: Mitglieder bis zu 40 Jahren zahlen 3,- DM. von 40 – 50 Jahren zahlen 2,- und über 50 Jahren 1,- DM

2. Von 61 Mitgliedern wurden der Beitrag bezahlt

3 In den Vorstand wurden gewählt

1. Brudermeister Johann Kemmerling
2. Brudermeister Johann Martin

Schriftführer u. Kassierer H. Stein
Rendant Jos. Scharfenbaum
Fähnrich Jos. Witteler
Königsoffiziere: Th. Drilling Jos. Leika
Fahnenoffiziere Franz Im Moore, Kaspar Ludwig
1. Zug: Ant. Schrowange, Franz Stein
2. Zug: Anton Schmidt Kaspar Gerhold
Schießoffizier Jos. Rickert
[illegible] trägt der alte König
Vogeltragen [illegible] für 2. DM.
Für die Musik wurde die Kapelle Messinghausen gewählt
Die Schenke soll meistbietend vergeben werden
Wenn andere Vereine ein Fest in der Halle feiern sollen sie 30,- DM bezahlen nach 1 Uhr abends Vor 1 Uhr 50,- DM

Der Vorstand

Der Schriftführer
H. Stein

Johann Kemmerling
Martin
Jos. Leikop.
Franz Im Moore
Anton Schrowange
Josef [illegible]
Kaspar Gerhold
Scharfenbaum
Kaspar Ludwig

Ausfertigung !

VA-Nr.410/49

B e s c h l u s s.

In dem Prüfungsverfahren betreffend das Eigentum an dem in der Gemeinde Thülen, Kreis Brilon, auf einem Gemeindegrundstück stehenden Schützenzelt nebst Inventar hat der zur Durchführung der Kontrollratsdirektive Nr.50 gemäss Militärregierungs-Verordnung Nr.159 errichtete

Allgemeine Organisationsausschuss in Celle

auf Grund seiner öffentlichen Sitzung vom 14.Dezember 1949, an welcher teilgenommen haben:

1. Senatspräsident Kastendieck	als stellvertr.Vorsitzender,
2. Amtsgerichtsdirektor Braun	als Vertreter der Hansestadt Hamburg,
3. Oberlandesgerichtsrat Dr.Panzer	als Vertreter des Landes Niedersachsen,
4. k.Landgerichtsdirektor Dr.Frhr.v.Turegg	als Vertreter des Landes Nordrhein-Westfalen,
5. Landgerichtsdirektor Dr.von Lorck	als Vertreter des Landes Schleswig-Holstein,

beschlossen:

Das Eigentum an der in der Gemeinde Thülen auf einem Gemeindegrundstück stehenden Schützenhalle an dem noch vorhandenen Inventar, nämlich 17 Tische mit festen Bänken, einem Küchenherd(defekt) und Licht-Wasser-und Abortanlage, sowie die Rechte und Pflichten aus dem Miet- oder Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Thülen und dem ehemaligen Schützenverein Thülen, werden mit Wirkung vom 14. Dezember 1949 auf die St.Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. in Thülen kostenfrei übertragen.

Das Amt für gesperrte Vermögen - der Landesbeauftragte in Düsseldorf - erhält Mitteilung, um die vorbezeichneten Vermögenswerte gemäss den Vorschriften des Gesetzes Nr.52 der Militärregierung aus der Sperre zu entlassen.

gez.Kastendieck, gez.Braun, gez.Dr.Panzer, gez.Dr.v.Turegg, gez.Dr.v.Lorck

Ausgefertigt:
Celle, den 7.Februar 1950

(Zocher)
Geschäftsstellenleiter.

Franz GERHOLD
Treuhänder lt. Bestallungsurkunde
Nr. 3093 vom 7. März 1947.

Betr.: HG/615/21

Thülen, den 16. Mai 1950.
Kreis Brilon

Schlussbericht.

Vermögen: Schützenhalle zu Thülen sowie das verbliebene Inventar des aufgelösten "Schützenvereins Thülen e.V."

Die "St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826" hat beim AOA Celle die Rückübereignung der gesamten Vermögenswerte des aufgelösten "Schützenvereins Thülen e.V." beantragt. Durch Beschluss vom 14.12.49. hat der AOA Celle das Eigentum an der auf einem Gemeindegrundstück errichteten Schützenhalle sowie an dem noch vorhandenen Inventar: 17 Tischen mit festen Bänken, 1 Küchenherd (defekt), der Licht-, Wasser- und Klosett-Anlage, ausserdem die Rechte und Pflichten aus dem Miet- oder Pachtvertrag zwischen der Gemeinde Thülen und dem aufgelösten "Schützenverein Thülen e.V." an die antragstellende "St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826" kostenfrei übertragen.
Mit Erlass vom 17.4.50. hat der Landesbeauftragte für gesperrte Vermögen die nach Gesetz Nr. 52, Art. I § 1 (c) bestehende Vermögenssperre aufgehoben.
Mit Schreiben vom 2.5.50. bin ich durch das Kreisamt für gesperrte Vermögen Brilon von meinem Amt als Treuhänder abberufen worden. Die Bestallungsurkunde Nr. 3093 vom 7.3.47. sowie das Kontrolldokument HG/PC 1 von 27.2.47. habe ich inzwischen zurückgegeben.
Die Gemeindeverwaltung Thülen als Grundstückseigentümerin ist mit Schreiben vom 2.5.50. durch das v.g. Kreisamt Brilon verständigt worden, dass die aufstehende Schützenhalle in das Eigentum der v.g. Schützenbruderschaft übergegangen ist.
Nach dem letzten Bericht Nr. 6 per 31.12.49. war ein Kassenbestand von
DM 49,56 vorhanden; seit dem 1.1.50. sind an Mieten aus Vermietung
+ 150,— vereinnahmt worden; die Ausgaben bis heute belaufen sich auf
DM 120,— Zahlung zur Soforthilfeabgabe,
DM 27,— Zahlung der Gemeindegrundsteuer,
DM 32,56 Zahlung an Henke-Thülen für Reparatur,
- 199,56 DM 20,— rückständige Treuhändergebühr.
Zum heutigen Tage ergibt sich damit ein Kassenbestand von DM -,—.
Persönlich habe ich aus meiner Treuhandverwaltung keine Forderungen mehr an das von mir verwaltete Vermögen.
Bei der heute erfolgten Übergabe der zugesprochenen Vermögenswerte -siehe oben- an die "St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826" haben sich Einwendungen gegen die übergebenen Vermögenswerte nicht ergeben; die Werte sind im derzeitigen Zustande übergeben worden. Ich verweise dieserhalb auf die nachstehende Erklärung der Vorstandsmitglieder.

. . . . . Gerhold.
Franz Gerhold, Treuhänder.

Erklärung.

Wir, die endesunterzeichneten, vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder der "St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826" bekennen hiermit, die uns durch Beschluss des AOA Celle vom 14.12.49. zugesprochenen Vermögenswerte des aufgelösten "Schützenvereins Thülen e.V.", d.s. die auf dem Grund und Boden der Gemeinde Thülen stehende Schützenhalle sowie die v.g. Einrichtungsgegenstände, ordnungsmässig übertragen erhalten zu haben. Bar- oder Bankguthaben sind nicht übertragen worden. Den zwischen der Gemeinde Thülen und dem aufgelösten "Schützenverein Thülen e.V." bestehenden Miet- oder Pachtvertrag übernehmen wir hinsichtlich der Rechte und Pflichten.

Thülen, den 16. Mai 1950.

St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826.

Der Vorstand

Johann Martin (Johann Martin)

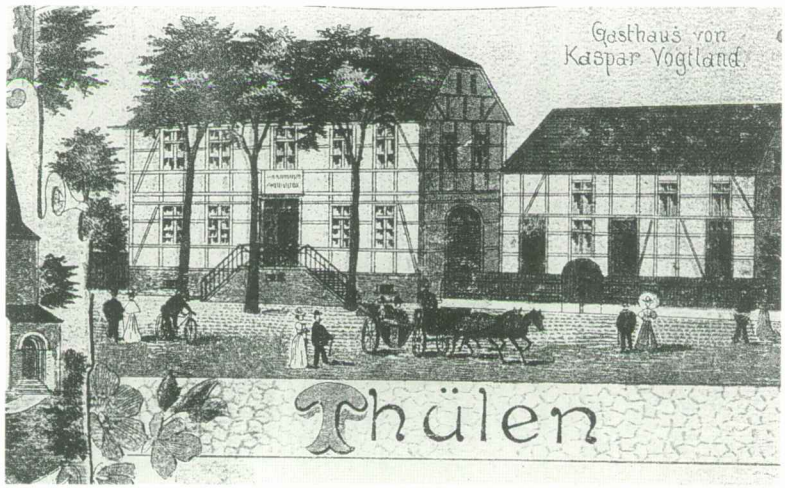
Heinr. Stein (Heinrich Stein)

Die um- bzw. vorstehenden Unterschriften
a) des Treuhänders, Herrn Franz Gerhold,
b) der vertretungsberechtigten Vorstandsmitglieder der "St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen 1826", nämlich der Herren Johann Martin,
Heinrich Stein,
sämtlich aus Thülen, wurden in meiner Gegenwart eigenhändig vollzogen.

Thülen/Brilon, den 16. Mai 1950.

Der Kreisbeauftragte für gesperrte Gumgen im Landkreis Brilon

Kreisbeauftragter

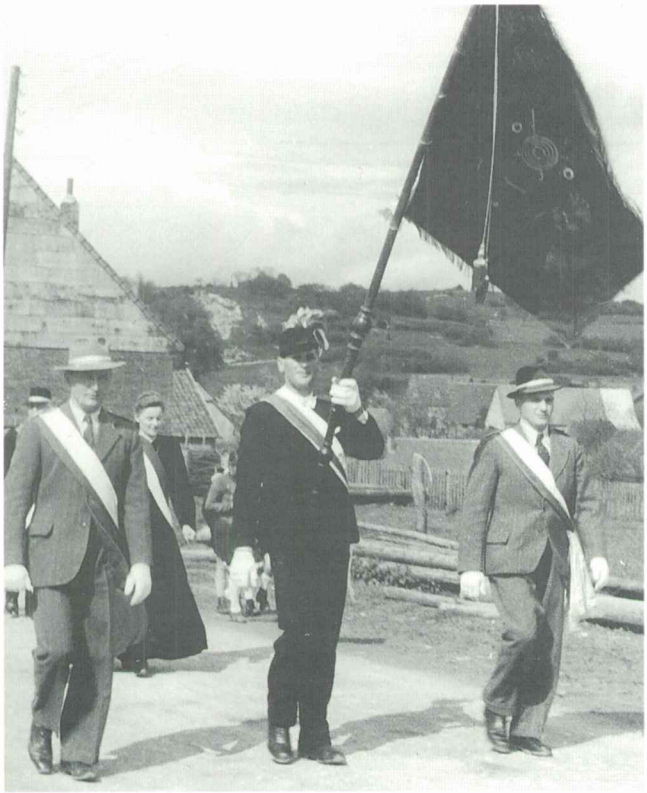


1951 – 125 Jahre Schützenbruderschaft Thülen

In der Generalversammlung am 18. Februar 1951 werden für das 125-jährige Schützenjubiläum die Weichen gestellt. Dazu hat man die Schützenvereine Alme, Brilon, Hoppecke, Messinghausen, Nehden, Radlinghausen, Rösenbeck, Scharfenberg und Wülfte eingeladen. Beim festlichen Umzug mit klingender Musik durch das Dorf tragen die Thülener Offiziere und alle Schützenbrüder weiße Hosen, - voran mit den beiden Brüdermeistern Johann Kemmerling und Johann Martin, dem Adjutanten Josef Scharfenbaum, den Königsoffizieren Theodor Drilling und Josef Leikop, den Fahnenoffizieren Franz Im Moore und Kaspar Ludwig, und dem Schlußoffizier Josef Rickert. Josef Becker wird viel umjubelter Schützenkönig, zur Mitregentin nimmt er Theresia Witteler.

1951

Vor dem Königstanz in der Schützenhalle mit dem Königspaar Kaspar Gerhold und Magdalene Kupitz



Die Fahnenabordnung beim Jubelfest 1951 – Franz Beele, Egon Schlüter, Bernhard Schrowange.

Abholen der ehemaligen Könige vom Vereinslokal Buxort

125 Jahre Schützenbruderschaft Thülen – vor dem Festzug das Bilddokument, das uns auch überliefert ist. In der 1. Reihe von links: Aloys Müller, Theodor Drilling, Kaspar Gerhold sen., das Schützenkönigspaar Magdalene Kupitz und Kaspar Gerhold jun., Josef Leikop, Josef Witteler, Josef Ludwig, Johann Kemmerling, Franz Kemmerling; 2. Reihe von links: Josef Rickert, Klemens Menke, Kaspar Volpert, Bernhard Schütte, Josef Scharfenbaum, Kaspar Becker, Kaspar Schlömer, Heinrich Ludwig; 3. Reihe von links: Franz Schlüter, Johannes Steffani, Franz Volpert, Josef Lenze, Karl Buxort; hintere Reihe von links: Kaspar Kemmerling, Franz Gerhold, Paul Ludwig, Egon Schlüter, Franz Gerhold jun., Heinrich Vogtland, Josef Müller, Josef Steffani.

Das noch regierende Königspaar auf Christi Himmelfahrt im Jubeljahr 1951 mit den Ehrendamen. In der ersten Reihe von links: Maria Beele, Marlies Gerhold, Hedwig Stein (mit Schärpe), das Königspaar Magdalene Kupitz und Kaspar Gerhold jun., Hedwig Stein (mit Schärpe), Hanni Menke, Gertrud Becker (Hebers), Gertrud Becker (Billen); In der zweiten Reihe von links: Gisela Finger, Gertrud Vonnahme, Marlies Kemmerling, Clementine Schlüter, Maria Stein, Theresia Witteler (Rickes), Theresia Witteler (Junkern), Maria Witteler (Meggergans), Maries Witteler (Maiwigges).

Beim großen Festzug im Jubiläumsjahr 1951 –
das Königspaar Josef Becker mit Theresia Witteler
und den Offizieren Theo Drilling und Franz Im Moore

Der Festzug zurück auf dem Weg zur Schützenhalle –
voran die Fahnenabordnung,
im Hintergrund der Stemmel, noch unbebaut

Beitritt zum Schützenbund des Kreises Brilon

Im Schützenjahr 1953 wird der Vorstand neu gewählt. Es sind dies die Brudermeister Johann Kemmerling und Johann Martin, Schriftführer und Kassierer Heinrich Stein, Adjutant Bernhard Schrowange, Fähnrich Josef Witteler, Königsoffiziere Theo Drilling und Anton Schmidt, sowie die Fahnenoffiziere Kaspar Ludwig und Franz Stein, und erster Zug Anton Schrowange und Willi Kemmerling, zweiter Zug Kaspar Gerhold und Josef Rickert, Schlußoffizier Heinrich Becker.

Zwei Jahre später stand bei der Vorstandswahl Theodor Schlömer an der Spitze der Schützenbruderschaft. Oberst Johann Kemmerling und Hauptmann Johann Martin stehen ihm zur Seite, protokolliert Schriftführer Heinrich Stein.
Beim Erweiterungsbau der Schützenhalle stützt sich der Vorstand auf die Extrabeiträge der Mitglieder. Die Thülener Spar- und Darlehnskasse hilft mit einem Sonderkredit.

Im Jahr 1955
einigte man sich,
die Schützenhalle zu erweitern
und zu modernisieren.
Der Aufruf an die Mitglieder
mitzuhelfen, sich an den Kosten
zu beteiligen, fand ein positives Echo.
Neuer Vorsitzender im Frühjahr 1956
ist Theodor Schlömer.

Als Pfarrer Theodor Dreesen sein goldenes Priesterjubiläum feiert, wird er zum Ehrenbürger der Gemeinde Thülen ernannt. Eine Abordnung der Thülener Schützen gratulieren einem Seelsorger, der mit Rat und Tat der Schützenbruderschaft über lange Jahre zur Seite stand.

In der Nachkriegszeit wurde am ersten
Schützenfesttag der Kranz für die Totenehrung
von jungen Frauen niedergelegt.
An diese Zeit erinnern
Hedwig Stein und Thea Vonnahme.

Erinnerung an das Schützenjahr 1954.
Josef Drilling ist neuer Schützenkönig, er nahm sich Gitta Buxort zur Mitregentin.
Fröhlich begleiten die Schützen und ihr Anhang das Königspaar zurück ins Dorf.

Der Blick geht zurück ins Schützenjahr 1955

Viele Dorfbewohner, jung und alt, nehmen an den dreitägigen Festlichkeiten teil.
Mittwochs heißt es Antreten am Vereinslokal zum Vogelaufsetzen. Feierlich wird bei der Schützenkönigin Gitta Buxort der von Lorenz Vonnahme geschnitzte Schützenvogel abgeholt. Dann marschieren die Schützen mit Oberst Johann Kemmerling und klingender Musik zum König Josef Drilling. Die Ständchen werden beim Pfarrer Josef Frigger fortgesetzt und bei einigen älteren verdienten Schützenbrüdern. Stolz wird der Schützenvogel durchs Dorf geführt und auf der Vogelwiese an der Vogelstange befestigt. Trommler und Pfeifer geben dazu den Takt. Festwirt Buxort hat bei allem viel zu tun. Früher durften Mädchen und Frauen an diesem ersten Festnachmittag und Festabend nicht teilnehmen.
Der darauffolgende Christi-Himmelfahrts-Festtag beginnt morgens mit einem Weckruf (Reveillie). Danach Festhochamt und Prozession.

Donnerstagnachmittag Antreten vor dem Vereinslokal Buxort: Mit klingender Musik werden Oberst und Fahnenträger abgeholt, sodann das noch amtierende Schützenkönigspaar. Feierlich wird der Pfarrer und die marschbereite Altgarde der Schützen mit in Reih und Glied aufgenommen. Am Kriegerehrenmal legen Hilde Beine und Edeltraud Schwab den Kranz nieder, Pfarrer Frigger spricht andachtsvolle Worte. An den Dorfstraßen stehen Zuschauer, die auf den Festzug warten. Die Fahnen am Straßenrand tragen noch das Thülener Amtswappen. Nach Ankunft in der Schützenhalle - Begrüßung durch den Schützenoberst Johann Kemmerling. Es folgen Königstanz und Kindertanz. Der Festball beschließt den Tag.

Beim Vogelschießen am Freitagmorgen wird Karl Becker neuer Schützenkönig. Nach der Königsproklamation wird er frohgestimmt nach Hause gebracht. Am Nachmittag zieht der Festzug mit dem neuen Königspaar Karl und Thea Becker noch einmal durch das Dorf. Königstanz, Kindertanz und der Festball beenden das Schützenfest.

Christi Himmelfahrt 1955 – unter dem Kommando von Oberst Johann Kemmerling heißt es „Antreten zum Festzug" am Schützen-Vereinslokal im Dorf. Feierlich werden Pfarrer Josef Frigger und das noch regierende Königspaar Josef Drilling und Gitta Buxort abgeholt.

Vor der Kranzniederlegung am alten Kriegerehrenmal
- ganz Thülen war auf den Beinen -

Hilde Beine und Edeltraud Schwab
legen den Kranz an der Gedenkstätte nieder,
welche später den Straßenbauten weichen musste

Schießmeister Josef Steffen und Willi Blüggel verschaffen sich immer Respekt, - ihren Anordnungen wird Folge geleistet

Der fröhliche Abmarsch nach dem Vogelschießen

Rauchwarenstand in der Schützenhalle Thülen. Von links: Josef Schneider aus Radlinghausen, Josef Steffen und sein Sohn Helmut.

Königsproklamation 1955. Karl Becker ist neuer König der Schützenbruderschaft Thülen. Schützenoberst Johann Kemmerling gratuliert. Und dann ertönt das „Er lebe hoch, er lebe hoch..."

Dem Festzug voran: Kissenträger Albert Becker und Adjutant Bernhard Schrowange, rechts der Süßwarenstand Göbel, Alme

1955 – Erweiterungsbau vergrößert Schützenhalle

Am 14. August 1955 beschließen die Mitglieder in der Generalversammlung, die Schützenhalle durch einen Erweiterungsbau zu vergrößern. Die vom Architekten Schulte aus Madfeld ermittelten Kosten betragen rund 16.700,– DM. Im darauf folgenden Frühjahr zahlen die Schützenmitglieder (bis zum 60. Lebensjahr) monatlich eine DM zur Finanzierung der Baukosten. Für das bei der Spar- und Darlehnskasse Thülen aufgenommene Baudarlehen von 10.000,– DM gibt die Gemeinde Thülen eine Bürgschaft.

Nachdem auch die Sonderbeiträge der Mitglieder reichlich fließen, beginnt man mit den Bauarbeiten an der Schützenhalle. Den von Theodor Schlömer niedergelegten Vorstandsposten übernimmt Thülens Bürgermeister Theodor Rickert, protokolliert Geschäftsführer Heinrich Stein in der Generalversammlung am 10. März 1957, in der auch ein neues Vereinsstatut seine Zustimmung findet. Im darauf folgenden Jahr feiert in der Schützenhalle die Kriegerkameradschaft ihr 60-jähriges Stiftungsfest.

Aus den Erinnerungen von Gertrud Stein

Für die heranwachsende Jugend und die Kinder war das alljährliche Schützenfest stets ein Freudenfest.Da wurde auch zum erstenmal Musik aus einem Lautsprecher vernommen. So um das Jahr 1933 erklang im Dorf Thülen die erste Musik aus einem Radio. Die ersten Radiogeräte hatten der Dorf-schullehrer Leo Görge und Schreinermeister Lorenz Vonnahme, der sie gebastelt und mit einer Trockenbatterie gefertigt hatte.
In den Jahren von 1927 bis 1935 war der Schulunterricht im Dorf getrennt – für die Schulkinder gab es damals zwei Dorfschulen, eine gehörte der Kirche – so gingen die Mädchen und Jungen auch getrennt in kleinen Gruppen zum Schützenfestplatz, wo es ja viel zu sehen gab und die Leckereien anlockten.

Gertrud Stein erinnert, wie mit ein paar Groschen die kleinen Köstlichkeiten an den Buden zu kaufen waren: „Für zehn Pfennige bekamen wir ja eine Keksrolle, ein kleines Gläschen mit süßem Kram, oder kleine Tröten, Zuckerflöten oder kleine Trommeln für zwei Groschen. Alles ging ja ganz einfach zu, und wir hatten unseren Spaß, wenn wir den Erwachsenen zusahen, wie sie an den Schießbuden ihr Glück versuchten."

Dorfkinder hatten ihre helle Freude am Schützenfest

Die Kinder hatten auch ihre helle Freude bei den Tanzfesten und schauten im Tanzsaal hinter einem Geländer den Paaren zu. Spannend war es dann immer, wenn zwei Vorstandsmitglieder die Tanzkarten kontrollierten. Die spannten ein langes Seil durch den Tanzsaal, und alle wurden damit „eingefangen". Wer eine Tanzkarte besaß, die er zuvor gekauft hatte, konnte durch das Seil kriechen und sich weiter dem Tanzvergnügen widmen. Wer die Tanzkarte nicht besaß, musste schnell ein Billett lösen oder wurde ausgeschlossen. „Das hat uns Kindern immer viel Spaß gemacht, vor allem wenn die ‚Sünder' ermittelt wurden"- erinnert Gertrud Stein.

Schulfrei zum Schützenfest, das gab es früher nicht. Nur am langen Nachmittag war den Kindern erlaubt, auf den Festplatz zu laufen. Oftmals auch begleitet von Verwandten, von Tante und Onkel, die von auswärts immer den Weg zum Thülener Schützenfest fanden, und die hatten immer ein 50-Pfennigstück oder etwas mehr für ihre kleinen Lieblinge. „Damit konnten wir in der Schenke bei Biermanns Knackwürstchen oder Bratheringe kaufen. Wie schmeckte das uns Kindern."

Wir erinnern an das Schützenjahr 1957.
Der Festzug wird in der
Schützenhalle erwartet.
Den Jugendlichen gehört die Musikbühne,
von dort können sie alles gut übersehen,
wenn die Festmusik mit den Schützen
und dem Königspaar einmarschiert.
Die Jugendlichen, inzwischen längst
groß geworden:
sicherlich wird sich jeder
auf dem Bild wiedererkennen.

Festzug 1957
mit dem Königspaar
Alfons Stein
und Gertrud Luckey

Rückblick in das Schützenjahr 1957: Johann Schlüter hat den Rest von der Vogelstange geholt. Mathilde Stein hat er sich zur Mitregentin auserwählt. Hierüber freut sich die Schützenfamilie beim Abmarsch von der Vogelstange. Vorn im Bild die Dorfkinder, die immer dabei sein mußten; von rechts: Josef Schlömer, Franz-Josef Kemmerling (Spatz), Paul Ludwig und Karl-Theo Götte

Die Musikkapelle Thülen beim Festzug im Mai 1957

Neuwahl des Vorstandes am 15. Februar 1959

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 15. Februar 1959 wird ein neuer Vorstand gewählt und am 16. Juli 1959 beim Amtsgericht Brilon mit Berufsangabe in das Vereinsregister eingetragen:

Bauer Theodor Rickert
Schuhmacher Johann Kemmerling
Landwirt Johann Martin
Bäckermeister Heinrich Stein
Maurer Johannes Gerhold
Maurer Johannes Nolte
Dreher Karl Drilling
Kraftfahrer Franz Schlüter
Bauer Josef Habbel
Bauer Josef Leikop
Fuhrunternehmer Paul Ludwig
Tischler Helmut Bohle
Arbeiter Josef Rickert
Fuhrunternehmer Gerhard Witteler
Arbeiter Aloys Ströthoff
Eisenbahnbeamter Harry Zilm
Pfarrer Josef Frigger

Für das Schützenfest am 6., 7. und 8. Mai 1959 erhält Gastwirt Carl Buxort die Schenke. Am 11. Mai zahlt dieser bei der heimischen Spadaka auf das Sonderkonto der Schützenbruderschaft 4260.- DM. Ein Beweis dafür, an den drei Festtagen hat sich vieles erfreulich bewegt.

1959 - Johannes Luckey ist neuer Schützenkönig.
An seinem Hause neben ihm die Königsoffiziere Franz Schlüter und Herbert Kroll
und der alte König Theodor Rickert.
Vorn links: „Spatz" Franz-Josef Kemmerling und Adalbert Schrowange.
Doch wer ist das Mädchen rechts im Bild?

Johann Kemmerling,
er war über 71 Jahre
Mitglied in der
Thülener
Schützenbruderschaft,
- davon 65 Jahre
im Vorstand.

Als Oberst stand er 18 Jahre
hintereinander vor den
Schützenbrüdern
und gab das Kommando an.
Immer zuverlässig,
immer mit bestimmender
Freundlichkeit
und seinem Gerechtigkeitssinn,
den man an ihm so schätzte.
Er starb im Jahre 1959.

Hochbetagt, Johann Kemmerling, er erreichte fast das 89. Lebensjahr, kommandiert zum letztenmal aus seinem Fenster in Volpers Haus. Vor ihm marschiert die Schützenkompanie entlang der Bachstraße (heute Schlüterstraße). Der „Volpers-Schuster" ging zeitlebens seinem Handwerk nach, reparierte den Dorfbewohnern die Schuhe und das Lederzeug auf den Höfen, und formte so manchen Schuh für kranke Füße.

Mai 1958 – das neue Königspaar Theodor Rickert und Ehefrau Anna, geborene Becker. Links Pastor Josef Frigger, seit fünf Jahren Seelsorger der Pfarrgemeinde Thülen, links neben dem Königspaar Schulleiter Adalbert Schmitz, rechts Herbert Kroll.

Abmarsch nach dem Vogelschießen 1959. Vorne links Oberst Johann Martin und Hauptmann Johannes Gerhold. Das Kind im Vordergrund: Heinz Stein.

Der Festzug an Christi Himmelfahrt im Mai 1960
mit dem Fahnenträger Johannes Nolte und Fahnenoffizieren Josef Habbel und Josef Leikop
und dem Königspaar Johannes Luckey und Liesel Vogtland.

Mai 1960 – Abholen des neuen Königspaares Bernhard Schrowange und Hiltrud Witteler;
links von ihnen der alte König Johannes Luckey, flankiert links und rechts von den Offizieren
Franz Schlüter, Karl Drilling und Josef Leikop

Erinnerungsfotos vom Schützenfest 1960.
Die Freude, sie ist allen anzusehen.

Johann Martin ist neuer Oberst

Vor dem Schützenfest im Mai 1960 wählt der Vorstand der Schützengesellschaft Johann Martin zum neuen Oberst und Johann Gerhold zum Hauptmann. Zu neuen Schlussoffizieren werden Paul Finger und Hubert Becker ernannt. Für die Königin wird eine Königskrone angeschafft.

Die Eintrittspreise bleiben in althergebrachter Weise an den Schützenfesttagen bei den Damen weiterhin bei einer DM, bei den Herren eineinhalb DM pro Eintrittskarte. Eine Deutsche Mark hatte bei den Lebenshaltungskosten Anfang der 60er Jahre einen hohen Geldwert.

Königsproklamation im Jahre 1961 in der Schützenhalle, von links:
Helmut Bohle, der alte Schützenkönig Bernhard Schrowange,
der neue Schützenkönig Kaspar Gerhold, Franz Schlüter und
Oberst Johannes Martin, - er gratuliert dem neuen Regenten der Schützen.

Schützengesellschaft vergrößert Grund und Boden

Der Vorstand:

Vorstandssitzung. Thülen, den 30. Nov. 1961

Grundstückskauf von den Eheleuten Johannes und Franziska Steffani, Thülen.

Es wurde zur Kenntnis gebracht, daß Steffani sein Grundstück auf dem Brink in Größe von 33,90 ar verkaufen wolle. Da dieses Grundstück direkt an den Schützenplatz grenzt und zur einer Erweiterung der Schützenhalle nur zum Vorteil dienen könne, wurde einstimmig beschlossen eine Teilfläche von etwa 500 qm käuflich zu erwerben.

Der Vorsitzende wurde beauftragt mit den Eheleuten Steffani sofort Verhandlungen über den Kaufpreis zu führen und evtl. den Notar Schweitzer aus Brilon, für den Kaufvertrag zu beauftragen.

Paul Finger löst Heinrich Stein ab

Der Grundstückskauf sollte, im Hinblick auf die bauliche Erweiterung der Schützenhalle, für den Schützenverein von Bedeutung werden. Die Eheleute Johannes und Franziska Steffani hatten sich bereit erklärt, eine Teilfläche ihres Grundstücks mit ca 500 qm, welche direkt an den Schützenplatz grenzt, käuflich abzugeben. Notarisch wird der Kaufvertrag Anfang Dezember 1961 bestätigt. So gelangt der Schützenverein in den Besitz von Grund und Boden.

Zum neuen Schriftführer wählt man im Januar 1962 Paul Finger. Dank und Anerkennung gilt Heinrich Stein, der dieses Amt wegen Krankheit abgeben musste. Am Wiederaufbau der Schützenbruderschaft nach dem Krieg hat er maßgeblich die Weichen gestellt; er stirbt im Mai 1963. Der behördlichen Vorschrift folgend bringt man zum Schützenfest Mai 1962 an den verlängerten Eisenmasten einen Kugelfang an (mit zwei Gewehrhaltern, fest verbunden mit dem Erdboden).

Thülen, den 22. II. 1962 (63)

Vorstandssitzung: Zu einer Besprechung im Gasthaus Vogtland hatte sich der Vorstand versammelt. Der Grund war eine Besprechung über den Verding der Schenke zu unserem Schützenfest.

Der Vorstand:

Der Schriftführer
Paul Finger

Schenke-Verdingung

Zum diesjährigen Schützenfest in Thülen (Kreis Brilon) am 6., 7. und 8. Mai soll die Schenke am Dienstag, dem 10. März, um 20 Uhr in der Gastwirtschaft Buxort in Thülen öffentlich verdungen werden. Die Bedingungen werden im Termin bekanntgegeben. Interessenten ladet hierzu ein

St.-Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826
Der Vorstand

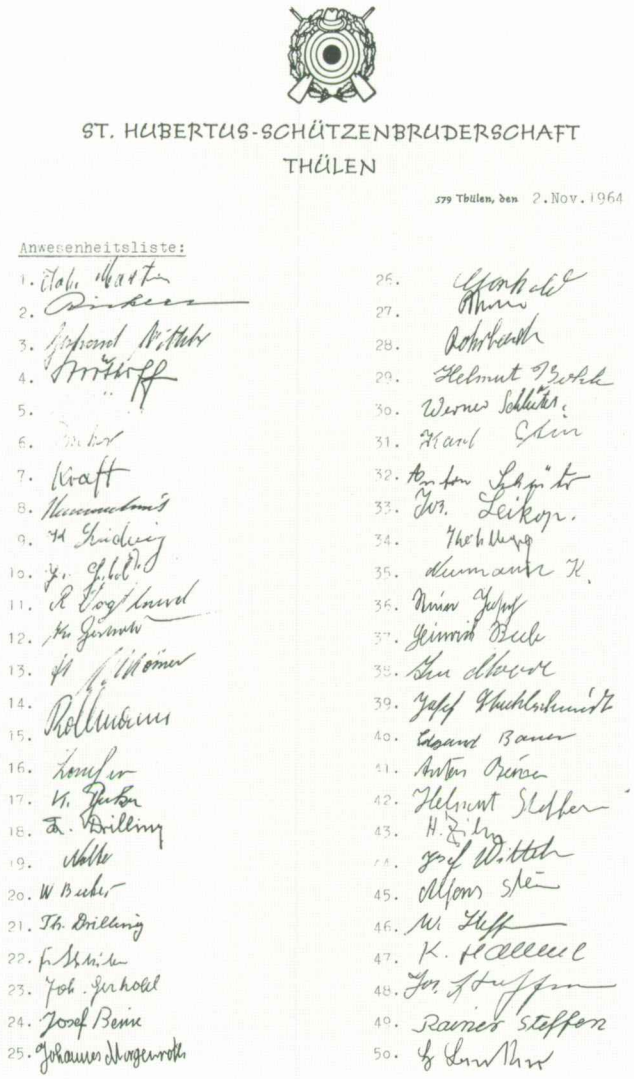
Feierliche Königsproklamation im Mai 1962 - von links gesehen: Königsoffizier Josef Rickert, Oberst Johannes Martin, Kaspar Gerhold – König aus dem Jahr 1961, Franz Schlüter - neuer Schützenkönig, Königsoffizier Karl Drilling.

Mai 1962 – Adjutant Paul Ludwig führt Königin Maria Schlüter zum Königstanz

Schützenfest Mai 1964. Johannes Götte gelang der entscheidende Schuß. Begeistert wird er von den Schützenbrüdern hochgehoben. Auch Helmut Steffen freut sich, dessen Vater Josef, Schießmeister der Schützen, die Munition für den Wettbewerb herstellte.

Christi Himmelfahrt – der Festzug im Mai 1964
mit dem Königspaar Richard und Mathilde Laufer,
begleitet von den Königsoffizieren Franz Schlüter und Josef Gerhold

Die Vergangenheit wird bei diesem schönen Bild wieder lebendig:
Im Hintergrund der alte Kastanienbaum
in der Dorfmitte, das Gasthaus Vogtland, und verdeckt das alte Ehrenmal



ST. HUBERTUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT
THÜLEN

579 Thülen, den 2. Nov. 1964

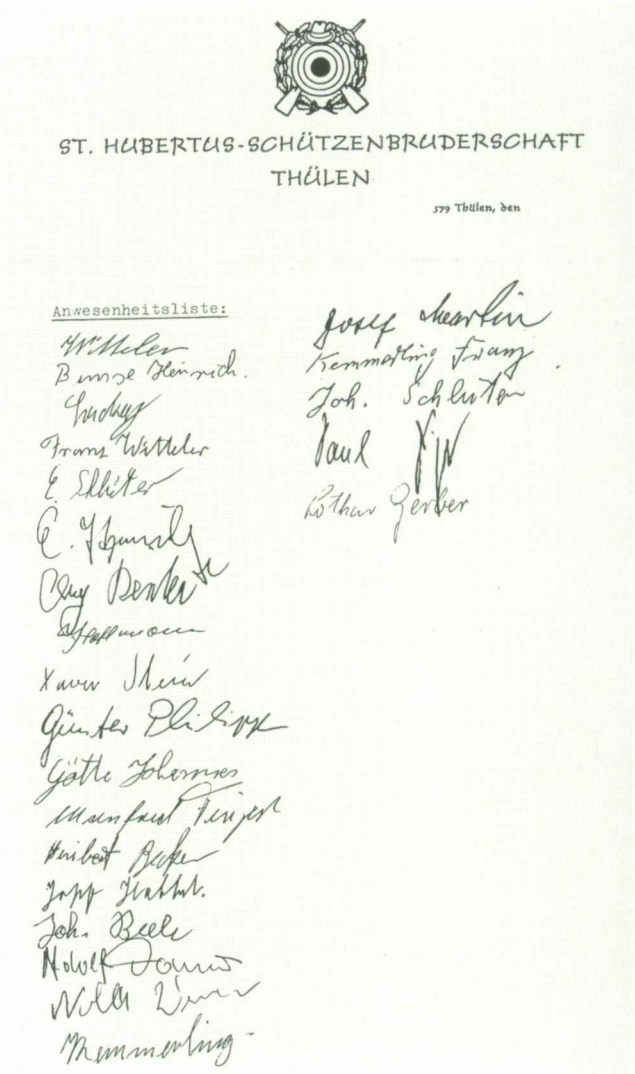
Anwesenheitsliste:

Im Oktober 1964 wird Johann Martin einstimmig zum Oberst wiedergewählt. Die Neu- und Wiederwahl der anderen Vorstandsmitglieder:
1. Vorsitzender Theodor Rickert, 2. Vorsitzender Johann Gerhold, Schriftführer und Geschäftsführer Paul Finger, die Offiziere: Karl Drilling, Franz Schlüter, Helmut Bohle, Harry Zilm, Theo Drilling, Johannes Beele, Johannes Nolte, Franz Witteler, Josef Gerhold, Adolf Dornow, Karl Becker, Heinrich Beele, Werner Becker, Theodor Schlömer.

Blick in die Teilnehmerliste der Generalversammlung im Oktober 1964

Sauerländische Schützenbund ehrt Johann Martin

Ein besonderer Höhepunkt im Oktober 1963 ist das Erntedankfest, gestaltet von den Mitgliedern der Thülener Schützenbruderschaft. Prächtig waren die geschmückten Festwagen anzusehen, musikalisch begleitet vom Thülener Musikverein. Erfreulich die hohen Einnahmen aus diesem Fest. Anlässlich des Schützenfestes 1964 ehrt der Sauerländische Schützenbund Johann Martin, Johannes Gerhold, Josef Rickert, Johann Ludwig und Ferdinand Witteler für besondere Verdienste.



ST. HUBERTUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT
THÜLEN

579 Thülen, den

Anwesenheitsliste:

Umbau der Schützenhalle – für die Zukunft ausgerichtet

Wie Schriftführer Paul Finger protokolliert, reiften in den Jahren 1963/64 die Gedanken, die Schützenhalle der politischen Gemeinde Thülen, welche noch Grundstückseigentümerin war, zu schenken, und damit den Weg für eine Gemeindehalle zu ermöglichen: „Als der Generalversammlungsbeschluss mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit für dieses Vorhaben am 14. Januar 1965 gefasst wird, sind keine öffentlichen Gelder für derartige Bauvorhaben mehr da, so dass der „Zug Gemeindehalle" ohne uns abgefahren ist. Die bereits erstellten Pläne des Architektenbüros Wolfgang Nickolay müssen ad acta gelegt werden."
Wie es dann weiter heißt, laufen aber im Jahre 1966 bereits die Planungsarbeiten für den Schützenhallenum- und erweiterungsbau an. Nach den Berechnungen des Architekten Nickolay wird sich die Bausumme ohne Eigenleistungen auf mindestens 120.000,– DM belaufen, und somit beginnt man mit den ersten Abbrucharbeiten am 20. August 1967. Fortan überzeugen sich die Schützenbrüder über das neue Werk und packen selber kräftig an. Bauunternehmer Karl Becker stellte seinen Fuhrpark kostenlos zur Verfügung.

Vier DM für eine Arbeitsstunde

Nach Ableistung von 20 Pflichtstunden wird den Mitgliedern für jede weitere Arbeitsstunde vier DM gezahlt. Da der überwiegende Teil der Mitglieder für den Um- und Erweiterungsbau je 200 DM zahlt, kommt schließlich die stolze Summe von rund 11.000,– DM zusammen. Ein Preisschießen erhöhte die Einnahmen der Sonderaktion, eingezahlt auf das Sonderkonto „Schützenbau Thülen" bei der Spar- und Darlehnskasse Thülen, deren Geschäftsleitung nach 42jähriger Tätigkeit im Oktober 1951 von Carl Buxort auf seinen Sohn Paul überging. Als Finanzier des Wiederaufbaues und Fortschrittes und als „Bank für Jedermann" spielt die Spadaka in den 60er Jahren im Dorf eine wesentliche Rolle. Zum anderen waren Vater und Sohn, Carl (Schützenkönig 1928) und Paul Buxort (Schützenkönig 1965), aktive Schützenmitglieder.

Der Festzug im Schützenjahr 1966 marschiert zur Kranzniederlegung.
In der vorderen Reihe, von links erinnern wir an
Gerhard Witteler, Pastor Josef Frigger, Pastor Rudolf Hillebrand;
dahinter 1. Vorsitzender Theodor Rickert und Schulleiter Adalbert Schmitz

Thülens Amtsbürgermeister und 1. Vorsitzender der Schützenbruderschaft,
Theodor Rickert, bei der Kranzniederlegung am alten Kriegerehrenmal
- zu Christi Himmelfahrt im Mai 1967 -

Schützenfestzug 1967,
vorn mit den Offizieren
Adolf Dornow und Karl Becker

Abholen des Königspaares
Theo Drilling und Berntraud Gerhold
mit den Offizieren Franz Schlüter,
Josef Gerhold, Franz Witteler
und Fahnenträger Johannes Nolte.

Abmarsch nach dem Vogelschießen 1967.
Daran hat recht viel Freude vor dem
Offizier Karl Becker auch der kleine
Franz-Josef Vonnahme (Tiger).

Schützenfestzug 1968 - das Kind im Vordergrund Heinz Hillebrand (Pille)

Adjutant Karl Drilling, Vorstandsmitglied des genossenschaftlichen Kreditinstitutes in Thülen, beschafft Bürgen, so dass Bankleiter Paul Buxort eine weitere Kreditgewährung zusichern kann. Denn aufgrund gesteigerter Baumaterialien und anderer Mehrkosten hat sich die Endsumme des Schützenneubaues auf 156.897,30 DM erhöht, ohne die unentgeltlichen, vonseiten der Schützenmitglieder geleisteten Hand- und Spanndienste.

Ende Juli 1969 zählte die St. Hubertus Schützenbruderschaft 269 Mitglieder.

Thülen, den 4. September 1969

Schuldner: Die Bürgen:

Schützen-Bruderschaft e.V. St. Hubertus Thülen

Joh. Gerhold

Die Unterschriften

der Schuldner: Vorstand Schützenverein

die Bürgen: Theodor Rickert, Karl Becker, Karl Drilling und Wigbert Rüther

sind in meiner Gegenwart vollzogen.

Thülen, den

Spar- und Darlehnskasse Thülen eGmbH.

(Unterschrift)

Bürgschaft vom September 1969

In den folgenden Jahren wird in der Schützenhalle die Sektbar hergerichtet (1971), die Holzvertäfelung angebracht (1972), der Schützenplatz ausgekoffert, befestigt und die Grünanlage angelegt (1973). Anfang der 70er Jahre, so wird noch erinnert, stellte Schreiner Richard Laufer den Vogel her, jetzt ist es Franz-Josef Borscz, der diese Aufgabe übernommen hat.

Das Vereinsleben bringt in den folgenden Jahren weiter Frohsinn und ein harmonisches Beisammensein – und der Vorstand kann Jahr für Jahr den Schuldenberg für das Schützenhaus abbauen. Die allerorts gemachten Feststellungen, dass die Jungmänner für das Schützenwesen kaum noch zu interessieren sind, findet in der Breite im Dorf Thülen nicht statt. Nur vier Jungmänner über 18 Jahre sind der Bruderschaft 1973 noch nicht beigetreten.
Jedes Jahr werden neue Mitglieder aufgenommen, wie im Jahr 1974: Dieter Henkel, Josef Schlömer, Franz-Josef Vonnahme, Ludwig Stein, Alfons Zoche, Reinhard Lindner, Josef Becker jun., Reinhard Rickert, Theo Hillebrand, Norbert Hirsch, Hans Urner, Leo Habbel, Toni Kranz, Herbert Müller, Dieter Witteler, Lothar Wipplinger, Heinz Schlüter, Martin Witteler, Udo Ludwig, Hugo Malinowski und Franz-Josef Martin.

Karl Becker 1. Vorsitzender

Der Schützenvorstand im Jahr 1974: 1. Vorsitzender Bauunternehmer Karl Becker, 2. Vorsitzender Schlosser Anton Schmidt, Geschäftsführer Industriekaufmann Paul Finger, Adjutant Landwirt Wigbert Rüther. Offiziere: Landwirt Heinz Hammerschmidt, Maurer Johannes Nolte, Arbeiter Franz Witteler, Postarbeiter Theo Schlömer, Dreher Karl Drilling, Arbeiter Hans-Günther Kemmerling, Schreiner Heinrich Beele, Maurer Johannes Morgenroth, Bäckermeister Fritz Stein, Gastwirt Franz Petri, Bäcker Theo Drilling jun., Schreiner Richard Laufer, Buchdrucker Franz-Josef Kemmerling, Maurer Gregor Henke, Maurermeister Siegfried Peis, Gärtner Heinrich Bunse. Ehrenoberst Johannes Martin, Ehrenvorsitzender Theodor Rickert, Präses Pfarrer Erhard Wiesiollek.

Für das neu geschaffene Ehrenmal im Dorf steuert die Schützenbruderschaft den Betrag von 2500,– DM bei. Zählt man das von der politischen Gemeinde erworbene Grundstück, die Herrichtung des Schützenhallenplatzes unterhalb der Vogelstange dazu, so ist auch das Geschäftsjahr 1974 recht erfolgreich abgeschlossen worden.

Ehrenmal in der Dorfmitte

Vorstand der Thülener Schützenbruderschaft im Jubiläumsjahr 1976

Vordere Reihe von links:
Theo Drilling
Wigbert Rüther
Anton Schmidt
Theodor Rickert
Johannes Martin
Heinz Hammerschmidt
Paul Finger

Mittlere Reihe von links:
Franz Witteler
Johannes Nolte
Theo Schlömer
Siegfried Peis
Hans-Günter Kemmerling
Josef Gerhold
Karl Drilling
Johannes Morgenroth
Heinrich Beele
Karl Becker

Hintere Reihe von links:
Gregor Henke
Heinrich Bunse
Fritz Stein
Franz-Josef Kemmerling
Richard Laufer
Franz Petri

1976 – Rückblick auf 150 Jahre

Das 150-jährige Jubiläum der Schützenbruderschaft St. Hubertus Thülen 1826 e.V. sollte ein glanzvolles Dorf- und Heimatfest werden. In der Festschrift dankt Pfarrer Erhard Wiesiollek den Männern, die vor 150 Jahren die Aufgaben der Zeit erkannten und den Schützenverein ins Leben riefen: „Die Schützenbruderschaft ist die Gemeinschaft der Männer und Jungmänner des Dorfes, die bereit waren und ebenso bereit sind, sich für die Anliegen der Heimat einzusetzen." Bürgermeister Klaholz betont in seinem Grußwort die Bedeutung des Schützenwesens im kulturellen und gesellschaftlichen Leben, die hohen Werte des Gemeinsinns, heimatlichen Brauchtum zu erhalten und zu pflegen.

Antreten der Thülener Schützenkönige vor dem Vereinslokal Vogtland

Mit der Abholung aller noch lebenden Schützenkönige beginnt am 1. Mai 1976 die zweitägige Jubiläumsfeier. Tief beeindruckt die Festrede von Rektor Adalbert Schmitz am Ehrenmal. Beim Kaiserschießen gelingt Johannes Steffani der alles entscheidende Treffer. Feierlich ist die sich anschließende Proklamation des Kaisers und das Konzert. Ein weiterer feierlicher Höhepunkt ist der Große Zapfenstreich mit der Musikkapelle Thülen und dem Tambourcorps Brilon.

Nach dem Kaiserschießen am 1. Mai 1976 in geselliger Runde von links gesehen: Kaspar Gerhold, Paul Buxort, Josef Müller; rechts am Tisch: Helmut Steffen und Johannes Luckey

Nach dem Empfang der auswärtigen Gastvereine in der Schützenhalle setzt sich, am Sonntagnachmittag, der große Festzug mit den Fahnenträgern und den Musikkapellen in Bewegung. Für die vielen Festteilnehmer und Gäste in den Straßen von Thülen ein imponierendes Bild. An dem Festzug beteiligen sich Abordnungen der Schützenvereine Altenbrilon, Niederalme, Oberalme, Brilon, Bontkirchen, Hoppecke, Madfeld, Messinghausen, Nehden, Petersborn-Gudenhagen, Radlinghausen, Rösenbeck, Scharfenberg, Wülfte.

In seiner Festansprache bedankt sich Karl Becker für die guten Wünsche und liebevollen Geschenke der Dorfvereine. Nach dem anschließenden Konzert ist der große Festball mit der Musikkapelle Thülen, dem Tambourcorps Brilon und dem Spielmanns- und Fanfarenzug Arolsen.

Im Mittelpunkt des Festzuges Kaiser Johannes Steffani und das Königspaar Josef und Käthe Gerhold, flankiert von den Königsoffizieren Hans-Günther Kemmerling und Karl Drilling

In der Generalversammlung am 16. Januar 1977 Wahl des neuen Vorstandes:

1. Vorsitzender	Heinz Hammerschmidt
2.Vorsitzender	Paul Finger
Geschäftsführer	Josef Becker jr.
Adjutant	Karl Drilling
Oberst	Josef Gerhold
Hauptmann	Heinrich Beele
Fähnrich	Johannes Nolte
	Paul Witteler
Fahnenoffiziere	Theo Schlömer
	Franz Witteler
Königsoffiziere	Paul Finger
	Hans-Günther Kemmerling
1. Zugoffiziere	Richard Laufer
	Johannes Morgenroth
2. Zugoffiziere	Theo Drilling jr.
	Heinrich Bunse
	Franz-Josef Kemmerling
	Siegfried Peis
Altersoffiziere	Fritz Stein
	Franz Schilling
Schlußoffiziere	Franz-Josef Vössing
	Willi Stein

Die entscheidenden Träger und Mitgestalter der Schützenbruderschaft - im Jahr 1976 sind sie 50 Jahre und länger im Verein -

Erste Reihe
sitzend von links:
Franz Gerhold,
Theodor Schlömer,
Johann Nölle,
Heinrich Finger,
Aloys Beine,
Theodor Witteler
Franz Finger,
August Vogtland
Franz Kemmerling,
Richard Hillebrand

Zweite Reihe von links:
Josef Leikop,
Anton Becker,
Johann Kemmerling,
Heinrich Becker,
Anton Lenze,
Heinrich Drilling,
Josef Müller,
Anton Schlömer,
Josef Habbel,
Johann Martin,
Fritz Meyer

Die Verdienste des Thülener Kaspar Lenze

Am zweiten Festtag, am Sonntagmorgen nach dem Festhochamt, findet ein zünftiger, beschwingter Frühschoppen in der Schützenhalle mit der Jubilarehrung statt. Die Festveranstaltung dankt den Bürgern, die 50 Jahre und darüber hinaus treu zur Schützenbruderschaft Thülen standen. Die Einladung zum 150-jährigen Jubiläum erreichte auch den hochbetagten Heinrich Lenze in Bad Kreuznach-Salinental, der 1928 die Königswürde errang und sich Franziska Biermann zur Mitregentin nahm. Er wurde unter den Alt-Königen besonders willkommen geheißen. Sein Bruder Kaspar Lenze war Jahrzehnte im Baesweiler Rat und als Bergmann tätig. Die Bürger wählten das Kreistagsmitglied Lenze 1958 zum Amtsbürgermeister und später zum Bürgermeister von Baesweiler bis Ende 1971. Im Dezember 1968 wurde ihm für seine vielen Ehrenämter und für seine Verdienste in der Bürgerschaft das Bundesverdienstkreuz verliehen. In all den Jahren stand er treu zu seiner Thülener Schützenbruderschaft.

Erstmals in der über 150-jährigen Schützengeschichte: Wolkenbruch verhindert Festzug

Im Jahr 1978 galt es, den Eingang der Schützenhalle neu zu gestalten. Im folgenden Jahr 1979, bei der die Volksbank der Schützenbruderschaft eine Spende von 3000,– DM überreicht, heißt es: Noch nie in der nun über 150-jährigen Geschichte unserer Bruderschaft dürfte ein Festzug aus wetterbedingten Gründen ausgefallen sein. Der Festzug am Christi-Himmelfahrtstag mit dem Königspaar Franz Gerhold und Ulrike Hammerschmidt fiel jedoch in des Wortes buchstäblicher Bedeutung ins Wasser. Die Schützen und das Königspaar konnten nur durch den Transport in Bussen zur Halle dem Wolkenbruch entgehen.
Heinz Hammerschmidt eröffnet am 25. Januar 1981 noch einmal als erster Vorsitzender die Generalversammlung, scheidet dann aus der ehrenamtlichen Verwaltung des Vereins aus. Zu seinem Nachfolger wählt die Versammlung Paul Finger zum ersten Vereinsvorsitzenden und Heinrich Beele zu seinem Stellvertreter. Schriftführer wird Udo Ludwig.
Begrüßt wird 1980 der Zuschuss von 5.474,– DM von der Stadt Brilon für das bereits abgeschlossene Vorbauprojekt. Vom Gesamtbild der Schützenhalle sind wiederholt beeindruckt Vertreter der Stadt Brilon und Jugendgruppen aus Heiden und Hamburg, die ihr Lager darin aufgeschlagen haben.

Hohe Auszeichnungen für verdiente Schützenbrüder - Ehrenteller für Heinrich Beele -

Franz Witteler erhält 1982 vom Sauerländischen Schützenbund den „Orden für besondere Verdienste". Hohe Auszeichnungen beim Schützenfest 1990 durch den Sauerländischen Schützenbund, wo verdiente Vorstandsmitglieder ausgezeichnet werden: den großen Ehrenteller mit Urkunde erhält Ehrenhauptmann Heinrich Beele für mehr als 37-jähriger Vorstandsarbeit, ehemaliger langjähriger zweiter Vorsitzender und Hallenwart. Den höchsten Orden des Sauerländischen Schützenbundes bekommt der zweite Vorsitzende und Schützenoberst Theo Schlömer für mehr als 25 Jahre Vorstandsarbeit.
Zur gleichen Stunde werden mit dem Orden des Kreisschützenbundes ausgezeichnet: Josef Becker, Hans-Günther Kemmerling, Franz-Josef Kemmerling, Richard Laufer, Siegfried Peis, Franz Schilling, Fritz Stein.

Thülener Schützenbrüder verschönern ihre Schützenhalle

Ein weiterer Glanzpunkt in der langjährigen Schützengeschichte: das Stadtschützenfest 1991. Ausgerichtet von der St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen. Alle 19 Schützenbruderschaften

1991: Thülen lädt ein zum Stadtschützenfest!

Stadtschützenfest 1991 In Thülen. Den Festzug führen an - von links gesehen- Präses Erhard Wiesiollek, amtier. Stadtschützenkönig Josef Lange (Hoppecke), Bürgermeister Franz Hülshoff, dahinter im Gleichschritt Oberst Theo Schlömer und Hauptmann Hans-Günther Kemmerling

des Stadtgebietes nehmen am Schützenfest im September 1991 teil. Stefan Rosenbaum von der Schützenbruderschaft Brilon wird vielumjubelter neuer Stadtschützenkönig. Würdig repräsentiert als Vizekönigspaar des Stadtschützenverbandes Thülens Schützenkönig Manfred Gerhold und seine Gattin Petra. Höhepunkt des Tages ist der große Festzug mit Vorbeimarsch an der Ehrentribüne. Tausende Zuschauer säumten die Straßen im Dorf. Vor diesen Festtagen verschönern die Thülener Schützenbüder ihre Schützenhalle und den Außenbereich. Drei Schaukästen mit Beleuchtung werden in die Wand der Halle eingebaut, um hier die Bilder der ehemaligen Königspaare in Erinnerung zu bringen. Eine neue Vereinsfahne mit dem Bild der Heimatkirche und dem Bildnis des heiligen Hubertus löst die alte Vereinsfahne aus dem Jahre 1901 ab, bei der die Seidenmalerei und Stoffoberfläche durch Witterungseinflüsse stark gelitten hatte.

Stadtschützenfest 1991 in Thülen - Marschordnung beim großen Festzug

Tambourcorps Unitas Scharfenberg
Musikkapelle Hoppecke „Die Hochsauerländer"
Stadtschützenkönigspaar Rosenbaum
Ehrengäste – Stadtvorstand
Blasorchester Brilon
Schützenbruderschaft St. Hubertus Brilon
Schützenbruderschaft St. Ludgerus Alme
Schützenbruderschaft St. Sebastian Alme
Musikkapelle Altenbüren
Schützenbruderschaft St. Johannes Altenbüren
Heimatschutzverein Brilon-Wald
Musikkapelle Bontkirchen
Schützenbruderschaft St. Vitus Bontkirchen
Heimat-Schützenverein Petersborn-Gudenhagen
Musikkapelle Thülen
Schützenverein St. Antonius Radlinghausen
Schützenbruderschaft St. Hubertus Nehden
Schützenbruderschaft St. Hubertus Rixen
Musikkapelle Madfeld
Schützenbruderschaft St. Margaretha Madfeld
Heimatverein Altenbrilon
Spielmannszug Wülfte
Schützenbruderschaft St. Anna Wülfte
Schützenbruderschaft St. Bernhardus Esshoff
Musikkapelle Messinghausen
Schützenbruderschaft St. Vitus Messinghausen
Schützenbruderschaft St. Hubertus Hoppecke
Musikkapelle Rösenbeck
Schützenbruderschaft St. Laurentius Rösenbeck
Musikkapelle Scharfenberg
Schützenbruderschaft St. Josef Scharfenberg
Schützenbruderschaft St. Hubertus Thülen

Das Interesse an einer Mitgliederschaft in der Schützenbruderschaft Thülen hält unvermindert an. Im Schützenjahr 1992 kann das 440. Mitglied begrüßt werden. Es spricht für das große Interesse an dem Vereinsleben, dass auch von weiterher neue Mitglieder sich dem Verein anschließen, wie Wolfgang Nitz aus Kempen, Roger und Wilfried Lange aus Sontra und Bernd Udo Stenders aus Tönisvorst. Im Jahr 1992 gelten die Glückwünsche auch der Schützenbruderschaft Brilon für das 575-jährige Bestehen und den Fußballkönnern des SV Thülen für ihren grandiosen Aufstieg in die Verbandsliga Westfalen. Durchweg alle SV-Fußballtalente sind Mitglieder der Schützenbruderschaft Thülen.

Neuwahl des Vorstandes der St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen im Jahre 1993

1. Vorsitzender	Paul Finger
2. Vorsitzender	Franz-Josef Kemmerling
Geschäftsführer	Josef Becker
Schriftführer	Detlev Boldt
Oberst	Theo Schlömer
Hauptmann	Hans-Günther Kemmerling
Adjutant	Meinolf Blüggel
1. Fähnrich	Siegfried Peis
2. Fähnrich	Stefan Vonnahme
Fahnenoffiziere	Gerd Schlüter
	Alois Rickert
Königsoffiziere	Franz-Josef Kemmerling
	Richard Laufer
Altersoffiziere	Detlev Boldt
	Willi Steffen
1. Zugoffiziere	Heinz-Josef Beele
	Friedhelm Schlüter
	Manfred Gerhold
	Siegfried Leder
2. Zugoffiziere	Burkhard Drilling
	Andreas Finger
	Hubert Schlömer
	Martin Schlömer

Im Jahr 1994 verliert die Schützenbruderschaft durch Tod Heinz Hammerschmidt. Er war eine Persönlichkeit, sowohl als Hauptmann, wie auch als erster Vorsitzender bis zum Jahre 1981. Trauer auch um den Altersoffizier Franz Schilling.
Dem Musikverein Thülen, mit dem die Schützenbruderschaft alljährlich die Hubertusmesse feiert, wird zum 90-jährigen Jubiläum gratuliert. In der Generalversammlung '94 wird darauf hingewiesen, das die Zeiten, in denen die gesamte Festmusik in Thülen allein vom Eintrittspreis finanziert wurde, endgültig vorbei ist.

Im Schützenjahr 1995 stirbt Ferdinand Witteler, der sich fast drei Jahrzehnte hindurch im Kassendienst einsetzte.

Vorstand und Königspaar gratulieren dem Sportverein Thülen zum 75-jährigen Jubiläum und der Stadt Brilon zu ihren Feierlichkeiten "775 Jahre".

Den höchsten Orden des Sauerländer Schützenbundes erhalten 1995 Hauptmann Hans-Günther Kemmerling und der zweite Vorsitzende Franz-Josef Kemmerling für mehr als 25 Jahre Vorstandsarbeit. Den Verdienstorden des Kreisschützenbundes wird Manfred Gerhold und Gerd Schlüter verliehen.

Ein besonderer Glückwunsch gilt dem MGV Cäcilia 1896 Thülen, mit dem man eng verbunden ist, für sein 100-jähriges Bestehen.

Beim Seniorennachmittag im Dezember zeigt Geschäftsführer Becker Filme vom Schützenfest 1976 und vom 150-jährigen Jubelfest. Dem Kreispräses des Kreisschützenbundes Brilon, Pastor Manfred Müller, wird für seine Festrede, und dem 1996 gegründeten Frauenchor Thülen für die Liedvorträge herzlich gedankt. Wie in jedem Jahr, ist auch 1996 mit einer Bau- oder Verschönerungsarbeit die Schützenhalle verbessert worden. So ist die Theke im Speiseraum fertiggestellt worden. Dieser Raum in der Schützenhalle wird bekanntlich für Feiern aller Art mit steigender Tendenz angemietet. Die Schwerpunktarbeit in 1997 ist dann die Renovierung des Tanzbodens.

Auf dem Schützenfest 1995 ehrt Dieter Braun, Kreisgeschäftsführer, die beiden Brüder Franz-Josef und Hans-Günther Kemmerling mit dem Orden für hervorragende Verdienste des Sauerländer Schützenbundes. Im Hintergrund Pfarrer Wiesiollek und der evangelische Kreispräses Lichterfeld.

Silbernes Ritterkreuz für Paul Finger

Der Orden für hervorragende Verdienste

Pro Europae Christianae Unitate

PAUL FINGER

viro optime merito
quod omni ope atque opera enisus est,
ut animos hominum in Europa, in patria Christiana,
habitantium alium alii conciliaret,

insigne ex virtute argentum
ordinis equitum Sancti Sebastiani Europaeorum
defertur permittiturque,
ut insignia ordinis delata in posterum gestentur.

Magnus Magister

pro capitulo

Perscriptum ad numerum 56/5/1989

ante diem 23-IX-1989

cancellarius

Der Ritterorden des heiligen Sebastians, eine Europaauszeichnung der Stufe 1, wurde Paul Finger 1989 in Belgien vom Großmeister Dr. Otto v. Habsburg verliehen.

Ehrenteller für Vorsitzenden Paul Finger

Paul Finger, seit zwanzig Jahren erster Vorsitzender der Schützenbruderschaft Thülen und Kreisehrenoberst, wird im Jahr 1997 mit dem Ehrenteller des Sauerländer Schützenbundes für seine Verdienste um das Schützenwesen und für 40-jährige Vorstandsarbeit ausgezeichnet.

Er war von 1957 bis 1962 Schlußoffizier, von 1962 bis 1977 Geschäftsführer, und von 1977 bis 1981 zweiter Vorsitzender der Schützenbruderschaft in Thülen. 1972/73 regierte er als Schützenkönig.

Am Christi Himmelfahrtstag 1997 wird mit dem Ehrenteller, der höchsten Auszeichnung des Sauerländer Schützenbundes der 1. Vorsitzende Paul Finger für seine 40-jährige Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Von links: Siegfried Peis, Paul Finger, Kreispräses Manfred Müller, Hauptmann Hans-Günther Kemmerling und Kreisoberst Hans-Peter Pack.

Karl Drilling

Mit der höchsten Auszeichnung des Sauerländer Schützenbundes, dem Ehrenteller, wurden die Vorstandsmitglieder Karl Drilling (1988) und Heinrich Beele (1990) für langjährige Vorstandsarbeit geehrt.

Heinrich Beele

Ehrenteller für Oberst Theo Schlömer

Mit dem Ehrenteller des Sauerländer Schützenbundes für außergewöhnliche Verdienste um das Schützenwesen wird im Jahre 1998 Oberst und Ortsvorsteher Theo Schlömer für mehr als 36 Jahre Vorstandsarbeit ausgezeichnet. Theo Schlömer war von 1962 bis 1983 Fahnenoffizier, von 1983 an bis heute Oberst der Schützenbruderschaft Thülen, von 1990 bis 1993 zusätzlich zweiter Vorsitzender und 1973/74 Schützenkönig. Zusätzlich vertrat er die Bruderschaft als Beisitzer im Stadtverband Brilon von 1991 bis 1994.

Mit der höchsten Auszeichnung des Sauerländer Schützenbundes, dem Ehrenteller, wird der Oberst der Schützenbruderschaft, Theo Schlömer von Kreisschützenoberst Hans-Peter Pack und Kreispräses Manfred Müller 1998 geehrt.

Bundesverdienstkreuz für Heinrich Schlömer

Mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an den Schützenbruder Heinrich Schlömer wird im Jahre 1998 einem Bürger gedankt, der engagiert und couragiert sich ehrenamtlich seit vielen Jahren in den Dorfvereinen mit allen erdenkbaren Kräften einsetzt. Außerdem fungierte er bei zahlreichen Generalversammlungen als Wahlleiter.

Thülener Karnevalshochburg mit "Schützen-Prinzenpaar"

Karneval ist längst zu einer Tradition in Thülen geworden. Alle Vereine des Dorfes, Männer wie Frauen, gehören der Thülener Karnevalsvereinigung an, die auf Anregung von "Spatz" Kemmerling ins Leben gerufen wurde. Bei dem alljährlichen fröhlichen Umzug zu Rosenmontag baut jeder Dorfverein, so auch die Thülener Schützenbruderschaft, einen Karnevalswagen.

Das Erfreuliche bei allem: die Mädchen und Frauen beteiligen sich an diesen, im Dorf so liebenswürdig gewordenen Aktionen. Kein Wunder, dass am Rosenmontag so viele Schaulustige an den Straßenrändern stehen und dem fröhlichen Treiben zujubeln. Thülens Rosenmontagszug ist eben immer "Spitze".

Jeder Dorfverein übernimmt abwechselnd alle zwei Jahre die Organisation zu den Karnevalstagen. Das hat sich so eingebürgert und hat immer einen guten Klang.

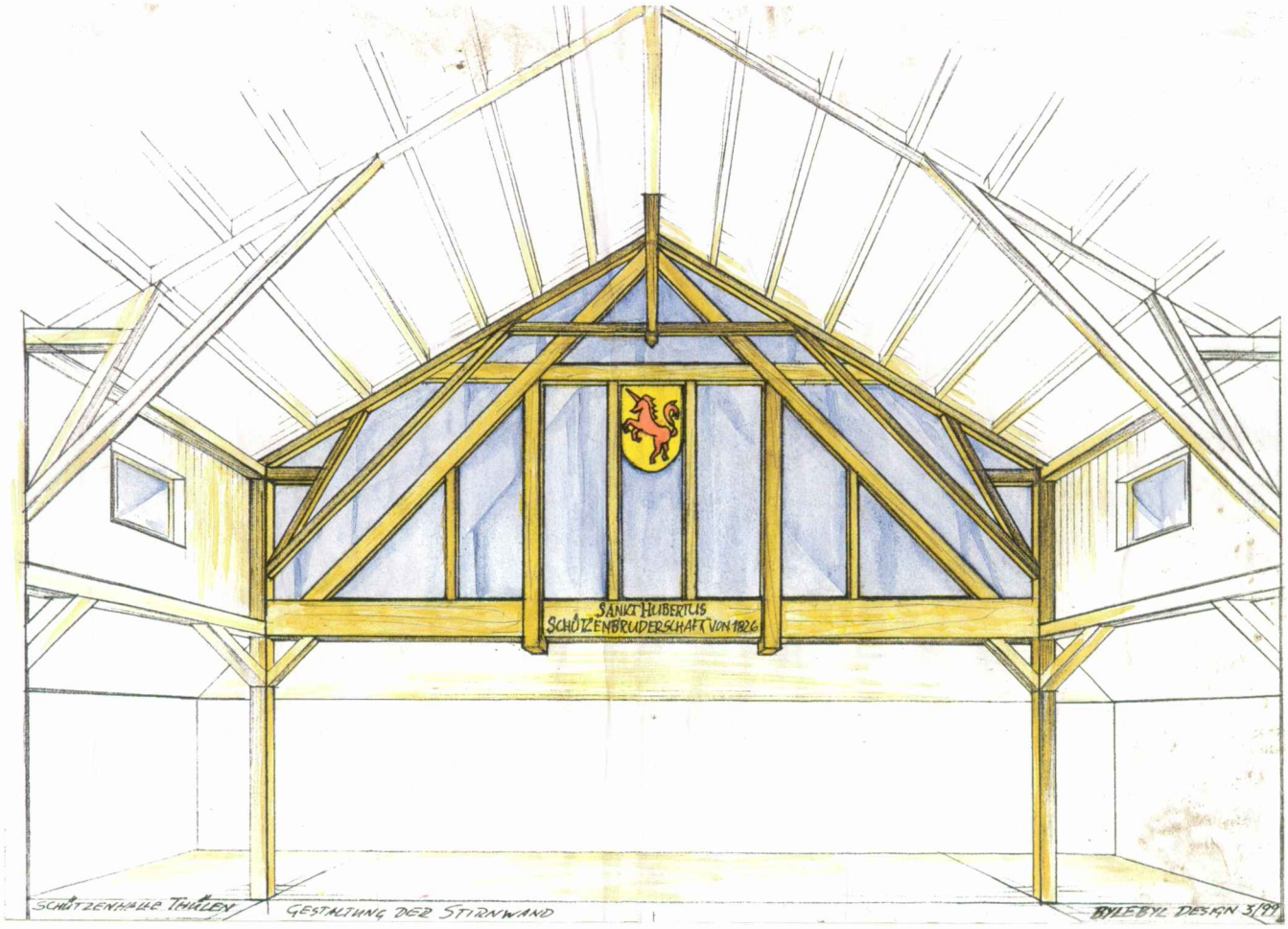
Das Aussergewöhnliche bei allem: Seit dem Jahr 1975 ist der Schützenkönig auch der Karnevalsprinz! So hat man 1975 Franz Witteler zum Prinzen proklamiert. Und seit dem Jahre 1981 ist das Thülener Königspaar sogleich das Prinzenpaar während der Karnevalssaison.

Rosenmontagszug 1988

Franz-Josef und Marianne Vössing hat man 1981 diese Ehre zum erstenmal gegeben. Die Prinzenproklamation ist ja immer ein feierlicher Akt, wenn der Ortsvorsteher dem Prinzenpaar den Schlüssel zur neuen Regierungsgewalt überreicht.

Siegfried Peis, heute Ehrenvorstandsmitglied der St. Hubertus-Schützenbruderschaft, wirkte lange Jahre als Zeremonienmeister und Büttenredner beim Thülener Karneval mit.

Handwerkliches Können war gefragt, bei den
Umbauten und Restaurationsarbeiten 1998
an der Schützenhalle, bei der Erneuerung des Daches.
Die Thülener Schützenbrüder packten kräftig an!
Mit der Eigenhilfe werden stets erhebliche Kosten gespart.
So war es auch in den Jahren und Jahrzehnten zuvor.



Im April 1999 ist die Stirnwand der Thülener Schützenhalle von Diplom Designer Franz Josef Bylebyl aus Brilon gestaltet worden. Die Idee hierzu verdanken wir Franz-Josef Kemmerling.

Auf die Frauen ist Verlass...

Sie treten nicht so oft ins Rampenlicht der Ereignisse und Vorbereitungen zu den Schützenfesttagen, die Frauen und Mädchen der Thülener Schützenbruderschaft.

Aber ohne ihren ehrenamtlichen Einsatz, vor allem bei den Reinigungsarbeiten in der Schützenhalle und bei den Vorbereitungen zu den Schützenfesttagen, ist ein Schützenfest in jetziger Zeit überhaupt nicht mehr denkbar. Ihnen gilt der besondere Dank.

Ein besonderes Lob gilt den Hallenwarten Beele:

Heinz-Josef Beele hat jetzt die Arbeit von seinem Vater Heinrich übernommen.

Die Schützenhalle Thülen verfügt über einen großen Versammlungs- und Tanzsaal, einen geschmackvoll eingerichteten Speiseraum, sowie über ein großes Freizeitgelände. Für jeden Schützenbruder und für Gäste ist das Schützenhaus zugänglich. Wer sich am Vereinsleben beteiligen möchte, ist in Thülen gern willkommen.

1999

Beim Rückblick in der Generalversammlung 1999 werden noch einmal die Schwerpunktarbeiten der zurückliegenden Jahre für die Schützenhalle genannt:
In 1995 die Erfüllung der Auflagen des Veterinäramtes in der Küche und bei der Thekenabdeckung und der weitgehende Abschluß der Schreinerarbeiten in der Küche; in 1996 die Fertigstellung der Theke im Speiseraum; in 1997 die Renovierung des Tanzbodens im großen Saal, Installation eines Münzfernsprechers, direkter Kanalanschluss und Renovierung der älteren Vereinsfahne und 1998 die Erneuerung des Hallendaches in Eigenleistung. Zu Beginn des Berichtsjahres 1999 heißt die Schwerpunktarbeit: Erneuerung der Giebelwand, die mit großen Fenster versehen werden soll.

2000

Im Jahr 2000 nimmt man Abschied vom Ehrenmitglied Richard Laufer. Als Königsoffizier und als Offizier der Seniorenkompanie stellte er seine Schaffenskraft mehr als drei Jahrzehnte in den Dienst der Bruderschaft. Seine Arbeit wurde mit dem höchsten Orden des Sauerländer Schützenbundes gewürdigt.

Am Ende des Schützenjahres 2000 wird eine Mitgliederzahl von 473 Personen erreicht.

Unsere Schützenhalle und das Vereinslokal

Am Vereinslokal Zur Post

wird die Vereinsfahne abgeholt

Oberst Theo Schlömer wird von den Schützenzügen

und von Hauptmann Hans-Günter Kemmerling abgeholt

Seniorenkompanie
- Herzstück
der
Schützenbruderschaft

Den Toten und den Gefallenen gilt jedes Jahr das besondere Gedenken

Die verstorbenen Schützenmitglieder bleiben in ewiger Erinnerung

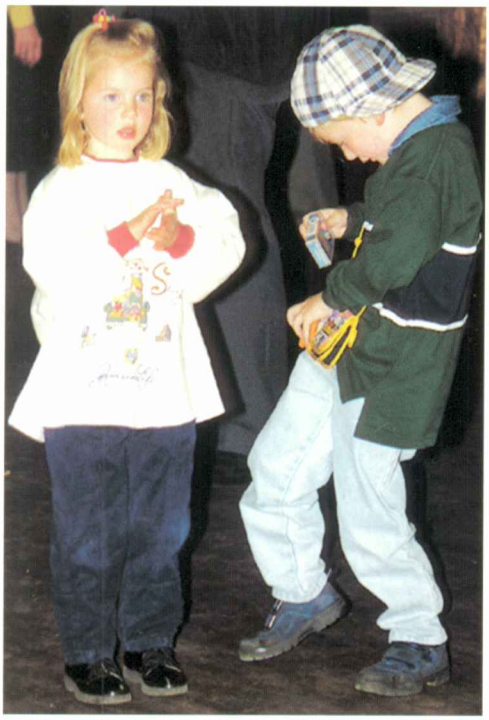
Antreten und Abmarsch des Festzuges

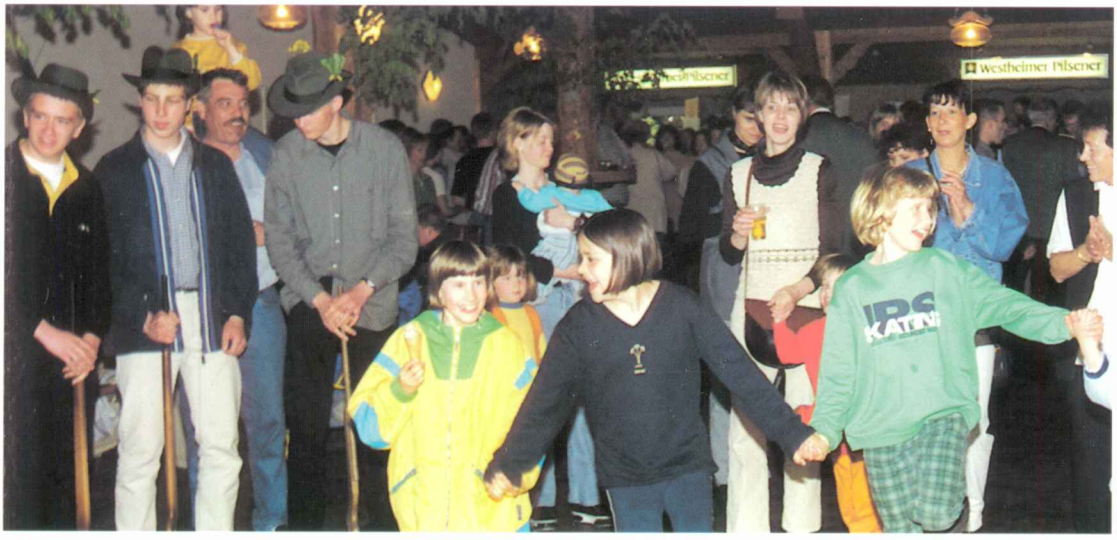
Nach dem Antreten der Schützen: Marsch zur Vogelstange.
In ihrer Mitte Landrat Leikop, langjähriges Mitglied der St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen.

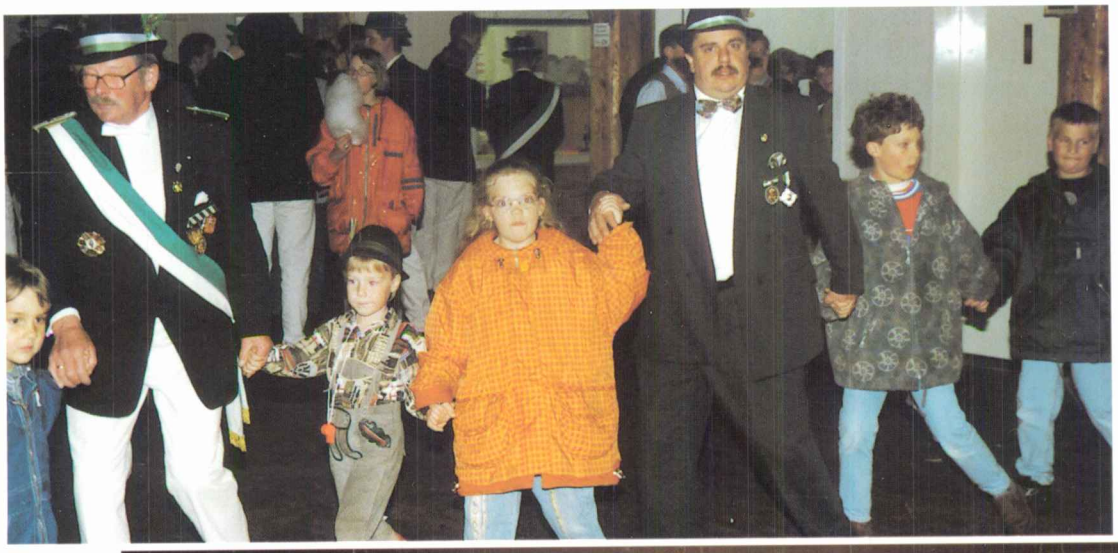
Hauptmann Kemmerling lässt „Antreten zum Vogelschießen!"
Der erste Schuß auf den Vogel gehört dem alten König.

Sie haben ihren besonderen Spaß
und marschieren auch im Takt

Westheimer Pilsener



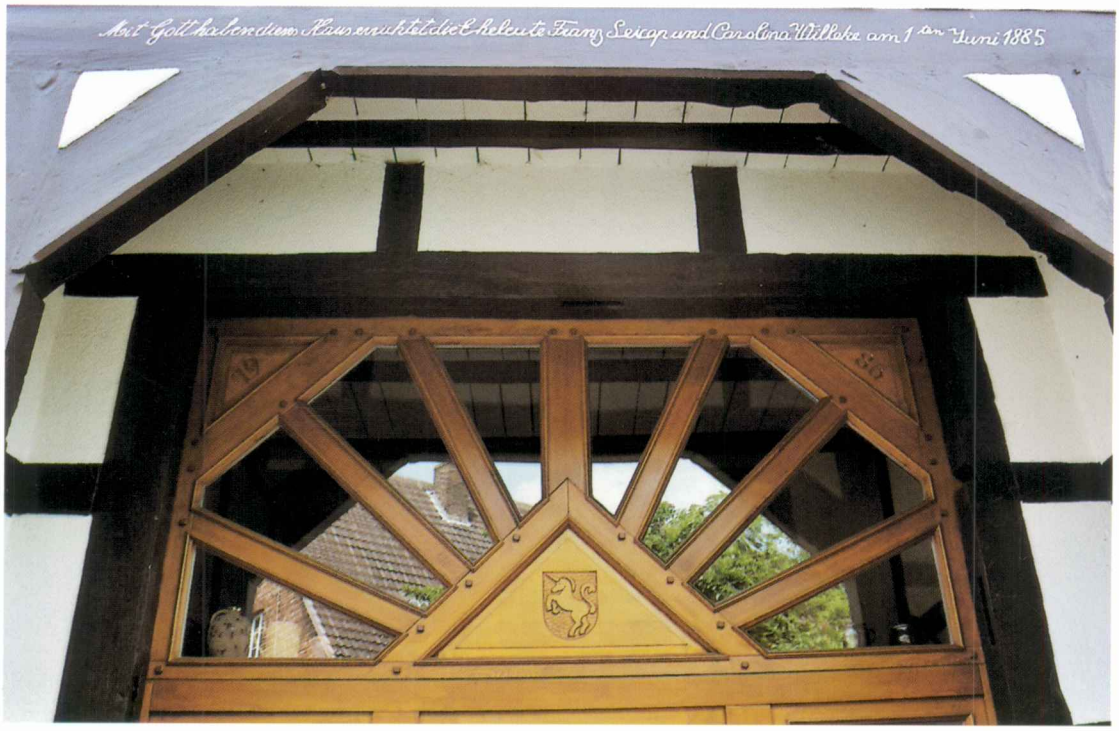

Westheimer Pilsener



***Kindertanz** - Höhepunkt für die kleinen Mädchen und Jungen*

Schützenfrühstück vor dem Vogelschießen, Tradition in Thülen

Die Schützenkönige der vergangenen Jahre



Alte Häuser können viele alte Geschichten erzählen.
Mit stiller Eindringlichkeit – Stimmungszauber aus Erinnerung

Dank und Anerkennung für Landrat Leikop und Josef Drilling

Kreisoberst Hans-Peter Pack, Kreisgeschäftsführer Dieter Braun und der Ordensverwalter des Kreisschützenbundes Friedhelm Karte waren angereist, um auf der Generalversammlung 1999 Auszeichnungen für verdiente Schützenbrüder in Thülen vorzunehmen.

So protokolliert Schriftführer Josef Becker im anbrechenden Jahr 1999, dem letzten Jahr des 20. Jahrhunderts und am Ende des zweiten Jahrtausend:

Der Landrat des Hochsauerlandkreises, Thülens Schützenbruder Franz-Josef Leikop, und Josef Drilling wurden für ihre Bemühungen um die Erneuerung des Hallendaches und ihren Einsatz für die St. Hubertus Schützenbruderschaft Thülen mit dem Orden des Kreisschützenbundes Brilon, dem Orden für Verdienste um das Schützenwesen ausgezeichnet.
Der stille Dank gilt aber auch allen Schützenmitgliedern, die sich Jahr für Jahr an den Renovierungs- und Restaurierungsarbeiten beteiligen.

Bewegt durch die übermittelten Bilder des Kosovo-Kriegs, hat die Schützenbruderschaft das Eintrittsgeld am Christi-Himmelfahrtstag auf 1000,– DM aufgerundet und an die Flüchtlingshilfe Caritas International überwiesen. Das Geld wird für den Aufbau von zerstörten Häusern in dem Kosovo-Dorf Celina bei Prizren eingesetzt.

Die Geschichte der Schützenbruderschaft ist zu allen Zeiten die Geschichte der Menschen, die hier wohnten und auch noch lange nach uns hier wohnen werden.

Alles, was aus diesem Dorf geworden ist und was hier geschaffen wurde, verdankt es allen Bürgerinnen und Bürgern und deren lebendigen Bürgersinn.

Erinnerungen aus früheren Zeiten

Im hohen Alter geht immer der Blick zurück auf das gelebte Leben, und wie hier bei den älteren Schützenbrüdern auf die Begebenheiten der zurückliegenden Schützenfeste, auf die Menschen, mit denen man zusammen lebte und noch lebt.
Unsere alten Schützenbrüder in der Seniorenkompanie, sie sind das Herzstück unseres Schützenvereins, können sich noch an so vieles erinnern, was die heutige Generation nicht weiß. Sie haben uns geholfen, die Namen der Schützenbrüder und Schützenschwestern zu ermitteln, die auf den Fotos aus den zurückliegenden Jahrzehnten abgebildet sind. Und sie erzählten uns im Gasthof zur Post in diesem Frühjahr so manches aus früheren Zeiten, was damals die Menschen bewegte und formte – und sie so fröhlich stimmte. Unsere Senioren haben ein gutes Gedächtnis, voran der Älteste in ihrer Mitte und älteste Bürger des Dorfes, der 89-jährige Anton Schlüter, wie Bäckermeister Fritz Stein und Heinrich Witteler, beide waren in einer Schulklasse. Karl Drilling, Heinrich Beele und Anton Schmidt, einst etliche Jahre im Vorstand, ebenso Helmut Bohle und Ortsvorsteher Oberst Theo Schlömer. Da erzählte uns auch aus den Erinnerungen der am zweiten Pfingsttag verstorbene Schreinermeister Josef Vonnahme und Johannes Nolte, jahrelang Fähnerich der Schützenbruderschaft, ebenso Josef Steffen. Geschäftsführer Josef Becker, der erste Vorsitzende der Schützenbruderschaft Paul Finger und der zweite Vorsitzende Franz-Josef Kemmerling, der die vielen alten Bilddokumente zusammengetragen und reproduziert hat, gaben in der Mitte unserer Senioren zu allem den Takt an.

Reinolf Kemmerling Schützenkönig im Jubiläumsjahr 2001

Bei schönstem Maienwetter feiert im Jubiläumsjahr 2001 die Schützenbruderschaft Thülen das Schützenfest, natürlich mit dem Höhepunkt an der Vogelstange. Beschwingt und fröhlich das Mit- und Nebeneinander, und die Musikkapelle Altenbüren sorgte für den nötigen Schwung. Das Duell um die Königswürde zog die vielen Teilnehmer auf dem Schützenplatz in ihren Bann. Denn zuletzt standen an den beiden Schießständen der katholische Geistliche Michael Kleineidam und Reinolf Kemmerling und versuchten ihr Können – und Glück. Keiner wollte weichen, wobei die Geschosse des Dorfpfarrers überraschend das Meiste vom Rest des hölzernen Vogels herunterholten. Doch seinem Gegenüber, Reinolf Kemmerling, gelang der entscheidende Königsschuß. Begeistert der Jubel, und getragen von den Schützenbrüdern zog man in die Schützenhalle. Dann die feierliche Königsproklamation, wobei die Königskette vom früheren König Andreas Finger an den neuen Schützenkönig Reinolf Kemmerling übergeben wird. Zu seiner Mitregentin wählte er sich seine Ehefrau Erika.

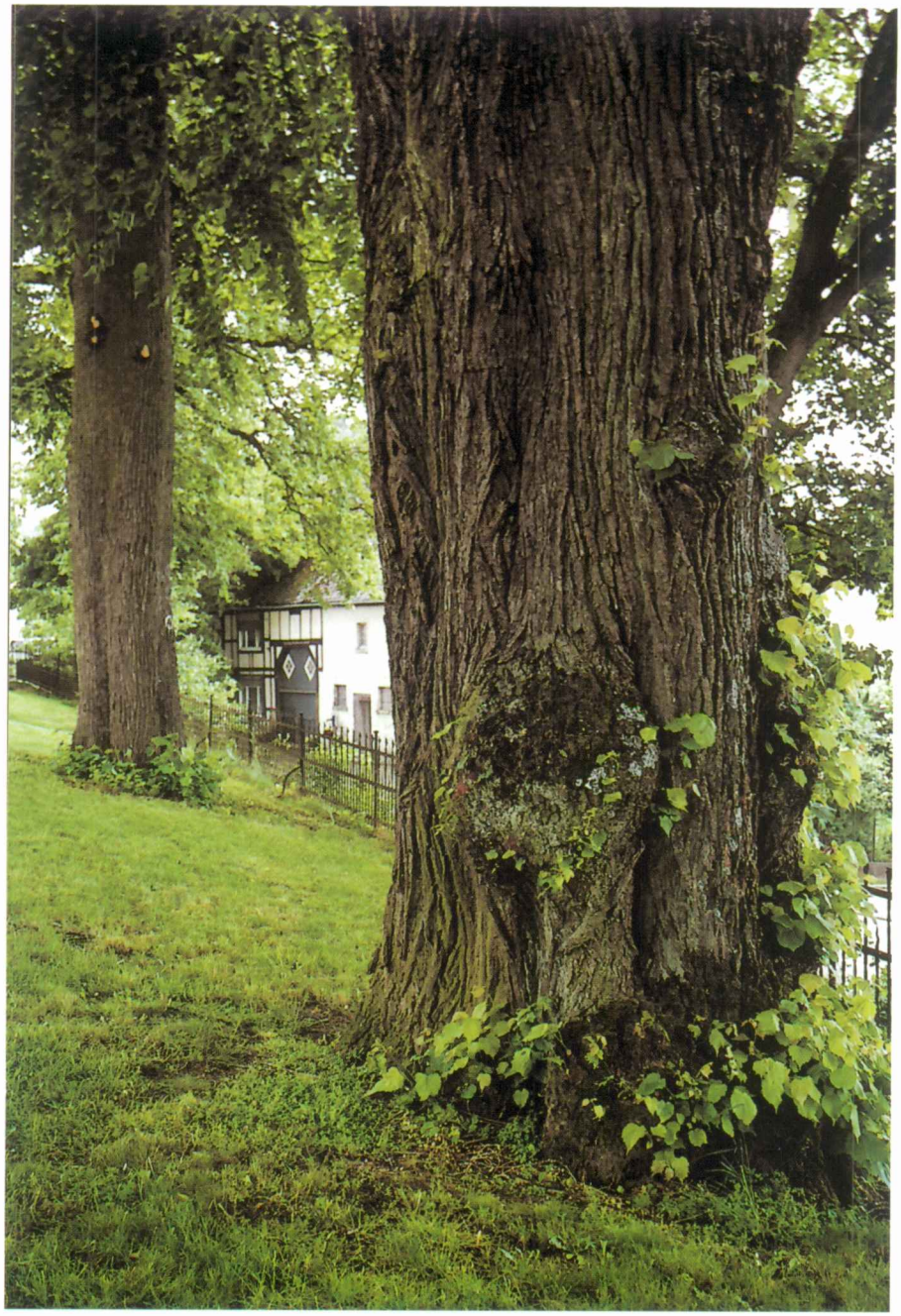
Der lange „Zweikampf" zwischen den Schützenbrüdern Michael Kleineindam, Pfarrer der Gemeinde, und Reinolf Kemmerling. Während der Seelsorger mit jedem Treffer seinem Ziel näher kam, war es doch letztlich Reinolf Kemmerling, der den kleinen Rest von der Vogelstange schoß. Das Duell verfolgten die Schützen mit sichtlicher Spannung und Freude.

Kreisschützenoberst Hans-Peter Pack zeichnet Josef Becker mit dem Orden für hervorragende Verdienste aus. Franz Witteler und Hubert Schlömer erhalten den Orden für Verdienste.

Die neuen Vereinsfahnen der Schützenbruderschaft wurden im Jubiläumsjahr angeschafft und verschönern nun bei den Vereinsfesten das Dorfbild.

Königspaar Reinolf und Erika Kemmerling im Jubiläumsjahr 2001 - die Schützen salutieren mit einem „Hoch leben sie, hoch..."

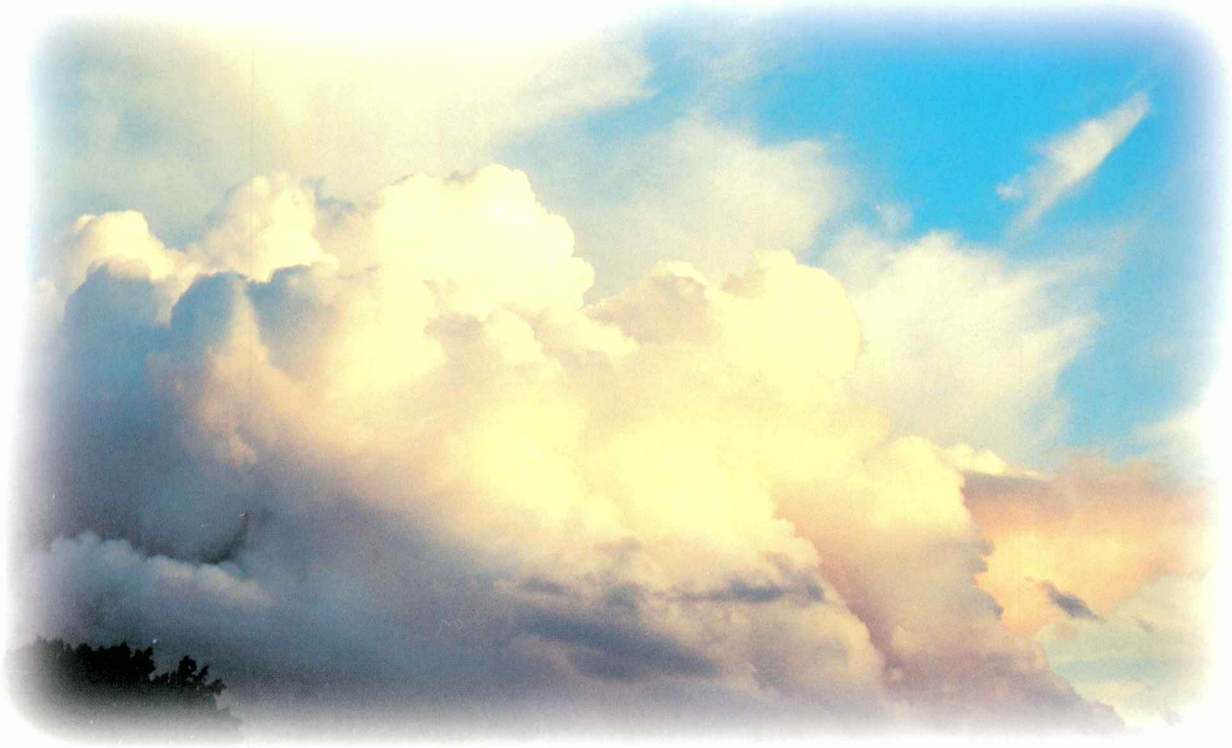
Das ist er, der Kaiservogel oder Kaiseradler, wie man das so sagt.
Gebaut hat ihn unser Vorstandsmitglied Franz-Josef Borscz (links im Bild),
der mit Schriftführer Heiner Luckey den Schützenvogel
mit seiner Spannweite von 1,80 Meter in den Kugelfang halten.
Rechts Franz-Josef Kemmerling und Paul Finger, denen auch die Freude anzusehen ist.
Immerhin ist der Kaiservogel das bisher größte Exemplar,
auf das in der 175-jährigen Geschichte der Schützenbruderschaft Thülen
jetzt geschossen wird.



Der Mensch
ist der große Gedankenstrich
im Buche der Natur.

Jean Paul

Wir gedenken
in aufrichtiger Trauer all derer,
die der Tod aus unserer Gemeinschaft nahm.



Das Herz ist unendlich und ewig neu.
Wir können uns an den größten Schönheiten
und Wahrheiten übersättigen und ihren Reiz
und Umriß durch ihren Genuß zerdrücken;
aber keine schöne Tat kommt uns veraltet
oder zu oft, und über den moralischen Zauber
und Genuß herrscht keine Zeit.

Jean Paul

Worte zum Schluss

Mit der Darstellung der 175-jährigen Geschichte
der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V. haben wir versucht
in großen Zügen einen Überblick über die Gründung
und die Entwicklung unserer Bruderschaft zu geben.
Es gilt all denen Dank zu sagen, die uns treu zur Seite standen
und in unermüdlicher ehrenamtlicher Arbeit und mit idealistischem Engagement
unsere Schützenbruderschaft zu dem machten, was sie heute ist.

175 Jahre ist ein langer Weg, nicht ohne Mühen und Sorgen, der die Geschichte des
Schützenwesens hier in Thülen bestimmte. Ideenreichtum und Schaffenskraft
der verantwortlichen Männer im Vorstand blieben stets Maxime des Handelns.
Kurzum – wir können zufrieden sein.

Das Festbuch bietet Anlass zu einer Besinnung und zu einer Rückschau,
Anlass zu einer Dokumentation. Ihre Entstehung verdankt diese Schilderung
vornehmlich dem Bildarchiv. Die rechtzeitige Sammlung von Schützenfotos
vergangener Jahrzehnte ist der Grundstock dieser Schützenchronik,
verbunden mit mancherlei heimatlichen Geschichten.
Den Erzählungen älterer Schützenbrüder aus der Vergangenheit ist nachgegangen
worden und geschrieben, was in den alljährlichen Geschäftsberichten festgehalten wurde.
Die Hinweise und Dokumente im Stadtarchiv sind gründlich recherchiert und
das Wichtigste aus der Schützengeschichte ausgewogen chronistisch ausgearbeitet worden.

So können wir in leicht lesbarer, erzählerischer Form Persönlichkeiten und Gestalten der Gegenwart
und Vergangenheit dem Leser nahebringen. Gewiss wird es weitere Namen geben,
die in diesen Reigen heimischer Lebensbilder Aufnahme finden werden.
Ihnen nachzugehen muss aber einer späteren Zeit und einer anderen Bemühung überlassen werden.
Die Forschungsarbeiten in diesem Jubiläumsbuch können dazu Wegbereiter sein.

Das Interesse von Alt und Jung wird weiterhin ungebrochen dem Vereinsleben
der Schützenbruderschaft Thülen gelten. Das stimmt uns froh.
Denn nur so bleibt die Tradition der Bruderschaft der Nachwelt erhalten.
In den alljährlichen Generalversammlungen werden weiter Berichte und Zahlen zur Abstimmung
vorgelegt. Darin wird kundgetan, was im abgeschlossenen Geschäftsjahr geschehen ist.
Und daraus wird auch künftig abzulesen sein, dass die Schützenbruderschaft die wichtige Aufgabe hat,
zusammen mit den anderen Vereinen des Dorfes das Zusammenleben der Menschen aktiv zu gestalten
um so zu einem harmonischen Miteinander beizutragen.

Man kann der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V.
im Jubiläumsjahr 2001 zustimmen, dass es ihr Jahr für Jahr gelungen ist,
mit Frohsinn, Heiterkeit und vor allem mit Gemeinsamkeit und Geselligkeit
durch die Festveranstaltungen das dörfliche Leben zu bereichern.
Die gefeierten Feste, hervorgehoben natürlich das Schützenfest,
werden auch weiterhin die Möglichkeit bringen, die Sorgen des Alltags in froher Runde
zu vergessen, sich gemeinsam zu freuen und Menschen wiederzutreffen,
die man eben manchmal recht lange nicht gesehen hat.

In Verbundenheit

F. J. Kemmerling

Franz-Josef Kemmerling
(2. Vorsitzender der St. Hubertus-Schützenbruderschaft Thülen 1826 e.V.)

Wir danken den nachstehenden Firmen und Personen, die durch ihre Spende die Herausgabe dieser Schützenchronik ermöglicht haben!

Name / Firma	Straße	Ort
Alte Hirsch Apotheke	Bahnhofstraße 12	59929 Brilon
Post Apotheke Annette Schwarzer	Königstraße 10	59929 Brilon
Änderungsschneiderei Flinke Nadel, Inh. Gerhold	Spansfeld 31	59929 Brilon-Thülen
Architektur- u. Ingenieurbüro Nickolay	Am Drübel 3	59929 Brilon
Baier, Franz-Josef HHB GmbH Garten- und Landschaftsbau	Christine-Koch-Weg 14	59929 Brilon
Barthel, Peter	Bruchhausenstraße 39	59929 Brilon-Thülen
Bartsch, Bernd	In der Helle 13	59929 Brilon
Bauwagen AG Thülen	Schlüterstraße 14	59929 Brilon-Thülen
Hermann Becker GmbH & Co. Sanitär u. Heizungsbau	Am Ratmerstein 9	59929 Brilon
Becker, Albert	Margarethenhöhe 13	59929 Brilon-Madfeld
Becker, Heinz-Josef	Freudental 11	59929 Brilon-Thülen
Becker, Hubertus	Bruchhausenstraße 12	59929 Brilon-Thülen
Becker, Johannes	Spansfeld 13	59929 Brilon-Thülen
Becker, Josef	Steinweg 24	59929 Brilon
Becker, Josef jun. und Anita	Bruchhausenstraße 66	59929 Brilon-Thülen
Becker, Josef sen. und Theresia	Bruchhausenstraße 66	59929 Brilon-Thülen
Becker, Karl	Bruchhausenstraße 53	59929 Brilon-Thülen
Becker, Klaus und Birgit	Heinrich-Jansen-Straße 2	59929 Brilon-Hoppecke
Beele, Heinrich und Gertrud	Spansfeld 22	59929 Brilon-Thülen
Beele, Heinz-Josef	Spansfeld 22	59929 Brilon-Thülen
Beele, Hubert	Spansfeld 22	59929 Brilon-Thülen
Beele, Johannes	Freudental 41	59929 Brilon-Thülen
Bergmann, Peter Getränkefachgroßhandel	Ostring 6	59929 Brilon
Blüggel, Hof- und Stalltechnik	Freudental 45	59929 Brilon-Thülen
Böckel, Rudi	Auf´m Bruch 28	59929 Brilon-Thülen
Bohle, Heinz	Freudental 50	59929 Brilon-Thülen
Bohle, Helmut	Freudental 4	59929 Brilon-Thülen
Boldt, Detlev	Freudental 37	59929 Brilon-Thülen
Borscz, Franz-Josef	Auf´m Bruch 12	59929 Brilon-Thülen
Gräflich zu Stolberg´sche Brauerei Westheim GmbH	Kasseler Straße 7	34431 Marsberg-Westheim
Brauer KG, Johannes Gardinen Teppiche	Am Rathaus	59929 Brilon
Buchgeister, Daniel	Spansfeld 6	59929 Brilon-Thülen
Buchgeister, Frank	Spansfeld 6	59929 Brilon-Thülen
Buxort, Mathias und Christiane	Auf´m Bruch 16	59929 Brilon-Thülen
DEA Autoport Walter Bretländer	Möhnestraße 50	59929 Brilon
Deuba Baustoffe GmbH & Co. KG	Am Bilstein 1	59929 Brilon
Dickel Baugesellschaft mbH	Almer Feldweg 30	59929 Brilon
Drescher, Klaus Provinzial-Versicherungen	Schmelterfeld 29	59929 Brilon
Drilling, Burkhard	Spansfeld 24	59929 Brilon-Thülen
Drilling, Karl	Spansfeld 24	59929 Brilon-Thülen
Drilling, Theodor und Berntraud	Spansfeld 27	59929 Brilon-Thülen
Egger Holzwerkstoffe GmbH & Co. KG	Im Kissen 19	59929 Brilon
EMMIPAX GmbH Personalleasing + Arbeitsvermittlung	Alte Heeresstraße 40	59929 Brilon
Andreas Finger GmbH Befestigungstechnik	Hinterm Gallberg 24	59929 Brilon
Finger, Herbert	Bruchhausenstraße 43	59929 Brilon-Thülen
Finger, Manfred	Kiefernweg 7	40880 Ratingen
Finger, Paul und Annemarie	Bruchhausenstraße 35	59929 Brilon-Thülen
Franz, Heinrich	Am Schellhorn 7	59929 Brilon-Wald
Frigger, Paul jun. Tiefbau + Transporte	Eselskamp 1	59929 Brilon
Fritsch GmbH &Co. KG Sanitär-Großhandel	Freiladestraße 15	59929 Brilon

Name / Firma	Straße	Ort
Gasthof zur Post Inh. Brigitte Meoli	Dionysiusstraße 12	59929 Brilon-Thülen
Gebro-Haustechnik	Keffelker Straße 31	59929 Brilon
Grießhaber, Joachim und Anne	Spansfeld 15	59929 Brilon-Thülen
Grote, Johannes Verkauf+Montage von Fenstern+Türen	Bruchhausenstraße 27	59929 Brilon-Thülen
Heimat- und Verkehrsverein Thülen e.V.		59929 Brilon-Thülen
Henke, Heinrich und Margot	Moselweg 39	51789 Lindlar
Herfort, Markus	Am Ratmerstein 3	59929 Brilon
Hillebrand gen.Budde Handels-GmbH	Hasselborn 57	59929 Brilon
Hillebrand, Ludger und Gabriele	Heinrich-Jansen-Straße 40	59929 Brilon-Hoppecke
Hillebrand, Theo und Adelheid	Rösenbecker Straße 26	59929 Brilon-Thülen
Im Moore, Franz-August Landmaschinen Hydraulikservice	Zur Heide 15	59929 Brilon-Thülen
Industrie-Maschinen-Service Alfons Hillebrand	Frankenweg 25	59929 Brilon
Kaefer Handelsgesellschaft mbH	Gallbergweg 58	59929 Brilon
Kahlenberg, Volker	Müggenborn 12	59929 Brilon
Kaiser, Bernd Dachdeckermeister	Buchenring 59	59929 Brilon-Alme
Kemmerling, Franz-Josef und Anneliese	Auf´m Bruch 39	59929 Brilon-Thülen
Kemmerling, Günter und Bianca	Schlüterstraße 14	59929 Brilon-Thülen
Kemmerling, Hans-Günter und Thea	Schlüterstraße 14	59929 Brilon-Thülen
Kemmerling, Uwe und Sander, Silvia	Schlüterstraße 14	59929 Brilon-Thülen
Kemmling, Gerhard Auto- und Reifenservice	Keffeker Straße 7	59929 Brilon
Foto Kirschbaum	Petrusstraße 2	59929 Brilon
Kleineidam, Michael Pfarrer	Dionysiusstraße 15	59929 Brilon-Thülen
Kloke, Hans-Christoph	Am Poppenberg 10	59929 Brilon
Heinrich Kraft GmbH Zimmerei+Holzbau	Xaveriusstraße 6	59929 Brilon
Kraft, Heinrich Inh. Heinz-Theo Kraft Schreinermeister	Untere Bahnhofstraße 34	59929 Brilon-Alme
Krefeld, Meinhard und Marion Reise-Info-Center	Bruchhausenstraße 42	59929 Brilon-Thülen
Kruse, Bodo	Freudental 47	59929 Brilon-Thülen
Kürmann Heimtierbedarf	Mühlenweg 3	59929 Brilon
Lange und Brandenburg KFZ-Sachverständigen-Büro	Keffelker Straße 32	59929 Brilon
Bernhard Leikop Spedition GmbH	Knippenbergstraße 4	59929 Brilon
Leikop, Franz-Josef Landrat	Lerchenstraße 41	59929 Brilon
Leikop, Manfred und Renate	Dionysiusstraße 20	59929 Brilon-Thülen
Kanzlei Lohmann, Albracht, Jostmeier	Hubertusstraße 1	59929 Brilon
Lohmann, von Rosenberg u.Partner Architekten	Kapellenstraße 25	59929 Brilon
Autohaus Luckey	Bundesstraße 60	34431 Marsberg
Luckey, Heiner	Rösenbecker Straße 18	59929 Brilon-Thülen
Luckey, Johannes	Schlüterstraße 11	59929 Brilon-Thülen
Ludwig, Josef	Freudental 13	59929 Brilon-Thülen
Ludwig, Norbert und Christel	Alte Mühle 1	59929 Brilon-Thülen
Ludwig, Peter und Sieghilde	Auf´m Bruch 1	59929 Brilon-Thülen
Ludwig, Werner und Margret	Am Stemmel 31	59929 Brilon-Thülen
Lüke Heizung Bäder Solar	Bahnhofstraße 45	59929 Brilon
M & W Martini und Wrede GmbH Sanitär- u. Heizungsbau	Papestraße 38a	59929 Brilon
Markmann, Viktor	Auf dem Stein 9	59602 Rüthen
Martin, Franz-Josef	Am Stemmel 6	59929 Brilon-Thülen
Van Marwyk, Paul und Gabriele	Bruchhausenstraße 24	59929 Brilon-Thülen
Matuszewski, Wilfried	Mintarder Weg 47	40472 Düsseldorf-Unterrath
Meckelburg, Friedrich Gartencenter	Voßloh 39	59929 Brilon
Melches, Eberhard Alljagd-Fachgeschäft	Bundesstraße 153	59909 Bestwig

Name / Firma	Straße	Ort
Neumann, Alfons und Hedwig	Freudental 25	59929 Brilon-Thülen
Neumann, Karl	Spansfeld 16	59929 Brilon-Thülen
Nolte, Michael Dachdeckermeister	Frankenweg 15	59929 Brilon
Osthoff, Alfons	Heinrich-Jansen-Straße 36	59929 Brilon-Hoppecke
F.W. Oventrop GmbH & Co. KG	Hinterm Gallberg 5	59929 Brilon
Peis, Siegfried	Lange Reihe 12	59929 Brilon-Messinghausen
Rickert, Wendelin	Bruchhausenstraße 52	59929 Brilon-Thülen
Rickert, Willi	Bruchhausenstraße 52	59929 Brilon-Thülen
Rüdiger, Lena	Spansfeld 1	59929 Brilon-Thülen
Rüther, Hermann Steuerberater	Möhnestraße 16	59929 Brilon
Rüther, Wigbert	Alte Mühle 7	59929 Brilon-Thülen
Satz & Druck Kemmerling GmbH	Gallbergweg 17	59929 Brilon
SBS Spedition- u. Logistik GmbH	Am Padbergschen Dorn 5	59929 Brilon
Schilling, Hans-Theo	Carl-Zoellner-Straße 23	59929 Brilon-Hoppecke
EP: Schleich	Bahnhofstraße 15a	59929 Brilon
Schladoth, Egon Tischlerei und Wohnstudio	Gallbergweg 54	59929 Brilon
Schlömer, Heinrich	Bruchhausenstraße 29	59929 Brilon-Thülen
Schlömer, Hubert	Zur Heide 14	59929 Brilon-Thülen
Schlömer, Josef	Bontkirchener Straße 59	59929 Brilon-Hoppecke
Schlömer, Stephan	Bruchhausenstraße 29	59929 Brilon-Thülen
Schlömer, Theo und Käthe	Bruchhausenstraße 28	59929 Brilon-Thülen
Schlömer, Wilhelm	Igelstück 23	36100 Petersberg
Schlüter, August	Sonnenweg 11	59929 Brilon
Schlüter, Franz-Josef und Marilies Musikladen	Bahnhofstraße 1	59929 Brilon
Schlüter, Gerd	Berliner Straße 12	65719 Hofheim
Schmidt, Anton	Alte Mühle 10	59929 Brilon-Thülen
Schmiedel Herrenmoden	Bahnhofstraße 23	59929 Brilon
Schmitz Bauunternehmung	Cheruskerweg 9	59929 Brilon
Schmitz, Adalbert	Strackestraße 14	59929 Brilon
Schmitz, Daniel	Am Stemmel 19	59929 Brilon-Thülen
Schmitz, Hermann und Ursula	Am Stemmel 19	59929 Brilon-Thülen
Schotterwerk Thülen GmbH	Hinterm Stemmel	59929 Brilon-Thülen
Schröder, Berthold	Ratmerstein 53	59929 Brilon
Schütte, Josef	Keffelke 5	59929 Brilon
Sommer, Leo	Spansfeld 25	59929 Brilon-Thülen
Sparkasse Hochsauerland	Am Markt 4	59929 Brilon
Steffen, Björn	Rösenbecker Straße 5	59929 Brilon-Thülen
Steffen, Josef und Anneliese	Dionysiusstraße 5	59929 Brilon-Thülen
Steffen, Willi	Auf´m Bruch 30	59929 Brilon-Thülen
Arnold Steiger GmbH Steuerberatungsgesellschaft	In der Helle 23a	59929 Brilon
Stein, Fritz und Ludwig	Im Trog 2	59929 Brilon
Stein, Rudolf und Jütten-Stein, Ursula	Im Bienengarten 25	55218 Ingelheim
Stein, Xaver	Auf´m Bruch 6	59929 Brilon-Thülen
Steinhoff, Clemens und Irmgard	Bruchhausenstraße 54	59929 Brilon-Thülen
Steinhoff, Michael	Bruchhausenstraße 54	59929 Brilon-Thülen
Thülener Fleischwaren GmbH	Bruchhausenstraße 66	59929 Brilon-Thülen
Varnhagen, Elisabeth	Auf´m Bruch 7	59929 Brilon-Thülen
Volksbank Thülen eG	Bruchhausenstraße 42	59929 Brilon-Thülen
Volpert, Franz	Hedwigstraße 4	59929 Brilon
Volpert, Heinz-Josef	Freudental 8	59929 Brilon-Thülen

Name / Firma	Straße	Ort
Vonnahme, Paul	Am Stemmel 12	59929 Brilon-Thülen
Walter, Helmut Natursteinhandel	Obere Mauer 40	59929 Brilon
Weber, Winfried Juwelier	Friedrichstraße 5	59929 Brilon
Wenger, Siegfried	Poststraße 49	47198 Duisburg
WESTFAGAS Dieter Aust	Möhnestraße 37	59929 Brilon
WGB Mainzer Wohnungs- u. Gewerbebau GmbH	Obere Mauer 1	59929 Brilon
Wiemer, Theodor	Mühlenstraße 226	45475 Mülheim/Ruhr
Willinger, Dietmar Generalvertretung Zürich Agrippina	Gartenstraße 10	59929 Brilon
Autohaus Witteler Ford-Haupthändler	Möhnestraße 42	59929 Brilon
Paul Witteler GmbH & Co. KG Mercedes-Benz-Vertretung	Möhnestraße 54	59929 Brilon
Witteler, Alfons und Mathilde	Spansfeld 28	59929 Brilon-Thülen
Witteler, Franz und Roswitha	Zur Heide 2	59929 Brilon-Thülen
Witteler, Johannes und Johanna	Dionysiusstraße 25	59929 Brilon-Thülen
Witteler, Willi und Anna	Spansfeld 12	59929 Brilon-Thülen
Kathrin Würfel ComPas Computer Schreibwaren	Bruchhausenstraße 11	59929 Brilon-Thülen
Zoche, Alfons und Petra	Freudental 54	59929 Brilon-Thülen
Zurlo, Hubertus	Itzelstein 72	59929 Brilon

Für diese und alle Spenden, die nach Redaktionsschluss noch eingehen, danken wir herzlich!

Die stillen Leben sind wie die Steine.
Sie wachsen in der Tiefe und niemand weiß von ihnen.
Aber einmal werden die großen Dome aus ihnen gebaut.

Ernst Wiechert